

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

•Hilflich: Unterhaltungs-Platz „Freierrunden“. — Wöchentlich: „Der Landwirth“. — „Der Humorist“ und die illustrierten „Heitere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer peditogenen Auskattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Pr. 183.

Donnerstag, den 9. August 1906.

21. Jahrgang.

Zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Weltorgen.

Weltverkehr und Weltmarkt haben die wirtschaftlichen Hauptfragen international gestaltet, jedes Kulturland hat in seinem Handel und in seiner Produktion mit den anderen Kulturländern zu rechnen, besonders hat aber Europa, zumal Mitteleuropa, dem kolossalen Ausfuhrhandel und der ungenügenden Einfuhr der drei größten amerikanischen Länder, den Vereinigten Staaten, Kanada und Argentinien ein Paroli zu bieten. Diesen Erwägungen verdankt der „Mittel-europäische Wirtschaftsverein“ seine Entstehung und seine großzügigen Bestrebungen. Dieser Verein sucht zunächst engeren wirtschaftlichen Zusammenschluß gegenüber Amerika für Deutschland, Oesterreich und Ungarn zu erreichen. Der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein in Deutschland verbandte soeben seinen Geschäftsbericht für 1905/06. Diesem ist zu entnehmen, daß er während des letzten Jahres einen Mitgliederzuwachs von über 100 zu verzeichnen hatte, und im besonderen die Zahl der korporativen Mitglieder von 30 auf 40 gestiegen ist. Auch die Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine in Ungarn und in Oesterreich (gegründet im April 1905) entwickeln sich in gedeihlicher Weise. In das Direktorium sind im März 1906 eingetreten der Vorsitzende des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herrenhausmitglied Richard Bopeluis, und der Vorsitzende des Vereines Berliner Exportfirmen, Hermann Secht. Die Arbeiten des Vereines bewegten sich zunächst auf dem Gebiete der Neuordnung unserer Handelsbeziehungen mit den drei großen amerikanischen Wirtschaftsgebieten, d. h. den Vereinigten Staaten, Argentinien und Kanada. Hierauf wurden auf Grund von umfassenden Enquêtes drei große Denkschriften ausgearbeitet und der Reichsregierung zur Verfügung gestellt. Mit bezug auf die Neuordnung unserer Handelsbeziehungen zu Argentinien gibt der Geschäftsbericht folgende Darstellung: In den letzten Jahren ist dieses Land ein bedeutender Faktor für Deutschlands Handel geworden. Unser Ausfuhr dorthin wertete im Durchschnitt der Jahre 1891 bis 1904 31,5 Millionen M., 1901—1904 hingegen 68,8 Millionen M. Wir bezogen aus Argentinien in den entsprechenden Zeiträumen durchschnittlich für 98,4 und 252,4 Millionen M. Waren. Unsere Verschiffungen haben sich also um 118 Prozent, unsere Bezüge um 157 Prozent gesteigert. Im Jahre 1891 stammten 2,5 Prozent, im Jahre 1904 4,9 Prozent unserer Einfuhr aus Argentinien. Von unserer Ausfuhr wanderten im Jahre 1891 0,6 Prozent und im Jahre 1904 1,9 Prozent dorthin. Mit diesem amerikanischen Freistaat verbindet uns noch ein vom Zollverein her übernommener Vertrag vom Jahre 1855, der auf Grund seiner Auslegung als unbedingter Meistbegünstigungsvertrag den Argentinern alle Vorteile verschaffte, welche wir den Agrarstaaten im Wege der Verträge von 1891—1894 gewährt haben, ohne daß uns Argentinien auch nur einen Centavo

Zoll nachzulassen brauchte. Seiz Weizen und Mais kam zu den Konventionalfällen nach Deutschland herein, uns aber wurde bei der Einfuhr nach Argentinien kein Zoll ermäßigt. Was der Mitgenuß der Vertragsfäge für Argentinien bedeutet, kann man am besten daraus ermessen, daß Deutschland aus Argentinien Weizen und Mais bezogen hat im Jahre 1893 für 20,3 Millionen Mark, im Jahre 1900 für 73,9 Millionen M., 1904 für 110,4 Millionen M., daß also die Einfuhr binnen 11 Jahren sich mehr als verdreifacht hat. Ueber die wirtschaftliche Konstellation, mit welcher der Verein in Oesterreich-Ungarn zu rechnen hatte, läßt sich der Geschäftsbericht wie folgt vernehmen: „Leider waren, wie im Vorjahre, so auch während des Zeitraumes, über den wir hier zu berichten haben, die innerpolitischen Verhältnisse im nachbarlichen Donaureiche nichts weniger als ruhige und gestärkte. Der Verfassungskonflikt in Ungarn hat die Aufmerksamkeit aller am öffentlichen Leben beteiligten Kreise dieses Landes derart in Anspruch genommen, daß von einer Betätigung des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins in Ungarn im Dienste der gemeinsamen Sache noch nicht die Rede sein konnte. Der ungarische Konflikt ist nunmehr beigelegt, und die Bahn für eine internationale Betätigung der Vereine somit frei geworden.“

Die Lage in Rußland.

Die Zeitungskorrespondenz Herzog in Wien erhält von angeblich zuverlässiger Seite aus Lemberg eine Mitteilung, wonach ein dort weilender russischer Graf und Kämmerer eine streng vertrauliche Depesche erhalten habe, laut welcher im letzten Kronrat Stolzpin einige Reformentwürfe, worunter die Verteilung von Gütern an die Bauern, vorlegte. Ein Teil der Minister opponierte heftig. Der Zar trat für Stolzpin ein. Es entstand ein heftiger Konflikt, der damit endete, daß der Zar erklärte, er werde ab danken und die Regentschaft an den Großfürsten Wladimir übertragen. Wladimir sei auch bereits telegraphisch aus Meiningen zurückberufen worden. Die Modifikation werde vorläufig nicht bekannt gegeben, da einflußreiche Persönlichkeiten sich bemühen, den Zaren von seinem Entschluß abzubringen.

Seit Montag abend gehen nachdrücklich Gerüchte über den baldigen Rücktritt Stolypins um. Der Zar ist angeblich mißgestimmt, daß es Stolypin nicht gelungen ist, die bekannten Parlamentarier für das Kabinett zu gewinnen. Aus der amtlichen Erklärung ist ersichtlich, daß Heyden, Schipow und Stachowitsch abgelehnt haben, mit dem willsfähigen Guskow und Dwoiw zusammen in das Kabinett Stolypin einzutreten. Es wird daher angenommen, daß Guskow oder Dwoiw ein neues Ministerium bilden dürften. Dieses Gerücht erhält wieder Nahrung durch die Meldung, daß Guskow und Dwoiw in Petersburg ein treffen werden, angeblich auf direkte Einladung aus Peterhof. — Die Petersb. Tel.-Ag. behauptet, das Gerücht vom

Rücktritt Stolypins und der Demission des Kriegsministers Rüdiger entbehre jeder Begründung. Stolypin hat in der vorgestern stattgehabten Audienz dem Zaren den ehemaligen Reichskontrollleur Filippsow zum Handelsminister und den ehemaligen Verwalter des Roten Kreuzes, Fürsten Wassilitschikow, zum Landwirtschaftsminister vorgeschlagen. Man glaubt, daß der Zar seine Einwilligung bereits erklärt hat.

Am Montag waren in Petersburg 81 000 Arbeiter ausständig, gestern nur gegen 48 000. Die Sozialrevolutionäre sind dort, wie in Moskau, gegen den Streik, der von den Sozialdemokraten ohne Beteiligung anderer politischer Organisationen proklamiert worden ist, womit die letzteren unzufrieden sind. — Die Eisenbahner hielten eine große Versammlung ab, in der der Ausstand beraten wurde. 12 Mitglieder des Komitees der sozialistischen Partei sind verhaftet worden. Gestern wurden 23 Sozialisten festgenommen. Auch die Mitglieder des Komitees der Handlungsangestellten sind ebenfalls verhaftet worden, während einer Versammlung, in der über die Streikfrage beraten wurde. Zwischen Ausständigen und der Polizei kam es wiederholt zu Zusammenstößen, wobei mehrere Personen getötet und viele verletzt worden sind. — Gestern nacht wurden 150 politisch Verdächtige verhaftet. Das Lokal des Verbandes der Drudereiarbeiter wurde gesperrt und amtlich versiegelt. — Die Streikkomitees erhielten aus Moskau die Meldung, daß es dort unmöglich sei, Einigkeit herzustellen. In Petersburg wurde gestern in den meisten Fabriken gearbeitet. Selbst unter den wohlorganisierten Sechern ist eine sichtliche Uneinigkeit zu konstatieren und statt einer Zeitung, wie vereinbart worden war, erschienen heute früh bereits 5 Zeitungen in vollem Umfange.

Der Ausstand in Moskau breitet sich immer mehr aus. Die Arbeiter verlassen die Werkstätten, ohne irgendwelche Forderungen aufzustellen. Der Seizerausstand hat sich soweit ausgedehnt, daß gestern keine Zeitungen erscheinen konnten. In verschiedenen Stadtvierteln haben die Straßenbahnen den Verkehr eingestellt. Die Eisenbahnen fahren noch ungestört. Die Vertreter der Sozialistenpartei erklärten sich in der Versammlung, welche von den Seizern einberufen worden war, für den Streik. Da sie in der Mehrzahl waren, wurde der Vorschlag angenommen. Dagegen waren die revolutionären sozialistischen Deputierten Gegner des Streiks, da sie den jetzigen Zeitpunkt zur Durchführung des Streiks nicht für günstig hielten.

(Telegramme.)

Petersburg, 8. August. Zu der neuerdings vielfach verbreiteten Nachricht von einer angeblich bevorstehenden neuen russischen Auslandsanleihe theilte der Finanzminister dem Korrespondenten der Voss. Zig. wörtlich mit, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren und rein aus den Fingern gezogen seien.

Kleines Feuilleton.

Intelligenzprüfungen beim Militär. Ein recht trauriges Miß über den Bildungszustand der östlichen Landjugend bietet ein Bericht der „Königlichen Zeitung“ über die Ergebnisse der von der Militärbehörde vorgenommenen Prüfungen. Bereits seit längerer Zeit wird von der Medizinalabtheilung des preussischen Kriegsministeriums der Frage der Feststellung regelwideriger Geisteszustände bei Heerespflichtigen und Soldaten besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht. Man hat besonders zur Erkennung des Schwachsinns eine größere Anzahl von Fragen zusammengestellt, von denen angenommen werden darf, daß sie von der überwiegenden Mehrzahl der geistig Gesunden ganz unabhängig von Schulbildung usw. richtig, hingegen auch von leicht Schwachsinnigen in größerer Zahl falsch oder gar nicht beantwortet werden. Das aus 55 Nummern bestehende Schema beginnt mit den Personallisten des zu Prüfenden und nimmt sein Material dann aus den alltäglichen Leben, indem es einfache Wissensfragen mit Urteilsfragen abwechseln läßt, z. B.: Voraus wird Brot gemacht; wieviel Weine hat der Kaiser; wann werden die Blätter weiß; welches ist der Unterschied zwischen Fluß und Teich; was ist das Gegenstück von Tapferkeit; nennen Sie ein Beispiel von Dankbarkeit und von Reid usw. Weiter hat der Prüfling eine ihm ergählte kurze, einfache Geschichte wiederzugeben und dabei zu bekunden, daß das Wesentliche richtig erfasst ist. Den Schluss des Examins bilden zwei Aufgaben nach der Ebbinghauschen und der Rasselonschen Methode. Die eine besteht darin, daß aus einer einfachen Erzählung einzelne Sätze und Wörter weggelassen sind und von dem Leser sinngemäß ergänzt werden müssen, z. B.: „Es war — mal ein Sold —, der hat — dem Kön — treu ged —; als ab — der Kr — zu Ende war und der — der vielen Mun — wegen, die — empf — h —, — weiter dienen son —.“; nach Rasselon soll der Untersuchte aus drei ihm

genannten Wörtern einen Satz bilden, z. B. Jäger, Hase, Feld; Vogel, Baum, Nest. In der Deutschen med. Wochenschrift berichten neuerdings Schulze und Nüss über eine von ihnen an Greifswalder Soldaten angestellte Prüfung, die in mancher Hinsicht recht bemerkenswerthe und überraschende Ergebnisse zu Tage förderte. Das Material bestand aus je 100 Rekruten und älteren Mannschaften eines dortigen Infanterie-Regiments, denen zur Vermeidung jeglicher Besorgnis von einem Zivil- arzte die zusammengestellten 55 Fragen vorgelegt wurden. Alle Fehlerquellen schaltete man durch die Art der Versuchsanordnung nach Kräften aus. Die Antworten der meist aus Pommern und Posen stammenden jungen Leute lassen zunächst leider keinen Zweifel darüber, daß es bei vielen nicht nur um die Schulbildung, sondern überhaupt um die allgemeine Entwicklung des Verstandes und der Denkfähigkeit recht traurig bestellt ist. Ueber Fragen, die einem halbwegs klugen, zwölfjährigen Kinde kaum irgendwie Schwierigkeiten bereiten würden, stolperten Dutzende von Wajährigen Soldaten. Et Rekruten und acht Gediente wählten die Farbe der 10 Pf.-Briefmarke nicht anzugeben; volle 75 unter 200 Prüflingen bezeichneten, ohne etwa farbenblind zu sein, die 5-Pfennig-Marke als blau. Von 100 älteren Soldaten hatten 48, von 100 Rekruten 58 die Pointe einer kleinen, leichtsinnigen Anekdote nach einmaligem Hören nicht begriffen. Eine geradezu kindlich einfache Rechenaufgabe wurde von nicht weniger als 85 Soldaten falsch gerechnet, und gar ihrer 113 konnten kein passendes Beispiel von Reid nennen. Nur 34 Gediente und 20 Rekruten ergänzten das der Ebbinghaus'schen Methode zugrunde gelegte Beispiel sinngemäß, und nur 108 Examinanden waren imstande, das Gegentheil von Tapferkeit zu bezeichnen; die andern redeten von Untapferkeit (!) oder ganz sinnlos von Mut, Gehorsam, Treue usw., indem sie den Begriff des Wortes „Gegentheil“ völlig verkannten. Als direkt schwachsinnig erwiesen sich unter den Untersuchten nur zwei Rekruten; sie wurden auf Grund des ungenügenden Ausfalls ihrer Prüfung und einer sich daran anschließenden psychiatrischen Untersuchung alsbald aus

dem Dienst entlassen. Einen schwachen Lichtpunkt in dem Dunkel dieser Unwissenheit bildet die von den beiden Aerzten festgestellte Thatsache, daß die Fähigkeit, zu beobachten und anzu merken, sich bei den Mannschaften im Laufe der militärischen Dienstzeit allmählich bessert. Wie sie deutlich wahrzunehmen konnten, trat bei den älteren Soldaten das Bestreben, selbst mit den vorhandenen schwachen Kräften die Aufgabe zu lösen, sehr viel mehr zutage; besonders die Hebung der Urtheilskraft befandete sich bei ihnen in kürzern und schärfern Definitionen. Das ändert indessen nichts an der niederdrückenden Gewißheit, daß die allgemeine Bildung und die Intelligenz der in Greiswald unter suchten Heeresangehörigen recht erheblich zu wünschen übrig lassen, und daß die mangelhafte geistige Entwicklung der jungen Leute einen üblen Rückfluß auf unsere ostelbischen Kulturgebäude und Schulverhältnisse nahe legt.

Der Name „Strohvitwer“, der um die jetzige Zeit wieder manches Frauenherz banger schlagen läßt, hat nicht immer die böse Deutung gehabt, wie sie ihm heute fast allgemein unterleir wird. Das Merkwürdigste davon ist, daß die Bezeichnung erst von den Frauen auf die Männer übergegangen ist. Ehemals gab es nämlich keine Strohvitwer, man kannte das Raskulinum dieses Begriffs weder in Wort noch in Schrift, sondern wußte nur von den Strohvitwen. So hießen in einigen Strandgegenenden die Frauen verschollener Schiffer und anderswo wiederum die Mädchen, von denen Väter im „Rausch“ sagt, daß ihnen die Buben das Kränzchen reißen und die Mädchen Haderling vor die Thüre streuen. In der derbhumoristischen Literatur des Mittelalters fand die Bezeichnung Strohvitwe bald Anwendung auf solche Frauen, die sich auch während kurzer Abwesenheit ihrer Gatten vergnügten. Aber rasch entschlossen lehnten die Holden den Spieß um und gaben den Namen den Männern, die ihn nun voraussichtlich sobald nicht wieder los werden.

Petersburg, 8. August. In Moskau wurde der Ausstand ebenso, wie in Petersburg, erst nach heftiger Debatte mit schwacher Majorität beschlossen. Zuerst legten die Seher die Arbeit nieder, dann schloß sich ein großer Teil der Fabrikarbeiter an. Auch die Gasanstalten und die Werkstätten der wichtigsten Eisenbahnen stellten den Betrieb ein. Mehrere große Arbeiterzüge durchzogen mit roten Fahnen die Stadt. In den letzten Tagen haben in der Umgebung von Moskau mehrfach Ueberfälle auf Eisenbahnzüge stattgefunden.

Moskau, 8. August. (Pet. Tel.-Ag.) Der Ausstand muß, dank der vom Stadthauptmann getroffenen Maßnahmen und der Polizeiaufsicht als vollkommen mißlungen bezeichnet werden. Alle Versuche der Agitatoren, die Arbeiter von der Arbeit abzuhalten, wurden vollkommen vereitelt. Die Agitatoren wurden verhaftet und ihre Versuche, Demonstrationen, Meetings und Prozessionen zu organisieren, sofort unmöglich gemacht. Heute ist die Zahl der Ausständigen merklich geringer. Von der im ganzen 200 000 Mann zählenden Arbeiterschaft von Moskau feiern nur 20 177, darunter 10 000 Buchdrucker.

Selsingfors, 8. August. Von den Teilnehmern an der Meuterei in Swaborg sind die Finnländer den finnischen Behörden übergeben worden und werden von den finnischen Gerichten nach finnischem Recht abgeurteilt und Gefängnisstrafen erhalten. Die Russen erwarten nach russischem Recht die Todesstrafe.



* Wiesbaden, 8. August 1906.

Das Ende einer persönlichen Entfremdung.

Saut „Daily News“ verursacht die bevorstehende Begegnung des Königs Eduard mit Kaiser Wilhelm allgemeine Befriedigung. Dies bedeutet das Ende einer persönlichen Entfremdung und drückt das amtliche Siegel den wachsenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland auf.

Prinzessin Mathilde von Sachsen-Koburg-Gotha.

In Dabos starb, wie schon gestern gemeldet, die 29-jährige Prinzessin Mathilde von Sachsen-Koburg-Gotha. Die Prinzessin ist das sechste Kind des bayerischen Thronfolgers. Sie verheiratete sich am 1. Mai 1900 mit dem



Prinzen Ludwig von Koburg, einem Sohne des älteren Bruders des Bulgarenfürsten. Prinz Ludwig von Koburg ist Hauptmann der Tiroler Kaiserjäger in Innsbruck. Aus der Ehe sind zwei Kinder entsprossen, ein Knabe von fünf Jahren und ein zweijähriges Mädchen. Seit der Geburt des letzteren Kindes kränkelte die Prinzessin.

Koburg, 7. August. Die Beisetzung der Prinzessin Mathilde findet in der hiesigen katholischen Kirche statt.

Der Landwirtschaftsminister und der Fall Fischer.

Zum Fall Fischer-Tippelskirch veröffentlichte der D.-A. gestern Abend eine längere Darstellung der Angelegenheit, die offenbar auf Informationen des preussischen Landwirtschaftsministers von Roddielski beruht, der zur Zeit in Bad Nenndorf weilt. Daraus geht hervor, daß sich seinerzeit der damalige General a. D. von Roddielski und Herr von Tippelskirch, dem beim Offiziersverein die Beförderung von Ausrüstungen für die Schutztruppe übertragen war, zusammen taten, um ein Ausrüstungsgeschäft für afrikanische Kolonialgewerke zu gründen. Jeder der beiden Teilhaber zahlte 30 000 M. ein. Die Haupttätigkeit bestand in der Herstellung von Akaki-Dressanzügen, die bisher von England hatten bezogen werden mußten. Das Geschäft bezweckte hauptsächlich, die deutsche Kolonialabteilung von England unabhängig zu machen. Um die Entwicklung der Firma sicher zu stellen, wurden langfristige Verträge mit der Regierung abgeschlossen. Major Fischer, der beim Abschluß dieses Vertrages mitwirkte, war damals von Tippelskirch faktisch unabhängig. Als General von Roddielski in den Staatsdienst zurücktrat, versuchte man zunächst, das Geschäft zu verkaufen, fand jedoch niemand, der auch nur annähernd eine annehmbare Summe zahlen wollte. Schließlich gelang es, den Kommerzienrat Gehrt, ferner Wismann und den Kaufmann Reichel zu bestimmen, als Teilhaber einzutreten.

Der Vertrag zwischen den Teilhabern, zu denen anstelle ihres ausscheidenden Mannes Frau von Roddielski trat, wurde bis 1908 geschlossen. Am Laufe der Zeit hat Major Fischer den ihm befreundeten Herrn von Tippelskirch angestrichelt. Wie weit ein Einfluß auf die staatlichen Verträge ausgeübt wurde, so heißt es in dem Telegramm aus Bad Nenndorf weiter, entzieht sich der Beurteilung. Zweifellos haben wieder die Teilhaberin Frau von Roddielski noch ihr Gatte von den Darlehensangelegenheiten etwas gewußt. Der Landwirtschaftsminister habe erst durch die Zeitungsnachrichten davon Kenntnis erhalten, infolgedessen seinen Urlaub unterbrochen und in Berlin von Herrn von Tippelskirch Aufklärung verlangt, die sich mit der Erklärung der Firma Tippelskirch in der Presse deckt. Der Minister habe niemals von irgend einem Vertrage der Firma Kenntnis genommen oder Einfluß auf Geschäftsabschlüsse geübt. Auch sei er niemals in der Kolonialabteilung gewesen und habe im Hause des Herrn von Tippelskirch nicht verkehrt. Was die von der Firma geforderten und vom Reiche gezahlten Preise anlangt, so liege ein Gutachten der Berliner Handelskammer vor, das sie als angemessen bezeichnet. Uebrigens habe Herr von Roddielski im Jahre 1900 anstelle der Gütergemeinschaft mit seiner Frau die Gütertrennung eintragen lassen.

Der neue Präsident des Reichs-Vericherungsamtes.

Anstelle des verstorbenen Präsidenten Gabel ist der Vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geh. Oberregierungsrat Paul Kaufmann zum Präsidenten des Reichsversicherungsamtes ernannt worden. Der neue Präsident wurde 1856 in Bonn geboren. 1883 kam er als Assessor nach Berlin und wurde später Oberrechtsanwalt bei dem Kammergericht. 1886 trat er als Hilfsarbeiter in das



Reichsversicherungsamt. Kaufmann ist Referent für die Herausgabe des Werkes über die Sittinische Kapelle gewesen. Den Schlussband des Werkes durfte Kaufmann seinerzeit dem Papst überreichen. Kaufmann ist Mitglied der Sachverständigenkommission für das Kupferstichkabinett und Kommissar des Reichs für das Germanische Museum in Nürnberg und das Römisch-Germanische Museum in Mainz.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien nehmen jetzt immer schärfere Formen an. Wie augenblicklich in diplomatischen Kreisen verlautet, dürfte der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, welcher sich zur Zeit auf Urlaub befindet, nicht mehr nach Belgrad zurückkehren, wenn die serbische Regierung ihre Rücksichtslosigkeit gegen Oesterreich-Ungarn fortsetzen sollte.

Kardinal Rampolla schwer erkrankt.

Der Gesundheitszustand des Kardinals Rampolla gibt zu den schwersten Bedenken Anlaß. Der Kardinal litt seit einiger Zeit schon an fortwauernder Nervenschwäche, die ihn zur Arbeit unfähig machte. Im Vatikan ist man allgemein der Ansicht, daß Rampolla's Mißerfolg in der französischen Kirchenpolitik zur Erkrankung des Kardinals viel beigetragen habe.

Aufruhr und Aufstände in Brasilien-Südamerika.

Wie der Londoner „Tribune“ aus Kapstadt telegraphiert wird, haben Tausende von arbeitslosen Europäern einen Aufbruch herborgerufen, der sich von der Stadt in die Randdistrikte ausdehnt. Die Rebellen versuchen, die Menge für einen großen Volksaufstand zu gewinnen. Sie belagerten das Gouvernementsgebäude und verlangten von dem Premierminister, daß sämtliche Arbeitslosen von Staatswegen regelmäßig lohnende Beschäftigung zugewendet werde. Als ihre Forderungen unerfüllt blieben, stürmten sie das Gouvernementsgebäude, plünderten die Kassen aus und stießen eine große Zahl der Eigentümer nieder. Es werden noch weitere Unruhen befürchtet. Die Polizei ist außer Stande, den Aufruhr niederzudrücken. — Ueber weitere Aufstände, die sich im Oranje-Freistaat abgespielt haben, erhält man überpoler Mint folgende Privatmitteilungen: Zwischen Eingeborenen und katholischen Missionaren haben heftige Kämpfe stattgefunden. Die Eingeborenen bombardierten das Missionsgebäude mit Steinen und anderen Geschossen und plünderten die Vorräte. Als die Polizei gegen die Aufständigen vorgehen wollte, entstand ein heftiger Kampf, bei dem viele Weiße und Eingeborene getötet und schwer verwundet wurden. Nach vieler Mühe gelang es, die Aufständigen zu überwältigen, von denen die meisten hinter Schloß und Riegel gebracht wurden.

Deutschland.

Berlin, 7. August. Der mehrere Jahre als Bezirksamtman in Swakopmund tätig gewesene Dr. B. Fuchs, welcher vor einigen Wochen nach Deutschland mit Urlaub zurückkehrte, ist auf seinen Antrag aus dem Kolonialdienst entlassen und zum Staatsanwalt am Landgericht I in Berlin

ernannt worden. — Nach Meldungen unterrichteter Kreise steht ein Wechsel in der Stellung des Chefs des Admiralsstabes der Marine in naher Aussicht. Admiral Büchel wird von diesem Posten zurücktreten. — Die aktive Schiffsflotte trifft heute aus den nördlichen Gewässern vor Selgoland und morgen in Wilhelmshafen ein.

* **Münster, 7. August.** Der Kaiser ergriff heute vormittag zunächst wiederum mit den zu einem Kavalleriekorps vereinten beiden Kavallerie-Divisionen. Es folgte ein Feuergefecht gegen einen markierten Feind. Die Aufgabe hierzu war dem Kaiser vom Generalinspekteur der Kavallerie, Edler von der Lanitz, gestellt. Zum Schluss nahm der Kaiser den Paradeumarsch über sämtliche beteiligten Truppenteile ab. — Die Ankunft in Urbach ist für Mittwoch früh 9 Uhr 56 Min. vorgesehen. Von dort wird sich der Kaiser nach Bahn begeben, um dem Scharfschießen des Jägerbataillons General-Feldzeugmeister Nr. 3 und des Niedersächsischen Jägerbataillons Nr. 10 beizuwohnen.

Ausland.

* **Wien, 8. August.** 80 Krummanner Teilnehmer passierten auf der Rückfahrt von dem Böhmerwald-Bundestage das tschechische Dorf Substich. Hier lauerten ihnen die tschechischen Teilnehmer an einem tschechischen Feste auf und bewarfen die durchfahrenden Deutschen mit Steinen. Diese sprangen ab. Es entstand eine große Prügelei, die mit der Flucht der Tschechen endete.

* **London, 8. August.** Der Pariser Korrespondent einer hiesigen Agentur telegraphiert: Ich bin in der Lage, von einer höchsten Autorität zu melden, daß Deutschland die Frage, die zwischen der Türkei und Frankreich über die Dose Djanet entstanden ist, zu einer internationalen zu machen sucht. Aus Konstantinopel ist von der französischen Botschaft eine Depesche eingegangen, wonach Deutschland die Pforte dazu drängt, über diese Angelegenheit eine Note an die Mächte zu richten. — Die französische Regierung erklärt, daß sie gegen eine militärische Bejegung der Dose Djanet in geeigneter Weise protestieren werde.



Ershoffen. Der Bahnschaffmeister-Aspirant Johannes Müller vom 116. Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm in Gießen verübte in seiner Wohnung Selbstmord durch Erschießen. Ueber die Gründe verlautet nichts.

Großfeuer. Montag nachmittag wurde in Andernach ein Teil der Bierbrauerei Leifer durch Großfeuer zerstört. Die großen Lagerräume sind ganz ausgebrannt, der Schaden ist bedeutend und durch Versicherung gedeckt. Der Brauereibetrieb wird aufrecht erhalten. — In der Leinewebererei von Crome in Hannover ist ein verheerendes Großfeuer ausgebrochen, das fast sämtliche Gebäude einschloß. Der Schaden beträgt über 300 000 M. Sämtliche Arbeiter sind brotlos.

Gefährlicher Einbrecher. In Solingen wurde der Schneider Peter Engelhardt, ein gemeingefährlicher Einbrecher, festgenommen. Er verbüßte neben vielen Gefängnisstrafen allein 19 Jahre Zuchthaus und wurde am 9. Juni aus dem Zuchthaus in Württemberg entlassen. In Solingen wurde er wegen Betrugs wiederum inhaftiert, doch gelang es ihm dort aus dem Gefängnis zu entkommen. In der Zwischenzeit hat er neue Einbruchsdiebstähle in Frankfurt a. M., Mainz und Darmstadt verübt.

Tödtliche Unglücksfälle. Die Woff. Itz. meldet aus Duisburg, 8. August: Auf der Hütte „Phönix“ kam ein Schloffer bei der Stromleitung zu nahe und wurde sofort getötet. Auf dem selben Werke geriet ein Monteur in ein Kammergetriebe und wurde entsetzlich verstümmelt.

Massenaustritt aus der Landeskirche. Ein Telegramm meldet uns aus Dortmund, 7. August: Der Unwille über die Nichtbestätigung des Pastors Cesar in der Reinoldi-Gemeinde ist so groß, daß, wenn die an den Oberkirchenrat gerichtete Beschwerde den erhofften Erfolg nicht haben sollte, ein Massenaustritt aus der Landeskirche zu erwarten ist. Viele Mitglieder der anderen Kirchengemeinden erklären sich mit der Reinoldi-Gemeinde solidarisch.

Vatermörder. In Sassenhof bei Dortmund brachte ein Bahnarbeiter seinem Vater ein tödliches Messerstech in den Rücken bei. Der Mörder wurde verhaftet.

Aus Eifersucht. In Amberg hat der 36-jährige alte lebige Gewerfabrikarbeiter Lehner, nachdem er gewalttätig bei seiner Frau, der Deshlerin Schmidbauer eingebrungen war, den dort anwesenden verwitweten Privatier Frank durch Revolvergeschüsse lebensgefährlich verletzt. Lehner beging darauf Selbstmord.

Immer wieder. In Schremmingen bei Straßburg wurde nach einem uns zugegangenen Telegramm die Frau und das 8-jährige Töchterchen des Arbeiters Schwarz infolge Explosion einer Petroleum-Kanne, mit der das Petroleum in den Kochherd beigefüllt wurde, schwer verletzt. Vater und Bruder, die Lösungsversuche machten, erlitten ebenfalls schwere Verletzungen.

Wutiger Zusammenstoß. In Malsst a. d. Saar kam es gelegentlich einer polizeilichen Revision zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Schulleuten und einer hundertköpfigen Menge. Die Schulleute mußten vor der Uebermacht weichen.

Einen Mordversuch gegen seine Schwiegereltern unternahm Montag Abend der 40-jährige Konfektionschneider Franz Lußowitsch in Berlin, indem er sechs Schüsse mit einem mit Schrot geladenen Revolver auf sie ausgab. Die Angegriffenen wurden nur leicht verletzt. Der Täter wurde nach sehgeichlagener Flucht verhaftet.

Ein grausamer Mord wurde, so berichtet man uns von gestern aus Hamburg, heute Nacht an dem 74-jährigen Gemeindevorsteher von Moorfleet bei Hamburg begangen. Vier frühere Rache riefen den Gemeindevorsteher unter dem Vorwande, seine Pferde hätten die Kasse bekommen, in den Stall, festelten ihn und schnitten ihm den Hals durch. Die Frau wurde ebenfalls herbeigeführt und ermordet, ebenso das Dienstmädchen. Die Mörder warfen die Leichen in eine Grube und flüchteten unter Mithilfe von 1200 M. Gemeindegeld.

Automobilisten wie sie nicht sein sollen. Ein Automobil, in dem sich außer dem Chauffeur Albert Tichenshner aus Köln als Mitfahrer der Leutnant a. D. Paul Ballot aus Köln und der Kaufmann Albert Krüger von Hannover befanden, hatte in Hannover einen Radfahrer und ein kleines Mädchen überfahren. Beide wurden glücklicherweise nicht schwer verletzt, mußten infolgedessen bis zu ihrer Wiederherstellung drei Wochen das Bett hüten. Keiner der Insassen des Automobils hatte es der Mühe wert erachtet, bei dem Unglück auszufsteigen und den Opfern Hilfe zu leisten. In der Verhandlung gegen den Chauffeur wegen fahrlässiger Körperverletzung brachte es Ballot sogar fertig, gegenüber dem Vorsitzenden, der in bezug auf den Unfall das Wort Unglück gebrauchte, lachend zu äußern: „Wenn man das ein Unglück nennen kann!“, wofür er vom Vorsitzenden verbittert recht kräftig zurechtgewiesen wurde. Der Chauffeur erhielt eine Geldstrafe von 250 M.

Verschüttet. Beim Ausschachten eines Brunnens in Langfah bei Rangig wurden drei Arbeiter durch herabfallende Erdmassen verschüttet und schwer verletzt. Zwei derselben starben auf dem Transporte nach dem städtischen Lazarett. Der dritte Arbeiter dürfte am Leben erhalten bleiben.

Ertrunken. Auf dem Ranigdorfer Teich in Brunn kippte ein Boot um mit 7 Ausflüglern. Zwei konnten gerettet werden, 5 ertranken.

Bedeutende Bronze-Diebstähle. Im Arsenal von Toulon sind Bronze-Diebstähle in Höhe von 150 000 Francs begangen worden. Ein Teil davon ist bereits wieder gefunden worden.

König und Sängerin. Die Sängerin Gräfin Hercolani in Rom strengte gegen das kgl. Hausministerium behufs Legitimierung oder Anerkennung ihres Sohnes durch die Familie des Königs Humbert einen Prozeß an. Nun fand die erste Entscheidung zu Gunsten der Klägerin statt, indem sie durch richterlichen Spruch ermächtigt wurde, den Beweis zu führen: 1) daß sie, vom 18. Juli 1880 an, erst fünfzehn Jahre alt, bis Ende Januar 1883 in Beziehungen zum verstorbenen König Humbert gestanden, 2) daß sie bis zu jenem 18. Juli ein tadelloses Leben geführt und nach ihrer künstlerischen Entwicklung damals Aussicht auf eine glänzende Zukunft gehabt habe.

Automobil-Zusammenstoß. Der Verl. L.-M. meldet aus London: Als der Herzog von Connaught im Automobil von Monmouth nach Rhagabdr in Wales fuhr, stieß sein Wagen mit dem entgegenkommenden Automobil des Majors Borrabatt zusammen, und zwar so heftig, daß beide Wagen zertrümmert wurden. Der Herzog und der Major wurden auf die Straße geschleudert, kamen aber mit Hautabrischen davon. Der Chauffeur des Majors wurde, als an dem Zusammenstoß vermutlich schuldig, verhaftet.

Große Straßenkrawalle. Aus Liverpool, 7. August, wird uns berichtet: Gestern kam es hier zu großen Straßenkrawallen, an denen sich über tausend Personen beteiligten. Viele wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Polizei mußte einschreiten und die Menge durch Stockhiebe auseinanderreiben.

Ueberschwemmungen. Aus dem Fort Worth in Texas wird über Ueberschwemmungen in Südexas berichtet. 25 Personen seien ertrunken, hunderte obdachlos. Der Schaden an Grundeigentum wird auf 500 000 Dollars geschätzt. Die Hilfszüge vermögen nicht ihren Bestimmungsort zu erreichen. Die Telegraph- und Telefonverbindungen sind gestört.

Die Arbeiterbewegung.

Die Holzarbeiter in Eisen sind, nachdem sich die Verhandlungen vor dem Einigungsamt für das Baugewerbe zerklüftet, heute in den Ausstand getreten. — Am letzten Samstag haben auf dem „Eisenwerk Kaiserslautern“ 270 Arbeiter die Kündigung eingereicht. — In Saaralben (Saarburg) traten 400 Arbeiter der Solvaywerke in den Ausstand, weil sechs Vertrauensleute, welche Lohnforderungen einreichten, gemahngelt wurden. — Nach der „Lothringer Volksstimme“ sind in Metz die Maurer in den Ausstand getreten. — Die Schächler in Münschen befinden sich wegen Lohnforderungen und Entlassung Organisiert im Streik. Die Wirte zeigten Geneigtheit, die Streikenden durch einen Vorkott zu unterstützen und so auf die Brauereien einen Druck auszuüben, damit diese einen Druck auf die Schächlermeister ausüben. Die Meister und Lieferanten einiger Großbrauereien haben sich, nicht ohne Einflußnahme der letzteren, den Forderungen gefügt. Bei einem Teil dauert der Streik fort. — Im Fuhrwerksgeschäft ist wegen Lohnforderungen ein Streik ausgebrochen. Die Großbetriebe, etwa 40, haben sich mit den Arbeitern verständigt. Bei etwa 400 kleineren Arbeitgebern dauert der Streik fort. — Der Vorstand des Gärten-Aktien-Vereins „Rote Erde“ zu Aachen erklärt, alle Betriebe einzustellen und sämtliche Arbeiter zu entlassen, falls die ausständigen 850 Arbeiter nicht bis zum 6. August die Arbeit wieder aufnehmen würden. Die Gewährung der gestellten Lohnforderungen könne nicht erfolgen, da schon am 1. Mai und 1. Juli eine Erhöhung der Löhne, teilweise in der Höhe von 20 Prozent, stattgefunden habe. Demgegenüber erklären die Arbeiter, daß sie in anbetraht ihrer schweren, verantwortungsvollen Tätigkeit zu gering entlohnt würden und deshalb unwillig ihre Arbeit verrichteten. — Hafenarbeiterstreik, die in Warnemünde und Rostock ausgebrochen sind, führen zu mannigfachen Unzutuglichkeiten. Die einkommenden Kohlendampfer müssen ihre Ladungen durch ihre eigenen Reute löschen lassen. So löschte ein russischer Dampfer mit seiner Besatzung seine Ladung. Wie man hört, sollen jedoch zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern Verhandlungen wegen Aufstellung eines Lohnschatz eingeleitet worden sein. — Der B. L.-M. meldet aus Magdeburg: Der Ausstand der Vieh- und Schweinearbeiter auf dem Krupp'schen Grusonwerke wurde zugunsten der Arbeiter beendet. Bei der Firma Struwe dauert dagegen der Ausstand fort. — In der Zeiger Eisengießerei A.-G. kündigten wegen Lohnminderungen 138 Kesselschmiede.

Aus der Umgegend.

H. Elville, 7. August. Bei dem am Sonntag bei Saarbrücken stattgefundenen Epicherberg-Turn- und Spielfest nahmen auch vom hiesigen Turnverein Turnwart Kraß und der Jüngling Koppel teil. Unter sehr starker Beteiligung gingen beide als Sieger hervor. Herr Kraß errang unter 448 aktiven Turnern den 17. und der Jüngling Koppel unter 1220 Jünglingen den 6. Preis.

Schierstein, 7. August. Die gestern abend im Rathhause abgehaltene Sitzung der Gemeindevertretung hatte sich mit 9 Punkten zu befassen. Folgende Beschlüsse seien hervorgehoben. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde die Wahl eines Schöffen vorgenommen. Dieselbe fiel auf Herrn Wasserbauplatz Heise. — Die Angelegenheit der Erhöhung der Mietentschädigung für einstweilig angestellte Lehrer stand wiederholt zur Beratung. Doch auch diesmal wurde das Gesuch von der Gemeindevertretung zurückgewiesen. — Die Viehbrückerlandstraße wird durch Beschluß der Gemeindevertretung in Gemeindegasse übernommen. — Der Verschönerungsverein hatte ein erneutes Gesuch an die Gemeinde gerichtet, behufs Erlaubnis zur Aufstellung einer Bank am Kriegerdenkmal. War dieselbe früher versagt worden, so stellt sich die Gemeindevertretung diesmal auf einen anderen Standpunkt und bewilligt das Gesuch. — Als Abschluß der diesjährigen Pflasterungen unserer Ortsstraßen soll die Bahnhofstraße darankommen. Die Gemeindevertretung erteilt ihre Zustimmung. Die Arbeiten sollen mit möglicher Schnelligkeit vorgenommen werden, jedoch wenigstens ein Teil genannter Straße bis zur „Kerb“ fertiggestellt wird. — Verschönerung unserer Ortsstraßen sollen mit Zierbäumen bepflanzt werden. Die Gemeindevertretung war verschiedener Ansicht. Da aber inzwischen ein Angebot des Herrn Fabrikant Fr. Schölein eingegangen war, 1000 M. in 10 Jahresraten beizusteuern, so wurde beschlossen, die Angelegenheit zurückzustellen und dem Gemeindevorstand erneute Vorlage zu machen. — Das Baugesuch des Herrn Fr. Bird betr. Errichtung eines Wohnhauses an der Dohmeierstraße wurde genehmigt.

Mainz, 7. August. Im Nachbarorte Brexheim wird in dem Gemeinderat Obstruktion getrieben. Der große Teil der Gemeinderäte kommt nicht mehr in die Gemeinderatssitzungen, da er mit dem Bürgermeister auf schlechtem Fuß steht. Dadurch ist es unmöglich geworden, gültige Gemeinderatsbeschlüsse zu fassen. Nun will der Bürgermeister bei dem Kreisamt beantragen, die nicht erscheinenden Gemeinderatsmitglieder in Strafe zu nehmen.

el. Schlagenbad, 7. August. Die Polizeiverwaltung macht bekannt, daß in den Tagen vom 8. bis inkl. 11. Aug., jeweils morgen 7½ Uhr anfangend, in dem Gelände nördlich von Raental, also nach Schlagenbad zu, mit der Eltviller Chaussee als Grenze, Schießen mit scharfer Munition durch das Hü.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 von Wiesbaden, stattfindet. Das gefährdete Terrain ist durch Militärposten abgesperrt und ist deren Weisungen Folge zu leisten. — Das gestern abend im Kur-falle stattgehabte Benefizkonzert für den Dirigenten der Kurkapelle, Herrn A. Wolf, war recht gut besucht.

a. Laufenselden, 6. August. Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle nochmals auf das am nächsten Sonntag, 12. August, stattfindende Fahlkerkerbsfest hinzuweisen. Dieses Fest, welches seit urdenklichen Zeiten alle drei Jahre hier gefeiert wird und eine außerordentlich starke Anziehungskraft auf weite Kreise übt, dürfte wohl als einzig dastehendes in unserer Regierungsbezirk gelten. Schon wochenlang vorher werden die Vorbereitungen dazu von der Fahlkerkerbsgesellschaft getroffen und ist kein Zweifel, daß das Fest aus Nah und Fern sehr zahlreich besucht wird, besonders aus hiesiger Gegend schon deshalb, weil das Fahlkerkerbsrecht in der Gemeinde Nettert voneinander dort wohnenden Personen bei Anlegung des Grundbuchs der Gemeinde Laufenselden freitig gemacht worden ist, und es der Hilfe des Gerichtes bedurfte, um das Recht zu wahren. Nicht weniger als 12 Herbesäume sind bereits aus dem Walde geholt und werden nächsten Freitag oder Samstag von der Herbesgesellschaft und den Einwohnern aufgestellt. Samstag nachmittag werden die Feierlichkeiten eröffnet. Ein stattlicher Festzug bewegt sich durch die Ortsstraßen und zured in das Rathaus, wo die Fahlkerkerbsgesellschaft 10 Tage lang ihren Sitz aufgeschlagen hat. Sie ist ihr eigener Wirt und versorgt ihren eignen Wein, der diesmal sehr gut munden soll. Sonntag nachmittag 2 Uhr beginnt man mit der Aufstellung des Festzuges, woran sich alle Behörden, sämtliche hiesigen Vereine und viel Volk beteiligen und nun geht es unter den Rufen „Juchhe, die Fahlkerker!“ und unter Gewehrschüssen durch die Ortsstraßen und zum „Fahler“ in der Gemeinde Nettert. Nach einem dreimaligen Rundzuge über die Grenzen des Platzes entwidelt sich ein wahres Volkstreiben. Vor Sonnenuntergang muß aber die Laufenseldener Gesellschaft den „Fahler“ verlassen und diese zieht nun zurück nach Laufenselden, wo das Fest in dem Rathhause und Schulhause seinen Fortgang nimmt. Bemerkenswert sei noch, daß sowohl bei der Karbahn als auch bei der Kleinbahn passende Züge fahren.

n. Naßätten, 7. August. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war trotz der in vollem Gange befindlichen Erntearbeiten sehr gut besucht und befahren, jedoch sehr früh — schon gegen 12 Uhr mittags — fast ganz beendet, da die auswärtigen Landleute nach Hause eilten. Vollständig überfahren war auch diesmal wieder der Schweinemarkt und die Preise infolgedessen ganz bedeutend gesunken. Auf dem Rindviehmarkt war der Handel infolge des starken Auftriebes etwas langsam und die Preise infolge der äußerst günstigen Futteraussichten sehr hoch. Der nächste Vieh- und Krammarkt findet hier am 24. Oktober statt.

n. Braunbach, 7. August. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer gestern abend abgehaltenen Sitzung nach Durchsicht der von dem Unternehmer Langenbach aus Ehrenbreitstein eingereichten Kostenanschläge, die Wasserleitung aus der Rathhaustraße her unter den Geleisen der Staatsbahn durch, bis zum Kleinbahnhof auszuführen zu lassen und zwar so, daß ihre Fortführung bis zur Bahnhofstraße innerhalb des projektierenden Straßenzuges im Bedarfsfalle jederzeit erfolgen kann. Somit ist nun auch den schon lange gehesten Wünschen der Bewohner der Gartenstraße entsprochen. Was die Neufassung des Einkommensteuergesetzes betrifft, so beabsichtigt die Versammlung, den Magistrat zu beauftragen, zunächst einen provisorischen Kostenanschlag von dem Ingenieur Scherer einzufordern, im übrigen aber an dem Beschluß der letzten Sitzung einstweilen festzuhalten. Der mit der Wei- und Silberhütte bereits unterm 21. März d. J. abgeschlossene Vertrag soll der kgl. Regierung erneut zur Prüfung vorgelegt werden. Das Gehalt der Schulbediensteten, welche durch den Schulneubau bedeutend mehr Arbeit erhalten hat, soll von 350 auf 450 M. nebst freier Wohnung festgesetzt werden.

es. Rhein, 7. August. In einer kürzlich hier abgehaltenen Versammlung beschloß eine stattliche Anzahl radfahrender Arbeiter, dem über ganz Deutschland verbreiteten Arbeiter-Radfahrerband beizutreten. Die Verhandlungen mit der Zweigstelle Wiesbaden sind dem Abschluß nahe.

Hb. Limburg a. d. R., 7. August. In der Eisenbahnhauptwerkstätte wurden während der beiden letzten heißen Tage 3000 Näschchen lothenslaures Wasser getrunken. Das Getränk wird in der Werkstätte selbst hergestellt.

Ob, Frankfurt, 7. August. Heute vormittag wurden in der Nähe von Bürgel die Leichen eines Mannes und eines Mädchens aus dem Main gelandet. Aus einem Briefe, den man vorfand, geht hervor, daß die beiden freiwillig aus dem Leben geschieden sind. Der Mann ist der 32 Jahre alte Herrschaftsdiener Albert Kugler aus dem württembergischen, das Mädchen die 22jährige Fräulein Kaufmann aus Sindolsheim in Baden. Letztere war hier als Dienstmädchen in Stellung. Dem Liebesverhältnis war bereits ein Mädchen entsprossen. — Zum Vierzehnten ist zu melden: Morgen früh, Mittwoch, soll den Wirten ein Zirkular vorgelegt werden, auf dem sie sich durch Unterschrift verpflichten, den erhöhten Bierpreis zu zahlen. Wer das Zirkular nicht unterschreibt, erhält kein Bier mehr. Da die Wirte bereits am letzten Mittwoch einstimmig beschlossen haben, keinen erhöhten Bierpreis zu zahlen, so werden die Brauereien morgen früh ihr Bier größtenteils wieder mit nach Hause nehmen müssen. — Die Kaiserliche Ober-Postdirektion teilt mit: Der am 4. August an der spanischen Küste bei der Insel Formigas untergegangene italienische Postdampfer „Sirio“ hat u. a. 19 Briefe, 14 Pakete der Bahnpost Frankfurt-Basel vom 31. Juli und 1. August an Bord gehabt, deren Inhalt nach Argentinien, Uruguay, Paraguay und Bolivien gerichtet war. In den Säcken waren auch 448 Einschreibungen enthalten. Ueber den Verbleib dieser Post ist noch nichts bekannt. Die Postdirektion hofft indes, bald nähere Mitteilungen bringen zu können. — Der 39jährige Tagelöhner Johann Müller, der bei den Hölzerhewerwerken beschäftigt ist, blieb heute früh auf dem Reuteweg mit seinem Fahrrad in den Straßenbahnschienen hängen. Er stürzte und wurde von einem Eiswagen überfahren und schwer verletzt. — Das Kreisgesundheitsamt zu Offenbach gibt über die Typhus-Epidemie in Offenbach folgende Aufklärung: Im ganzen kamen hier 13 Fälle vor, in denen mit Sicherheit Typhus festgestellt wurde. Davon verliefen 3 tödlich. Weiter wurde ermittelt, daß in 12 Fällen die Krankheit durch den Genuß von ungekochter Milch hervorgerufen wurde.

Sport.

Rudersport. Der deutsche Ruder-Verband hat beschlossen, die nächste deutsche Meisterschafts-Regatta im August 1907 in Frankfurt a. M. abzuhalten.



* Wiesbaden, 8. August 1906.

Erntezelt.

Für eine heilige Zeit sahen unsere Vorfahren die Zeit der Ernte an, ebenso wie an Sonn- und Feiertagen durfte während derselben kein Gericht abgehalten werden. Das Kornfeld selbst galt als von gespenstischen Tieren belebt, die in den Gestalten eines Wildschweines, eines Wolfes oder einer Rabe ihre Wesen dort trieben. Wahrscheinlich sind dies nur Sinnbilder für die verderbenden Hagelschauer, Stürme und sonstige Unwetter. Beim Schneiden der Aehren aber flieht dieser Dämon in die letzte Garbe, die darum auch „der Wolf“ genannt wird. Man trägt sie feierlich auf den Hof und läßt sie „für die Vögel“ vor der Scheune stehen, in Wirklichkeit aber fürchtet man den Anhold, der darin gefangen ist. Vielleicht geht dieser Gebrauch auf die altheidnischen Erntegötter zurück, wie sie der Göttin Freya, der segenspendenden Schutzherrin des Feldes, dargebracht wurden. In manchen Gegenden blieben auf dem Acker „für Botans Pferd“ einige Büschel stehen, oder „für Frau Gode“, worunter wieder Freya zu verstehen ist. Sogar man wachte die „Roggenmuhme“, unter deren Schutz das Getreide steht, darüber, daß kein Unberufener zur Erntezeit das Feld betritt. Rast dennoch jemand, so wird er „gebunden“, indem die Schnitter und Schnitterinnen eine lange Kette um seinen Arm schlingen und er sich durch Lösgeld loskaufen muß. Diese Sitte hat sich namentlich auf den Gutshöfen in Norddeutschland erhalten, wo die Schmucken Bauernmädchen ihrer Herrschaft einen Glückwunsch aussagen, ihr dabei die Arme binden und der Beirreife sich durch ein Geldgeschenk befreit. Ist die Erntearbeit beendet, so heben die Mäher die Sensen hoch und schlagen dreimal mit einem Stück Holz an die Aelken und rufen entblassenen Hauptes: „Moid, Moid, Moid!“ (Möten). Darauf wird der Rest vom Erntebier auf die Erde gegossen, und die Mäherinnen streuen Brotkrumen darauf. Dieser Gebrauch deutet auf die früheren Dankopfer hin, die, nachdem die goldene Frucht glücklich heimgebracht war, den Göttern gespendet wurden. Spiel und Tanz folgen. Festlich geschmückt erscheinen die fleißigen Schnitter mit ihren Mädchen und genießen nach der anstrengenden und mühsamen Erntezeit wohlverdientes Vergnügen. Ueber dem Giebel prangt der Erntekranz mit seiner bunten Schleife und einem kleinen Gebilde; drinnen aber gibt's zur Erquickung Erntebier in Menge und frisch gebadenen Erntelachen. Die fröhliche Jugend aber schwingt sich im Tanz, und zur besonderen Ehre rechnen sich die hübschen Dorfmadchen, wenn der Gutsherr mit einer von ihnen den Reigen eröffnet. Nach lauren Wochen ein frohes Fest, das ist der beste Schluß der Erntezeit.

D. L.

* **Hoflieferant und Hofpönglermeister.** Dem Getreide- und Fouragehändler Emil Meyer, Inhaber der Firma „E. J. Meyer“, wurde das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten, und dem Pönglermeister Georg Kühn, beide zu Wiesbaden, das Prädikat eines königlichen Hofpönglermeisters verliehen.

* **Sonntagsruhe und Neunährschluß in den Apotheken.** Die Hauptversammlung des Apothekervereins in Dortmund beschloß die allgemeine Durchführung der Sonntagsruhe und des Neunährschlusses.

* **Um den Kaiserpreis.** Die Kavallerieoffiziere des achtzehnten Armeekorps veranstalteten dieser Tage den alljährlichen Dauerritt um den Kaiserpreis. Es beteiligten sich 31 Offiziere an dem Ritt, der in Darmstadt seinen Anfang nahm und über Frankfurt, Domburg und die Saalbahn bis nach Wehrheim ging. Dann ging's zurück über Königstein, Hofheim bis in die Rheinflinie. Es galt eine Vorpostenstellung in der Nähe Niebrichs, die von Mainzer Truppen eingenommen war, zu erkunden und das Ergebnis der Erkundung auf dem schnellsten Wege in die Bodenheimer Artilleriefabrik zu bringen. Die zurückzulegende Strecke betrug 140–150 Kilometer. Die Pferde kamen alle gesund an's Ziel.

*** Der Stand des Bierkriegs.** Wie schon betont, haben die hiesigen Biertrinker bis jetzt noch keine Veranlassung, an dem ebenannten Bierkrieg mitzukämpfen. Sollte etwa nachfolgende Meldung eines Berichterstatters damit in Verbindung zu bringen sein? Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, beschäftigt eine Mannheimer Großbrauerei hier eine Niederlage zu errichten. Eine große Anzahl unabhängiger Wirte hätten sich bereit erklärt, ihren Bedarf im Falle eines Bierauflages bei dieser Firma zu decken. — Wenn es notwendig sein sollte. Wir glauben aber vorläufig nicht, daß die hiesigen bekannten Brauereien nach dem Vorbild der vielen auswärtigen handeln werden. — Es wird im Reich weiter um das Bier gekämpft. Folgende Meldungen liegen vor: Frankfurt, 8. August: In sieben sozialdemokratischen Versammlungen wurde gestern Abend zu der von der Brauerei beschlossenen Erhöhung des Bierpreises Stellung genommen. Ein direkter Bierboykott wurde vorläufig noch nicht ausgesprochen. Die Vorstände der einzelnen Gewerkschaften wurden aber beauftragt, über die Verhängung eines baldigen Boykotts der Ringbrauereien Stellung zu nehmen. — Auch die Silberer Gastwirte und Flaschenbierhändler haben zum Bierauflage Stellung genommen. Sie lehnen einstimmig die Erhöhung ab. — Heute Abend findet im Saalbau zu Neu-Isenburg eine öffentliche Protestversammlung gegen die Erhöhung der Bierpreise statt. Das Referat hat Landtagsabgeordneter Ulrich-Offenbach übernommen. — Hanau, 7. August: Eine große Volksversammlung hat beschlossen kein Bier zu trinken, bis die Brauereien von der Erhöhung des Bierpreises Abstand genommen haben. — Elberfeld, 7. August: Der Verband der Bierbrauereien von Elberfeld, Barmen und Umgebung beschloß eine Bierpreiserhöhung von einer Mark pro Hektoliter ab 1. September. Demgegenüber beschloß der Birteverein von Elberfeld und Barmen, die Erhöhung nicht zu zahlen. — Silbeseim, 7. August: Die Erhöhung des Bierpreises durch die Wirte stößt hier auf Schwierigkeiten. Nachdem die Brauereien den Preis für das Hektoliter auf 2 A erhöht hatten, beschloß unter Führung eines Vertreters der Brauereien der Birteverein, anstatt eines halben Liters nur vier Bechmel für 15 A zu verabfolgen und das Viertel-Liter wie bisher für 10 A abzugeben. Die halben Liter sollten ganz fortfallen. Aber ein nicht unerheblicher Teil der Wirte, darunter auch Mitglieder des Birtevereins, verkaufte nach wie vor halbe Liter zu 15 A, und mancher von denen, die vier Bechmel-Gläser eingeführt hatten, sah sich schon nach wenigen Tagen genötigt, die halben-Liter-Gläser wieder herbeizuholen, weil die Gäste fortblieben. — Gotha, 7. August: Der Bierkrieg hat in ganz Thüringen mit großer Energie eingesetzt. In Gotha beschloß eine von etwa 1000 Personen besuchte Versammlung, in der u. a. der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bock referierte, das Bier aller Brauereien zu boykottieren, die einen Bierauflage eintraten lassen. — Die hiesigen Gewerkschaften haben das Glasbier zum Maßstab als Gewerkschaftshaus für 120 000 A käuflich erworben. — Erfurt, 8. August: Eine von fünftausend Personen besuchte öffentliche Volksversammlung verhängte den Boykott über sämtliche Thüringer Brauereien, welche ihre Bierpreise erhöht haben. — Berlin, 7. August: Der Kampf zwischen den Wirten und den Brauereien in Berlin soll jetzt in Volksversammlungen ausgefochten werden. Eine von 3000 Personen besuchte Gastwirtsversammlung, zu der auch Vertreter der Brauereien erschienen waren, die der Verband der freien Gast- und Schankwirte nach Kellers Festhalten einberufen hatte, beschloß gestern, sich mit dem Aktionsausschuß der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschafts-Kommission in Verbindung zu setzen, damit in allen Stadtteilen große Massenversammlungen zur Frage der Bierpreiserhöhung Stellung nehmen.

*** Herr Kalkbrenner sprach.** ... Auf dem jetzt in Eisenach verammelten Hausbesitzertag äußerte sich, wie uns gemeldet wird, Herr Fabritant und Stadtorbener Kalkbrenner. Wiesbaden über die Steuer nach dem gemeinen Wert: In Wiesbaden sei eine Erhöhung der Grundwertsteuer um 50 Proz. geplant gewesen. Der Wiesbadener Magistrat sei eben der Beschützer der Kapitalisten und Bodenreformer. Der Wiesbadener Magistrat sei der Ansicht, wenn anstatt der Grundwertsteuer die Einkommensteuer erhöht werde, würden die Millionäre, die das Einkommen der Wiesbadener Steuerzahler bilden, aus Wiesbaden fortziehen. Er (Kalkbrenner) habe dem Magistrat nachgewiesen, daß nicht die Millionäre, sondern die Hausbesitzer das Rückgrat der Wiesbadener Steuerzahler bilden, da erstere 2 Millionen, die Hausbesitzer 4 Millionen Steuern jährlich zahlen. Daß ein Millionär aus Wiesbaden wegen Erhöhung der Einkommensteuer wegziehen würde, sei selbstverständlich eine vollständig grundlose Befürchtung. Nachdem er den Magistrat auf die Ungerechtigkeit seines Antrages hingewiesen, sei es ihm gelungen, den Antrag zu Falle zu bringen. Das zeige deutlich, wo die Städte ihre besten Steuerzahler zu suchen hätten. — Es gelangte eine Resolution zur Annahme, die sich gegen die Steuer vom gemeinen Werte ausspricht.

*** Eine Talperre im Lahntal.** Auch das Lahntal wird, und zwar im Kreise Wittenstein, eine Talperre erhalten. Als das geeignete Gelände erscheint die Gegend hinter Laasphe, da wo sich in mannigfachen Windungen die Bahnlinie Marburg-Kreuztal zwischen dem Rothaargebirge hinwählet. Selbstredend müßte man, falls dem Talperreprojekt dort näher getreten würde, auch eine Verlegung eines Teils der Bahn und der Landstraße, vielleicht durch Anlage eines Tunnels, in Erwägung ziehen. Die Talperre würde es ermöglichen, ein Wasservolumen von über dreißig Millionen Kubikmeter zusammen zu fassen. Die industriellen Werke des oberen Lahntals würden ohne Zweifel hierdurch gewinnen, da sie dann mit billiger Wasserkraft arbeiten könnten. Außerdem könnten die Ortschaften im Lahntal, von Laasphe, Wiedenkopf bis hernieder nach Marburg, mit elektrischer Beleuchtung versehen werden.

*** Geistesgekört.** Vergangene Nacht, 12.30 Uhr, wurde im Hause Welltrichstraße 30 der 39jährige Tagelöhner Josef Bloch plötzlich geistesgekört. Von der Sanitätswache wurde der Bedauernswerte ins städtische Krankenhaus gebracht.

*** Ein Kloster im Taunus.** Die Kongregation der Franziskaner hat in Reiskheim i. T. Gelände in der Größe von 10 Morgen gekauft und wird darauf ein Kloster und eine Kirche errichten. Der Kaufpreis soll bereits morgen den Interessenten ausbezahlt werden. Mit dem Bau will man sofort beginnen.

*** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden** ist neuerdings zugelassen: Lichenroth. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 A.

*** Konkursverfahren.** Ueber den Nachlaß der am 9. Januar 1906 zu Wiesbaden verstorbenen Witwe Margarethe Neuer geb. Dennebaum, wurde am 27. Juli das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Plindt zu Wiesbaden wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. September bei dem Gerichte anzumelden.

*** Silberne Hochzeit.** Herr Joseph Jungbauer und Frau in der Ellenbogengasse feierten gestern im Kreise der Familie das Fest der silbernen Hochzeit.

Neuer Roman.

In der morgigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Romans

Vermißt.

Roman von Ewald August König.

Redaktion des

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

*** r. Wieder ein Automobil-Unglück.** Am Montag rannte in Jdstein ein Automobil an einer Straßenbiegung gegen einen Radfahrer. Derselbe wurde in weitem Bogen vom Rade geschleudert und erlitt einen Schädelbruch.

*** Opfer des Rheins.** Der Rhein hat in Erbach wieder ein Opfer gefordert. Montag Abend gegen 9 Uhr ertrank beim Baden im Rhein der 19jährige Schneidergeselle Christoph Lindner aus Bietshin in Bayern gebürtig. Derselbe stand erst seit drei Wochen bei dem Schneidermeister Schäpers in Arbeit. Gestern morgen wurde die Leiche unterhalb Erbach in dem sogenannten Dreieck durch Herrn Schiffer Joh. Schmitt gelandet. — Gelandet wurde in Linz die Leiche des am Freitag beim Baden im Rhein ertrunkenen Schülers Johann Reiss von Oberlahnstein.

*** Hoch klingt das Lied vom braven Mann.** Unser Eltvater Korrespondent meldet: Gestern vormittag 11½ Uhr rettete der Schiffer Johann Katt mit eigener Lebensgefahr das 3 Jahre alte Kind des Steinbauers Jodel, welches am Rhein unterhalb des Kriegerdenkmals spielte und bei dieser Gelegenheit in den Rhein fiel, aus den Fluten. Das gerettete Kind war bereits bewußtlos, kam aber, nachdem es einige Minuten auf den Kopf gestellt wurde, wieder zu sich.

*** e. Betriebsstörung.** Aus Viebrich meldet man uns: Gestern Abend kurz nach 7 Uhr blieben plötzlich zwei elektrische Straßenbahnwagen direkt vor dem Gebäude des Hauptsteueramts an der starken Steigung der Rheinstraße stehen. Der Wagenführer, welcher anfangs glaubte, es handle sich um Stromunterbrechung, stellte bald fest, daß beide Motoren defekt geworden und ein Weiterfahren unmöglich war. Die stark besetzten Wagen mußten zurück nach dem Halteplatz der Schiersteinerstraße gebracht werden, wo die Passagiere den nächsten Straßenbahnwagen zur Fahrt nach Mainz benutzten. Die außer Tätigkeit gesetzten Wagen wurden Johann durch einen Reservewagen nach dem Depot zur Reparatur befördert.

*** Der Grazer Männergesangsverein** hat ein sehr reichhaltiges Programm für seine Mitwirkung gelegentlich des großen Kurhaus-Gartensfestes am nächsten Sonntag, den 12. August, aufgestellt. Neben ersten Gesangsschören wird er auch durch den Vortrag acht feierlicher heiterer Weisen erfreuen. Auch an Solovorträgen, sowie an Biergejängen und Chören mit Hörnerbegleitung wird es nicht fehlen. Der hiesige Männergesangsverein wird eine Auswahl der schönsten Chöre seines Repertoires zum Vortrage bringen und zum Schluß des Konzertes werden beide Vereine in Stärke von über 200 Sängern gemeinsam auftreten. Zwischen den Männerchören konzertiert die Kapelle des Regiments von Gerddorff mit einem dem Abende besonders angemessenen Programm.

*** Militärkonzerte im „Friedrichshof“.** Der neue Besitzer des Etablissements, Herr Rudolf Kommerstörchen, erfreut sich seitens der Stammgäste und Kurfremden gleich seinem Vorgänger Herrn August Böhmeyer großer Beliebtheit. Am besten sieht man dies an dem Besuch der Militärkonzerte. Garten und Lokalitäten sind stets, selbst bei ungünstigem Wetter, zum Erdröden voll. So auch gestern Abend wieder. Es konzertierte das Trompeterkorps des Groß. Hess. Leib-Dräger-Regiments Nr. 24 aus Darmstadt. Die Musiker entledigten sich ihrer Aufgabe in ausgezeichnetster Weise. Dem in der Kapelle waltenden künstlerischen Geist darf man wohl in erster Linie dem tüchtigen Kapellmeister Herrn Stöbel zugute schreiben. Derselbe Kapelle gibt heute Abend ihr Abschiedskonzert.

*** Das Schlachtenpotpourri von 1870-71** wurde gestern von Herrn Kapellmeister Gottschalk mit seiner 80er Kapelle auf der „Alten Adolfsbühne“ mit großem Erfolg aufgeführt. Auch das übrige interessante Programm wurde von den vielen Besuchern lebhaft applaudiert.

50 Pfg.

monatlich kostet der Wiesbadener Generalanzeiger, die reichhaltigste, interessanteste Zeitung des ganzen Rheingaus. Bestellungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen durch unsere Aus-
träger, Agenturen, die Geschäftsstelle und die Post. Jeden unserer Leser bitten wir, in Bekanntenkreisen ein gutes Wort für uns einzulegen und den Wiesbadener Generalanzeiger zu empfehlen. Wir werden diese Mühe durch eine noch vielgestaltigere Ausstattung des Blattes vergelten.

*** Eine Mutterschaftsversicherung im Rahmen des sozialen Versicherungswesens** verlangt und begründet Professor L. Waage in einem interessanten Aufsatz des letzten ausgegebenen dritten Heftes der „Zeitschrift für soziale Medizin“. Der Verfasser, bekannt als Mitglied des kaiserlich statistischen Amtes und Deputierter über Krankenloosentatistik, verlangt die Angliederung der Mutterschaftsversicherung in dem Bau des deutschen Versicherungswesens und eine Unterstützung 1. der Schwangeren auf sechs Wochen und 2. der Wöchnerinnen auf weitere sechs Wochen in Höhe des Krankengeldes, 3. freie Gewährung der Hebammenbesuche und der ärztlichen Behandlung der Schwangerschaftsbeschwerden, sowie ferner 4. von Stillprämien in Höhe von 25 A an diejenigen Mütter, welche nach sechs Monaten noch stillen, und von weiteren 25 Mark an solche, die nach einem vollen Jahre noch stillen. Von der Durchführung dieser Maßnahmen verspricht sich Mayet, wie er durch ein großes Zahlenmaterial nachweist, einen wesentlichen Gesundheitszug für 1 425 000 Wöchnerinnen und die allgemeine Wiederaufnahme des Bruststillens auch in denjenigen Schichten der Arbeiterbevölkerung, in denen die künstliche Ernährung der Säuglinge durch die Flasche bedauerlicherweise überwiegt. Mayet glaubt, daß dadurch 80 Prozent der Säuglingssterbefälle vermieden werden könnten.

*** Eröffnungsfest im Restaurant „Reichsapfel“.** Gestern Abend 9 Uhr fand unter sehr großer Beteiligung das Eröffnungsfest im Restaurant „Reichsapfel“, Dogheimstraße 116, statt. Neben den fröhlichen Weisen der Musik fanden mehrere von Herrn Lind vorgetragene humoristische Darbietungen allgemeinen Beifall. Der Besitzer, Herr Gustav Stahl, bewies mit dem Essen und den Getränken, daß er in Bezug auf Küche und Keller selbst dem vornehmsten Feinschmecker befriedigen kann.

*** Scharrer Männerchor.** Am kommenden Sonntag, 12. August, nachmittags 4 Uhr, bezieht der Verein in dem herrlich gelegenen Garten-Restaurant zur „Alten Adolfsbühne“ sein diesjähriges Sommerfest. Konzert, Gesangsvorträge, allerlei Belustigungen für Jung und Alt, u. a. auch eine Kinderpolonaise mit Gratisverteilung von Tüchchen werden zum Amusement beitragen. Auch ist Gelegenheit zum Tanz geboten. Abends findet bengalische Beleuchtung des Gartens statt. Ein Besuch dieses Festes dürfte nur zu empfehlen sein.

*** Walthalltheater (Operettenspielzeit).** Statt der angekündigten Aufführung von „Ratnig“ findet heute, wie bereits bekannt gegeben, eine Wiederholung der beliebten Operette „Der Obersteiger“ statt. Die Besetzung der Partien ist die alte. Donnerstag zum letzten Male „Der Vogelbändler“. Freitag gelangt zum ersten Male in sorgfältiger Einstudierung die in früheren Jahren mit großem Erfolg gegebene Operette „Der Opernball“ zur Aufführung. Der Stoff zu diesem ebenso graziosen wie pikanten Werke entstammt der bekannten französischen Fosse „Die rosa Dominos“, zu welchem der beliebte Wiener Komponist Heuberger eine Musik geschrieben hat, welche dem Werke einen allerersten Platz in der Reihe der guten modernen Operetten errungen. Sonntag nachmittags 4 Uhr, zweite große Familienvorstellung bei halben Preisen „Der Rastelbinder“.

*** e. Viebrich, 8. August.** Gestern Abend um 8½ Uhr feierte der hiesige Männergesangsverein „Fidelio“ von seiner preisgekrönten Beteiligung an dem Weihenheimer Gesangswettstreit zurück. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte die Sänger, welche unter Vorantritt einer Musikkapelle und von Fackelträgern begleitet nach der Turnhalle marschierten. Dort fand die Siegesfeier statt. Nach kurzen Ansprachen vergnügte man sich an einem Tanzchen, dessen Paare durch die Gesangsvorträge des Vereins ausgefüllt wurden. Die Preise bestanden aus einem silbernen Pokal und einer Standuhr mit Marmoreinlage.

*** Viebrich, 8. Aug.** In dem gestern gemeldeten Skandal in der Heppenheimerstraße teilen uns die Eheleute Wehger mit, daß sie während der langjährigen Ehe noch keinen Familienstand gehabt haben. Es handelte sich an dem betr. Abend gar nicht um die Eheleute, sondern um ihren hier dienenden Sohn Adolf, der betrunken in die elterliche Wohnung kam und dort nächtigen wollte. Die Mutter wollte ihn dagegen zu seinem Arbeitgeber haben. Aus Wut darüber stieß der Sohn in seiner Trunkenheit verschiedene laute Redensarten aus. Von einem Skandal, bei dem die Leute in ihrer Nachtruhe gestört wurden, könne nicht die Rede sein.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vomert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: J. B. Rebsteiner, Bernhard Albing; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Albing; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voranschlägliche Mitteilung

für die Zeit vom Abend des 8. August bis zum Abend des 9. August:
Nicht drohende Winde; teilweise heiter; keine erhebliche Niederschläge;
Temperatur nicht erheblich geändert.

Das Einmachen

der Früchte beginnt und jede Hausfrau schätzt die Früchte gegen Schimmel durch Dr. Oetters Salzlake 10 Pfg. Die Menge genügt für 10 Pfund Früchte mit Zucker, Rezeptbuch über das Einmachen unison von

2679 Dr. A. Oetter, Siefeld.

Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen. Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Hermann Bein, Rheinstraße 103.
Telefon 3080.
Referent erstklassiger Schreibmaschinen. 9029



Letzte Telegramme

Tippelskirch ohne Ende.
Berlin, 8. August. Die Tögl. Rundsch. veröffentlicht eine längere Zuschrift eines der Firma von Tippelskirch nahestehenden Herrn, in welcher erklärt wird, daß in Wirklichkeit nicht mehr als 7000 M an Major Fischer bezahlt wurden. Dr. Bumiller sei allerdings zur Zeit an der Firma Tippelskirch beteiligt, er sei es aber noch nicht gewesen, als er die 3000 M an den Major Fischer zahlte. Der erste Vertrag zwischen der Firma von Tippelskirch und dem Kolonialdirektor Dr. Kayser sei ohne irgendwelche Mitwirkung des damals in einer gänglich einflusslosen Stellung stehenden Hauptmanns Fischer im Jahre 1896, also vor dem Hilfsvertrag, abgeschlossen worden. In der Tippelskirch'schen Fabrik seien täglich durchschnittlich tausend Arbeiter beschäftigt, welche die gesamten Ausrüstungsgegenstände unter Zuhilfenahme von Geimarbeitern herstellen und nur in Ausnahmefällen bei ungewöhnlich hohen Anforderungen der Truppenteile seien Unterfirmen zur Unterlieferung in Anspruch genommen worden. Das sei aber im Verträge ausdrücklich vorgesehen. Es sei unrichtig, daß die Firma als Zwischenhändlerin 50 und mehr Prozent verdient habe. Sie habe durchschnittlich mit einem Gewinn von 10 Prozent geliefert.

Das Trennungsgesetz.
Paris, 8. August. Den Blättern zufolge habe der Papst drei Anweisungen nach Frankreich geschickt: eine an den Kardinal von Paris, welche den allgemeinen Protest gegen die Verletzung des Konfessionsbundes enthält, eine zweite an die französischen Bischöfe mit den Bedingungen unter denen die Ortspariser sich der Bildung sog. kanonischer d. h. unter bischöflicher Kontrolle stehender Kultusgemeinschaften widmen können und eine dritte, ganz vertrauliche an die französischen Bischöfe.

Die erregten Karabinieri.
Mailand, 8. August. Die Erregung unter der Karabinieri dauert fort. Gestern fanden seitens derselben zahlreiche Versammlungen statt, in welchen über die Forderungen der Mannschaften beraten wurde. Diese Forderungen betreffen nicht nur den Sold, sondern auch den Dienst. Die Regierung erklärt in einem Communiqué, daß die Unzufriedenheit der Karabinieri unberechtigt sei, trotzdem habe sie aber Maßnahmen getroffen, um allen Forderungen entgegenzukommen.

Amerikanische Anarchisten in Italien.
Mailand, 8. August. Die italienische Polizei setzte die Polizeibehörden sämtlicher Städte in Kenntnis, daß verschiedene als Anarchisten bekannte Agitatoren in letzter Zeit aus Nordamerika eingetroffen seien oder noch eintreffen werden. Die nötigen Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen worden.

Zur „Sirio“-Katastrophe.
Madrid, 8. August. Am gestrigen Ministerrat wurde die „Sirio“-Katastrophe besprochen und beschlossen, obgleich das Gesetz den Ministerrat hierzu nicht ermächtigt, die notwendigen Mittel für die Ueberlebenden zur Verfügung zu stellen. Alle Verletzten sollen neue Kleidung und Eisenbahnbillette zu ihrer Heimreise erhalten. Die spanische Presse ist immer mehr durchdrungen, daß der Kapitän des „Sirio“ einzig und allein die Katastrophe verschuldet habe.

Die Glücklichen.
Petersburg, 8. August. Die vom Kriegsgericht zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilten Offiziere Pfatin und Roizjew sind auf dem Transport nach Sibirien in der Nähe von Olsk aus dem Eisenbahn-Coupee entsprungen und entkommen.

Die Lage in Rußland.
Riga, 8. August. Die Polizei überraschte hier ein geheimes revolutionäres Komitee mitten in der Sitzung. Sie beschlagnahmte wichtige Dokumente und Pläne und verhaftete 26 Teilnehmer. Den übrigen gelang es, über die Dächer zu entkommen.

Obessa, 8. August. Zwei Gooligans überfielen mehrere Juden auf der Straße und verletzten dem einen Messerstiche. Die Bevölkerung ist außerordentlich erregt. Es besteht eine starke Agitation für den Generalstreik, der wahrscheinlich ausbrechen wird. Einige Regimenter der Garnison verhalten sich ebenfalls sehr unruhig. Die Revolutionäre suchen spontane Aufstände zu veranlassen, doch sind solche bei der Stimmung der Bevölkerung nicht ausgeschlossen. Ungeachtet der strengsten Regierungsmassnahmen wurde der Woborger Aufruf der Dumamitglieder in sehr großer Zahl verbreitet.

Bankrott.
Chicago, 8. August. Gegen den Präsidenten Paul Stensland der „Milwaukee Avenue States Bank“ in Chicago ist ein Haftbefehl erlassen. Eine große Menge belagert ständig die Bank, für die Massenverwalter ernannt wurden. Wilde Grundeigentumspekulationen des Präsidenten und Gafardspiel des Kassierers Spring haben die Bank ruiniert. Die 23 000 Depositen geben die Hoffnung auf, zu ihrem Gelde zu kommen. Der Verlust wird auf mehr als eine Million Dollars geschätzt.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 8. August 1906.

Geboren: Am 3. August dem Bäcker Jakob Wal-lager e. L., Henriette Philippine Karoline. — Am 3. August dem Ladiergehilfen Paul Brümmer e. L., Georg Ernst. — Am 4. August dem Grundarbeiter Theodor Wendle e. L., Martha Anna. — Am 2. August dem Obermeister Wilhelm Friß e. L., Johann Friedrich Wilhelm. — Am 2. August dem Ingenieur Wilhelm Albert e. L., Johann August Gün-ther. — Am 2. August dem Theaterarbeiter Gustav Ader e. L., Heinrich Gustav. — Am 2. August dem Tagelöhner Ja-kob Wagner e. L., Clara Elisabeth.

Aufgeboten: Am 7. August Josef Stern hier mit Mina Stern in Großfrosenbürg. — Am 8. August Vanda-gist Karl Paul Bohl in Mainz mit Marie Helene Schmidt in Mainz. — Aufsteher Maximilian Benz hier mit Anna Friederike Hemmerich in Langenschaalbach. — Schumann Friß Knuth hier mit Katharine Fetz hier. — Oberpostas-sistent Richard Schneider in Eltville mit Karoline Raab hier. — Tagelöhner Johannes Diebold hier mit Luise Wigott hier.

Verheiratet: Am 7. August der Damenschneider Albert Grundt hier mit Auguste Schternach hier.

Gestorben: Am 7. August Schreiner Heinrich Wein-gartner, 32 J. — 7. August Monsieur Georg Schumm, 24 J. — 8. August Kaufmann Theodor Pfaff, 22 J. — 8. August Major a. D. Maximilian Stiehl, 66 J. — 7. August Privati-er Karl Glaser, 70 J.

Königliches Standesamt.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 30. Juli bis 6. August 1906.

Von Nordamerika ausgehend, dessen Weizenrate von pri-vater Seite auf 775 Millionen Bushels gegen 688 im Vorjahre geschätzt wird, hat die schwächere Stimmung noch weitere Fort-schritte gemacht, dem gegenüber die unsicheren Verhältnisse Ruß-lands seinen Einfluß ausüben. In Deutschland hat das heisse Wetter die Erntehoffnungen noch erhöht, und da diese durch die Teilsachen kaum noch übertroffen werden können, dürften Ueberraschungen nur noch in ungünstigem Sinne erfolgen. Doch sie mit einiger Sicherheit aber anzunehmen sind, beweisen, ab-gesehen von ungleichen Roggenbrüchergebnissen, zahlreiche Be-richte über den ungünstigen Bitterungseinfluß auf das Wachst-um der Kartoffeln. Das Getreidegeschäft widelte sich in mäß-igen Grenzen ab, zumal auch die Haltung der Mühlen die Warenbesitzer nicht zu größerer Verkaufseigenschaft anzuregen vermag. Bei der beiderseitigen Zurückhaltung ließen sich Preis-ermäßigungen nicht vermeiden. Die infolge der Erntearbeiten noch spärlich erscheinende neue Ware findet teils bei den auf-nahmefähigeren Provinzmäulern, teils für die Ausfuhr Verwen-dung; auch entziehen die in Mitteldeutschland und am Rhein be-willigten besseren Preise dem Berliner Markt manche Vollen, für deren Entgang man sich durch Lieferungskäufe zu entschä-digen sucht, was den Lieferungspreisen einen verhältnismäßig kräftigen Rückhalt bietet und den Rückgang bei Weizenterminen auf eine Mark beschränkt, während Roggen ohne Preisverschlech-terung schließt. Der Getreidehandel vollzieht sich unter großer Zu-rückhaltung des Konsums, dessen Preisideen noch vielfach mit den Forderungen, besonders für nahe Lieferung, im Widerpruch stehen. Weniger zögernd tritt der Weizen für die übrigen Fut-termittel heran, deren Abzug zu unveränderten Preisen befrie-digt. In Brauereien hat sich noch kein reguläres Geschäft ent-wickelt, nur ist bemerkenswert, daß in Süddeutschland vorlie-gende Muster zu Rückgriffen auf ungarische Sorten anregen.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei die Ziffern der Vor-woche in () beigefügt sind, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	180 (180)	147 (144)	160 (159)
Danzig	184 (181)	147 (147)	160 (150)
Stettin	184 (184)	149 (150)	170 (170)
Potsdam	186 (186)	148 1/2 (148)	171 (171)
Breslau	178 (172)	143 (137)	178 (178)
Berlin	178 (172)	152 1/2 (150)	180 (174)
Magdeburg	175 (172)	151 (147)	180 (180)
Galle	— (—)	— (—)	— (—)
Leipzig	178 (178)	158 (154)	176 (176)
Helmstedt	189 (190)	151 (149)	176 (175)
Hamburg	183 (182)	159 (158)	183 (183)
Hannover	179 (180)	156 (155)	195 (195)
Braunschweig	— (—)	152 (—)	— (—)
Münster	178 (176)	162 (160)	170 (165)
Düsseldorf	— (—)	143 (158)	— (—)
Köln	— (—)	155 (—)	— (—)
Frankfurt M.	— (—)	162 1/2 (161 1/2)	180 (175)
Mainz	189 1/2 (187)	161 1/2 (164 1/2)	167 (167)
Stuttgart	— (—)	180 (180)	185 (185)
Strasbourg	193 (188 1/2)	— (—)	— (—)
München	— (—)	186 (186)	184 (184)

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen.

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurt	Berlin
Oester. Credit-Aktion	210.70	210.80
Disconto-Commandit-Anth.	188.25	189.90
Berliner Handelsgesellschaft	168.75	168.40
Dresdner Bank	157.29	159.20
Deutsche Bank	237.50	—
Darmstädter Bank	—	139.40
Oester. Staatsbahn	143.70	143.70
Lombarden	83.85	83.70
Harpener	211.90	211.70
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	227. —	227. —
Bochumer	243.50	—
Laurahütte	—	—
Packetfahrt	158.60	158.40

Tendenz: Fest.

Photographie Georg Schipper, 4371
Zahnstraße 26, P., Ecke Wörthstr.

Die Krankenkasse

für Beamte, Kaufleute u. Gewerbetreibende
im Deutschen Reiche zu Wiesbaden (E. H.)

sichert in Krankheitsfällen (ohne ärztliche Untersuchung bei der Aufnahme) 5628

1. Teilweisen Ersatz für Arznei und ärztliche Be-handlung.

2. ein Krankengeld bis zur Dauer von 26 Wochen.

Krankenkassenpflichtige Personen finden keine Aufnahme.

Wegen Mitgliedschaft und Uebernahme

von sehr lohnenden Vertretungen seitens

Herrn und Damen besserer Stände beliebe man

sich zuwenden an die

Direktion Wiesbaden,

Wielandstr. 2.

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Anteilsblatt der Stadt Wiesbaden

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probeabnummern werden auf Wunsch einige Tage gratis mitgeschickt.

Alerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schüler, Colonial-warenhandlung.

Alerstraße 23 bei Schott, Colonialwarenhandlung.

Alerstraße 55 — bei Müller, Colonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 3, bei Kriehing, Colonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 25, bei Roth, Colonialwarenhandlung.

Bismarckstr. 8, bei Feltz, Colonialwarenhandlung.

Bismarckstr., Ecke Zimmermannstraße bei A. B. Wausch, Colonialwarenhandlung.

Bleichstraße — Ecke Hellmuthstraße bei J. Huber, Colonial-warenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwarenhandlung.

Erbsenstraße 2, Ecke Wallerstraße — J. Frey, Colonial-warenhandlung.

Goethestraße Ecke Oranienstraße Liefer, Colonialwaren-handlung.

Gefengarten, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.

Helenestraße 10 — bei M. Rönnecker, Colonial-warenhandlung.

Hellmuthstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonial-warenhandlung.

Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreim. Hdlg.

Hirschgraben — Ecke Alerstraße bei A. Schüler, Colonial-warenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonial-warenhandlung.

Lehnstraße Ecke Hietzing, P. Ruppert, Colonialwaren-handlung.

Lehnstraße — Ecke Steingasse bei Louis Döfler, Colonial-warenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei B. Dienrich, Colonialwaren-handlung.

Mainzer Landstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mainzer-landstraße 3 v.

Mainzer Landstraße 2 (für Gefengarten) bei Eichhorn (Friedrichshalle).

Mariästraße 46 — bei J. S. S., Colonialwarenhandlung.

Nerostraße Ecke Querstraße Michel, Papierhandlung.

Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. D. Wald, Colonial-warenhandlung.

Niederwallstraße 11 — Colonialwarenhandlung Kaiser.

Oranienstraße — Ecke Gölzstraße, Liefer, Colonialwaren-handlung.

Querstraße 3 — Ecke Nerostraße, Michel, Papierhandlung.

Ranenhäuserstraße 11 bei B. Wenzel Colonialwarenhandlung.

Ranenhäuserstraße 20 bei B. Lang Colonialwarenhandlung.

Röderstraße 3, bei Vesier, Colonialwarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei S. Borowski, Colonialwarenhandl.

Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. D. Wald, Colonial-warenhandlung.

Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.

Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße, bei B. Gölz, Colonialwaren-handlung.

Schachtstraße 10, bei J. Söhl, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Colonial-warenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei H. Heinz, Colonialwarenhdg.

Steingasse 29 — bei Willy. Raug, Colonialwarenhandlung.

Steingasse — Ecke Lehnstraße bei Louis Döfler, Colonial-warenhandlung.

Waldstraße 25, — Schumacher, Colonialwarenhandl.

Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.

Wörthstraße — Ecke Lehnstraße bei Gebr. Dorn, Colonial-warenhandlung.

Wörthstraße 6 bei A. Ohlemacher Colonialwarenhandlung.

Zimmermannstraße — Ecke Wörthstraße bei J. S. Wausch, Colonialwarenhandlung.

Zietenring Ecke Lehnstraße, P. Ruppert, Colonialwaren-handlung.

Zietenring, Wiesbadener Allee 72, Ludwig Dorn.

Gegenwärtige Tagesauflage: 14000 Exemplare.

Krieg! Krieg!

allen
Wanzen samt deren Brut.

Durch 12-jährige praktische Erfahrungen und Versuche ist es mir gelungen, ein **Radikal-mittel** zu finden, vermittelst welchem man die Wanzen samt Brut total ausrotten kann. Die Vertilgung geschieht **absolut geruchlos** und es entsteht keine Störung, keine Beschädigung der Möbel und Tapeten; es ist: **Kein Pulver, keine Flüssigkeit, kein Gas, kein Schwefel, kein Vertreibungsmittel**, sondern tötet die **Wanzen samt Brut sofort**. Nach einer Stunde kann jedes Zimmer wieder bewohnt werden und für den Erfolg leiste ich kontraktlich

4 bis 10 Jahre Garantie.

Diese Wanzenvertilgungsmethode, welche gesetzlich geschützt ist unter No. + 12869 und 13286 ist **konkurrenzlos** und erhielt die höchsten Auszeichnungen aller Konkurrenten 1905.

Bis dato über
20 000 Zimmer gereinigt.



Prima Referenzen!
Bitte Prospekte verlangen!

3 Grand Prix. 3 goldene Medaillen. 3 Ehrenkreuze.
Prompt. — Diskret. — Billige Preise. — Abonnement.

Basler Reinigungs-Institut J. Willmann, Basel.

Gegründet 1894. — Europas grösste Desinfektions-Anstalt. — 40 Filialen 40.

Filialen in:	Mülhausen i. E. Strassburg Metz Köln Freiburg Karlsruhe	Frankfurt Darmstadt Offenburg Mainz Wiesbaden Stuttgart	Offenbach München Leipzig Dresden Berlin Genf	Lansanne Bern Biel Olten St. Gallen Schaffhausen	Kreuzlingen Chur Winterthur Paris Rom Mailand	Venedig Wien Innsbruck Graz Cairo Alexandrien	New York Havlock Chicago.
--------------	--	--	--	---	--	--	---------------------------------

Generalvertretung für Rheinland, sowie Filiale für Wiesbaden:

Heyligenstaedts Druckluft-Teppich-Reinigungswerk

Wiesbaden. — Telephon No. 2939.

Kneipp-Verein Wiesbaden.

Mitglieder und Gäste, welche sich an dem am **Sonn-tag, den 12. August**, im „Kaiserfaal“ stattfindenden

Festessen

beteiligen wollen, bitten wir, sich bis längstens **Samstag vormittag** in die aufliegenden Listen bei den Herren: **H. Reiss, Marktstraße, E. Kock, Sedanplatz** und im Restaurant „Kaiserfaal“ einzutragen.
6481 Der Vorstand.

Speierling-Äpfelwein

Heidelbeerwein

empfiehlt die
Obstwein-Fabrik Fritz Henrich,
Blücherstraße 24. — Telephon 1914. 6232

Kredit

Anzüge,
Paletots,
Bamen-
Mäntel,
Jacketts

Glück. Karlsruher
Jubiläums-Lotterie.
Ziehung 6. Oktober.
Baar Geld
Sofort für samtl. Gew.
mit 90%.

3918 Gewinne	zuf. i. W.
m. 80 000	1. Haupt-Gew.
m. 20 000	2. Haupt-Gew.
m. 10 000	3. Haupt-Gew.
m. 5 000	3918 Gew. zusammen
m. 45 000	

Loose à 1 M.,
11 Lose 10 M. Porto n.
Bitte 30 Pfg. extra,
empfiehlt d. Gen.-Debit
J. Stürmer,
Strassburg i. G.
Banquett. 107. 264 2

Hotel-Restaurant
„Friedrichshof“.
Heute Mittwoch, den 8. August 1906
abends von 8-11 Uhr:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Korps
des 11ten Hess. Leib-Dräger-Regts. No. 94 aus
Darmstadt unter persönlicher Leitung des Gross-
herzogl. Musik-Direktors Herrn Stützeli.
Eintritt à Person 10 Pf., wofür ein Programm.
Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.
Morgen Donnerstag den 9. August,
abends von 8-11 Uhr: 6460
Gr. Doppel-Konzert
ausgeführt von den Schuh'schen Künstler Quartett
(bestehend aus Mitgliedern des hiesigen Königl.
Hoftheaters) und der Kapelle des III. Hess. Luft-
Leib-Regts. (Grossherzogin) No. 117 aus Mainz.

Scharr'scher Männer-Chor.
Sonntag, den 12. August, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Sommerfest
in dem herrlich gelegenen Garten-Restaurant
zur „Alten Adolphshöhe“,
bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, Be-
lustigungen für Jung und Alt, Kinderpolonaise.
Abends: Bengalische Beleuchtung des Gartens.
Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
6546
Brillen und Pinzette in jeder Preislage.
Genauere Bestimmung der Gläser kostenlos
C. Höhn (Jng.) C. Krieger, Optiker, Langgasse 5. 6533

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Direktion: Emil Rothmann.
Mittwoch, den 8. August 1906:
Der Obersteiger.
Operette in 3 Akten von L. Held und W. West.
Musik von Carl Zeller.
Spielleiter: Dir. Emil Rothmann. Dirigent: Kapellmeister
Jan Körber.
Personen:
Fürst Roderich, Majoratsherr
Montseffe Fichtenau
Jwad, Bergdirektor
Gefriede, seine Frau
Martin, Obersteiger
Nelly, Spigenklöpplerin
Dufel, Materialienverwalter
Lichta, Salinenadjunkt
Strobl, Wirt
Babette, Stubenmädchen
Marie (Emmy)
Nizzi
Kathl
Nizzi
Nilian
Einöder
Nepomuk
Spigen-
Klöpplerinnen
Bergleute
Zeit: 1820. Ort der Handlung ein Bergwerk in einer
deutschen Provinz und eine deutsche Residenz.
Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Alte Adolphshöhe.
Heute Mittwoch den 8. August et.:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Regts. No. 68. unter
Leitung des Herrn Kapellmeisters Gehling.
Eintritt 20 Pfg., wofür ein Programm. Ende 11 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet höf. ein
Johann Pauly. 6450

Anzahlung 5 Mk.
wöchentl. 1 Mk.

**Kleider-
schränke,
Vertikows,
Trumeaux,
Küchen-
schränke.**

3814
**Ludw.
Marx & Co.**
22 Michels-
berg 22.

Ein guter Wachhund
billig zu verkaufen. Besonders wird
auf gute Behandlung gesehen.
6467 Zietenring 6.

Dänische Dogge,
Männchen, getigert, zugekauft.
Abgeholt bei Polizeidirektor
Heinrich, Dohseim. 6472

Junger Mann, 27 Jahre alt,
sucht Stellung als 2683

**Privat-
Krankenpfleger.**
Derselbe ist schon lang. Zeit Pfleger
und hat auch die Krankh. Diener-
schule besucht. Gute Zeugnisse
vorhanden. Offert. unter Nr. 600
postlagernd Saan. 6478

2 junge tüchtige 6478
Kolporteurs,
die etwas Rationellen stellen können,
sodort gesucht. **Wilb. Nickel,**
Fuchsbinder, Hausbrunnenstr. 12.

Ein ehrlicher fleißiger Haus-
bursche ges. Hochstraße 16,
Baderstr. 6485

Fruchtlabmacher
gesucht 6485
Helenenstr. 10.

Tücht. Schuhmacher
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Langsamloherer **Wagbecker,**
Bismarckstr. 37. 6463

Dienstmädchen
vom Lande gesucht 6475
Koch, Eichenstr. 50.

Gute große Anzahl 6463
Stöckchen
30-40 M. klein, Haus u.
Küchenmädchen (sich offen-
stellen). **Bernhard Karl,**
Stellenvermittler. Telephon 2085.
Schulgasse 7. 6468

Ein jung. Mädchen i. Konstan-
ze für morgen od. geht
auch tagüber in Stellung
in kl. Haushalt. Näb. Jägerstr. 12,
1. St., an der Waldstr. 6465

Saison-Ausverkauf

begann: **Dienstag, den 7. August, vormittags 8 Uhr.**

Ein grosser Teil aller Waren wird tatsächlich *weit unter dem Selbstkostenpreis* verkauft. Die Billigkeit der einzelnen Posten ist eine so enorme, dass keine Dame versäumen sollte, ihren Bedarf auf lange Zeit hinaus zu decken.

Schenken Sie dieser Offerte grösste Aufmerksamkeit!

Batist- u. Wasch-Blusen.

- Ein grosser Posten Batistblusen mit eleganter Stickerei . . . früher bis 8.—, jetzt Mk. 2.⁵⁰
 Ein grosser Posten Batistblusen mit eleg. Spitzen- od. Stickerei-Passe, früh. b. 12.—, jetzt Mk. 5.⁵⁰
 Ein grosser Posten Batistblusen . . . früher von 12—80, jetzt Mk. 7—12

Seidene Blusen.

In dieser Abteilung sind fabelhafte Gelegenheitskäufe enthält.

- Ein grosser Posten seidener Blusen, früher bis 20.—, jetzt Mk. 10.—
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher bis 39.—, jetzt Mk. 15.—
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher bis 40.—, jetzt Mk. 18.—
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher bis 40.—, jetzt Mk. 20.—
 Ein grosser Posten seidener Blusen, früher bis 60.—, jetzt Mk. 25.—
 darunter mehrere aussergewöhnlich elegante Original-Modelle.

Wollene Blusen.

Mein Gesamtvorrat in **wollenen Blusen** früher von 8—30, verkaufe ich jetzt in Serien zu Mk. 4.—, 5.—, 8.—, 10.— und 12.—.

Kostüme-Röcke.

- Ein grosser Posten Waschröcke jetzt Mk. 3.—, 5.— und 9.—
 Ein grosser Posten fussfreier Sportröcke, früher von 5—25, jetzt Mk. 5.—, 6.— und 10.—
 Ein grosser Posten Faltenröcke in garantiert reinwollenem marineblau Cheviot, früher 15.—, jetzt Mk. 9.—
 Ein grosser Posten eleganter schwarzer Taffet-Röcke, früher bis 30.—, jetzt Mk. 15.—
 Ein grosser Posten schwarzer Voile-Röcke, früher bis 45.—, jetzt Mk. 12.—
 Ein grosser Posten eleganter Alpaka-Kostüme-Röcke in weiss, marineblau u. schwarz, früher 12—45.—, jetzt Mk. 8¹/₂—20
 Grosse Posten eleganter Kostüme-Röcke ganz bedeutend im in Tuch, Seide oder prima engl. Stoffen . Preise herabgesetzt.

Ein grosser Posten Batist-Kostüme

in elegantester Ausführung, hochmoderne Fassons, reich mit Spitzen und Stickerei garniert,

Serie I	Serie II	Serie III
früher bis 20, jetzt 8,	früher bis 25, jetzt 10,	früher bis 40, jetzt 15.

Ein grosser Posten Jacken-Kleider

in allen Fassons,

früher 25—150, jetzt Mk. 15—80.

Ein grosser Posten hocheleg. Taffet-Kleider

in wundervollen Farben und ganz modernen schwer seidenen Stoffen,

Wert bis 125, jetzt durchschnittlich Mk. 45.

Grosse Posten Regen-, Reise- und Staubmäntel, nur hochmoderne schicke Fassons . . mit 20 % Rabatt.

Grosse Posten hocheleganter Mäntel aus Tuch oder Seide, Taffet-Boleros, Abendmäntel, schwarze Jacketts, Sakkos.

Grosse Posten Kinder- u. Backfisch-Regenmäntel u. Pelerinen,

Knaben-Garderobe

weit unter dem Einkaufspreis.

Ein grosser Posten Sommer-Morgenröcke und Matinees in schönen Wasch- oder Wollmusseline-Stoffen 50% unter Preis von Mk. 2.⁵⁰ an.

Ein Teil der Partien ist im Schaufenster, mit Preis versehen, ausgestellt. Beachten Sie daher im eigenen Interesse meine Auslagen und Sie werden finden, dass meine Billigkeit und Leistungsfähigkeit nicht übertroffen werden kann.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Verkauf nur gegen Nachnahme.

S. Hamburger, Langgasse 11.

Grösstes Spezialhaus Wiesbadens
für Damen-Konfektion und Kinder-Konfektion.

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des
„Wiesbadener General-Anzeiger“
vollständig gratis in unserer Expedition
Mauritiusstrasse 8.
Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708
Kostensfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Miethegefuche

Mit. kinderl. Ehepaar sucht zum
1. Oktober 1 großes oder
2 kleine Zimmer
und Küche zu mieten. Off. mit
Preisang. u. N. D. 50 a. d. Exp.
d. Blattes. 6396

Vermietungen

Kaiser Friedrich-Ring 61, Neu-
bau, herrschaftliche Wohnung
von 9-10 Zimmern, mit allem
Komfort der Neuzeit ausgestattet,
1. u. 2. Etage, per 1. Januar od.
später zu vermieten. Näb. daselbst
oder Hübnerstraße 11, Bau-
bureau. 2969

Biebrich a. Rh.

Hochherzogliche Wohn.
m. sch. Aussicht, an gr. gärtnerisch
sch. Hof, gel. m. Zentralheizg. ein-
schl. Brand u. Bedienung, elektr. Licht,
1a. Delmenhorst, Bauschmiedergel.
in all. Räumen u. hochmod. inneren
Ausbau, ferner feiner u. schaffsch.
Wasserklosetts u. Treppen, daher
größter hygienischer Schutz.
Ecke Kaiser- u. Mühlstr.,
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubehör.
Ecke Rathaus- u. Mühlstr.,
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubehör.
Mittelhaus Mühlstraße,
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt., ev.
früher zu vermieten.
Näb. **Habert Himmels,**
Architekt, Biebrich a. Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.
NB. Gemeindegeldgaben, Ein-
kommensteuer nur 184 Prog. 2599

8 Zimmer.

Dammstr. 1, 3. St., 8 Zim.,
Küche, 2 Balk., Keller und
Zubeh. der 1. Okt. zu verm. Näb.
bei E. Philipp, Dambachtal 12, 1.
u. Wohn-Bureau Dien & Co.,
Friedrichstraße 11. 4661

5 Zimmer.

Albrechtstr. 31, Ecke Draniens-
straße, eine sch. 4-5-Zim.-
wohn., neu hergerichtet, u. reichl.
Zubeh. zu verm. Näb. 2. 4817
Schulstr. 20, 1. u. 2. Et., mit Zub. auf sofort
zu vermieten. Näb. **Porterstr.** 9414

Willa Kesselbachstr. 4, Wohnung
mit 5-6 Zim. und Zubeh.
Bel-Etage, per sofort od. p. zu
verm. (Näb. Juri-Familienhaus).
Näb. **Hof Hartmann,**
7554 **Schützenstr. 1.**

4 Zimmer.

Wiesenberg 6, 2., 4-Zimmer-
wohnung mit Bad zu ver-
m. Näb. **Kirchgasse 54, part.** 6422

3 Zimmer.

Gneisen str. 8, sch. gr. 3-Zim.-
Wohnung im Bld. u. Gth.
zu vermieten. Näb. **Bld. 2. St.**
rechts. 6290

Neubau Meier

Scharnhorststraße, neben Schloss
Blücherstraße, Gutsstelle der elektr.
Bahn, sind sehr schön behaglich
eingerichtete 3-Zimmer-Wohnungen
auf 1. Oktober zu verm. Näb. daselbst
a. **Paulsenstr. 14, Weinfont.**
Steingasse 17, 3 Zim., Küche
(neu herger.), Keller, nebst
Zubeh. auf 15. Okt. oder später
zu vermieten. 4842
Steingasse 26, in eine Wohnung
Gth. 1. St., von 3 Zimmern,
Küche u. Bld. so gleich od. später
zu vermieten. 6278

1 Zimmer.

Adlerstr. 24,

1 Zimmer, Küche und Keller zu
vermieten. 1459

Dohmeierstr. 98, Hühnerstr. 2,
1-Zimmer-Wohnungen zu sofort o.
1. Oktober zu vermieten. Näheres
B. 2. St. links. 5701

1 Zimmer, Küche und Keller auf
1. Okt. zu verm. Näb. **Feld-**
straße 17, 1. St. 4699

Kathol. 10, 1 Zimmer und
Küche im Gth. zu vermieten.
Näb. **Bld. part.** 6325

Römerberg 14, Gth. 1., großes
Zimmer zum 1. September
zu vermieten. 6383

Römerberg 14, Gth. 1. Zimmer,
Küche und Keller z. 1. Sept.
oder Oktober z. verm. 6380

Römerberg 17, 1 Zim., Küche
u. Zubeh. sofort od. p. zu
verm. 4841

Wiedrichstraße 19, 1 Zimmer u.
Küche zu verm. 3801

Portstr. 10, 1 Zim., Küche
(Kfzsch. an Kinderl. Leute z.
1. Sept. od. 1. Okt. z. verm. 6142

Möblierte Zimmer.

Freundl. möbl. Zimmer

billig zu vermieten. 6392
Feinaner, Karstr. 20.

Adlerstraße 60, Bld. 2., erh.
reinkl. Arbeiter gute b. Kost
und Logis. 3993

Albrechtstr. 48, erhalt. anständiger
Arbeiter schöne Schlafstelle.
6333 Näheres Hinterhaus part.

Blücherstr. 7, Wld. p. L., etw.
hält ein reinkl. Arbeiter
Schlafstelle. 6136

Bleichstr. 31, 1.,

gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 6273

Emserstraße 26, febl. Schlafstelle
zu vermieten. 6400

Gerichtstr. 5, 3. St., zwei schön
möblierte Zimmer preisw. zu
verm. Näb. daselbst 4838

Einfach möbl. Zimmer z. verm.
Hermannstr. 13, Bld. 3. L. 6277

1 heizb. Dachzimmer a. 1. Sept.
zu verm. Hochstr. 6. 6319

1 zweier erd. Schlafstelle Karl-
straße 20, part. 5972

Möbl. Zimmer

mit Balkon und sep. Eingang, so-
fort an einz. Herrn z. verm.
5456 **Kellerstr. 13, 2.**

1 möbl. Zimmer

zu vermieten. 6382
Mauritiusstr. 8, 2. L.

Wiedrichstr. Nr. 23, Gth. 1. St.
r., erh. reinkl. Arbeiter sch.
Logis. 6166

Dammstr. 37, Gth. 1. L., 1. j.
möbl. Zim. an b. Arbeiter
z. verm. 6157

Dammstr. 27, 2. L., erh. anst.
Arbeiter Logis mit oder
ohne Kost. 6318

Ein Arbeiter erhält schöne
Schlafstelle 6298 **Platterstr. 8 p.**

Rheinstr. 24,

2. schön möbl. Zimmer frei. 6131

Saalgaße 32

möbliertes Zimmer mit oder ohne
Penf. z. verm. 9589

Reinkl. Arbeiter erhalten
schöne Logis 6385 **Seerodenstr. 13, 5. L. 1.**

2 reinkl. Arbeiter erh. Logis.
Näb. **Seerodenstraße 23, Gth.**
part., bei Wohl. 6336

Erd. möbl. Zim. mit u. ohne
Penf. (mit 2 Betten) per
sofort zu vermieten. **Schwalbacher-**
straße 6, 2. 4974

Schwalbacherstr. 49, bei Paul,
einfach möbl. Zimmer m. Kost,
auch für ausländ. Arbeiter 6267

Er. möbl. Zimmer an anst.
Fraulein oder sauberen Mann
zu vermieten. **Schulberg 9, 2.**
Dielenbach. 6093

Ein Mädchen erh. sch. Schlafz.
Zimmer, Näheres **Waller-**
straße No. 9, 2. Gth. 1. 6099

Ein Mädchen erh. sch. Schlafz.
Zimmer, Näheres **Waller-**
straße 9, 2. Gth. 1. 6414

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. 6424
Wallerstr. 3, 2. L.

2 anständ. Leute

erhalten schönes Logis
Wiedrichstr. 33, 1. z. 6396

Reinkl. Arbeiter finden
schöne Schlafstelle
Portstraße 7, 3. L. r. 6375

Läden.

Laden, worin seit 3 Jahren ein
Spezereigeh. betrieben wird,
mit 3-Zimmerwohn. Zuh. für
680 M. jährlich auf Okt 1908
zu verm. Näb. **Erbsackerstr. 7,**
1. links. 6353

Mauritiusstrasse

ist ein kleiner Laden erhalt. m.
3-Zimmerwohnung per 1. Oktober
billig zu verm. Off. Off. unter
G. 7 postlagernd Schützenhof er-
beten. 4930

Römerberg 14, Laden mit
Wohnung zum 1. Oktober zu
vermieten. 6384

Portstraße 11,
Laden mit Wohn. 1. j. Gesch. geeig.
per 1. Okt. zu verm. Näb. daselbst
1. St. 4745

Werkstätten etc.

Emserstr. 20, gr. Keller, Lager-
raum u. Bureauzim. sof. zu
verm. Näb. daselbst und Deuderei
Jean Roth, Schachtstr. 31/33, 1214

Stallung

für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1908
zu verm. N. **Emserstr. 40** 6317

Helenenstr. 17
kleine helle Werkstätte mit od. ohne
2-Zimmerwohnung auf 1. Oktober
anderweitig zu vermieten. Näheres
Bordertshaus 1. St. 6354

Photogr. oder Holzschnitzerei mit
Nebenzimmer zu verm. Näb.
Kirchgasse 54, part. 6123

Stall für 4 Pferde, Heu-
boden, Remise und
Halle, n. 2 Zimmer u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4397

Neuer Hofkeller,

zu 50 Mtr. groß, hell u. luftig,
mit Gas, Wasser, event. elektr.
Licht versehen, bequemer Zu-
gang, per bald zu vermieten,
event. mit 11. Wohnung.
Näheres bei 4905

Steinberg & Vorfanger,
Rörigstraße 68.

Großer Lagerkeller zu vermieten.
Schwalbacherstr. 23. 2589

Kleine, helle Werkstätt
mit oder ohne Wohnung zu ver-
mieten. Näheres **Schwalbacher-**
straße 57, part. 6314

Schöne Werkstätte
zu vermieten. Näheres **Wiedrich-**
straße 21. 6366

Verkäufe

Junges schweres Arbeitspferd
sofort zu verkaufen. 6276
Wiedrichstr. 20, 2. L.

Ein schweres junges
Pferd
(Huchswallach 5 Jahre alt), ist
veränderungslos zu verkaufen
bei **Horn, Glasbiergesch.,**
Kloßstraße. 6106

Hund,

Dogge, männlich, sehr wachsam u.
hart, für Villa od. geschlossenes
Terrain besonders geeignet, zu vt.
Näb. Gth. zur Stadt Wiedrich,
Dogheim. 6341

Schöner wachsender schottischer
Schäferhund
billig z. verk. **Heidstr. 1, 1.** 6134

Junge edle Hop-Lerier billig z.
verm. Näb. Bleichstr. 31, p. 6257

1 Brest

6 fähig, ein- und doppelpännig
b zu verk. **Dohmeierstr. 101a,**
bei Fr. Jung. 4410

Eine Federrolle,

20 Jtr. Tragkraft, zu verkaufen.
Aug. Beck,
Helmundstraße 43. 2591

Georg Kruck,

Postwagenbau. 6072
Zweigniederlassung Wiesbaden.
Eine Anzahl Tauchwagen
billig zu verkaufen als: Ein
leichter Landauer, 2 Victoria
(Wplorbs), 2 Falkenbergs mit
abnehmbarer Bod., 2 Dogcart's,
5 Brests, 2 Koupes, 1 Kutschier-
Wagen, 2 Vis-a-vis mit u. ohne
Verdeck, 1 Geschäftswagen, fast neu.

Neuer Schnepfkarren u. neuer
Lagerwagen n. zu verk.
Wiedrichstr. 10. 3745

Neuer u. geb. Federrolle, eine
mit Krenseremrichtung, bill.
zu verk. **Dohmeierstr. 85.** 6316

1 neuer, 1 geb. Doppelpännig-
Wagen, 2 geb. Feder-
rollen, 1 Geschäftswagen zu verk.
Sonnenberg, Langgasse 14. 419

Ein leichter 5775

Geschäftswagen

für Metzger od. f. Viehtransport
geeignet, auch als Milchwagen,
billig z. verk. **Dohmeierstr. 101a.**

Eine fast neue Hand-Feder-
rolle, 1 sch. Kunstschmiede-
Rechenstuhl billig zu verk.
7554 Karstr. 21, 3. L.

Eine gebrauchte 5607

Federrolle

billig zu verkaufen **Helenenstr. 12**
1. schöner Kinderwagen u. zu
verk. Blücherstr. 3, 1. 6347

Eleg. Sportwagen u. ein Grad
sehr billig abgegeben 6387
Wiedrichstr. 19, 3. St.

Eleg. Kinderwagen
für 2 Kinder preisw. zu verk.
Rheinstr. 59, part. L. 4432

Es ist ein

Irrtum!

anzunehmen, daß in der
gegenwärtigen Jahres-

zeit weniger gekauft wird,
als sonst. Die Menge
des Bedarfs ist im
Durchschnitt die gleiche,
nur die Art der Be-

dürfnisse ändert sich. Es
empfiehlt sich darum für
alle Geschäfte, die gang-

bare Waren führen, oder
Waren, die für die
Gegenwartigkeit geeignet sind,
diese dem Publikum nach-

drücklich anzupreisen, da-
mit die Lager geräumt
werden und Raum für
die Herbstlieferung ge-

schaffen wird. Infolge im Wies-
badener General-Anzeiger,
der jetzt in einer Tages-

ausgabe von 14 000
Exemplaren erscheint,
haben stets Erfolg. Sie
lenken die Aufmerksamkeit
weiter Kreise auf die an-

gezeigten Waren und ver-
anlassen viele Leute zum
Kauf.

Damenrad, 5890

erschaffen, wenig gefahren, für
70 M. zu verkaufen. **Kanzl. zw.**
6-7 Uhr Karstr. 40, 1. St. l.

Herrenrad u. Damenrad
mit Freilauf, sehr gut erh.,
bill. zu verk. **Kanzl. von 12 bis**
3 Uhr Wiedrichstr. 51, l. 6312

Eleg. vorgütl. Herrenrad,
wie neu, umständl. sportb.
zu verkaufen **Römerberg 17, 1. L.**

Fahrräder
sind ganz billig zu verkaufen.
Jacob Gottfried, Grabenstr. 26.

1 eiserne Bettstelle
z. verk. **Bierhäuserstr. 7.** 5632

Eleg. Fußbaun-
Wagen. Bett, 1 St. u. 1 Libr.
sch. Kleiderkasten, Kommode 1
gr. Kleiderkasten, Tisch, Stühle,
Spiegel, Bilder, Waschtisch, An-
richte, sofort preisw. zu verk.
Klosterstr. 6, 3. 4396

2 vord. ausb. Betten, Sofa,
Fischgrat, Laubenschlag zu
verk. Emserstraße 20, 2. 4573

2 gut erhalt. ein- u. doppelt-
Bettstellen 6249

mit Sprungrahmen billig zu ver-
kaufen **Portstr. 3, p. l.**

Eleg. Doppelbett, Diplomat-
Schreibstisch, Kleiderkasten,
Gastlampen u. Küster, gr. Himmels-
schid, 1 Holzwanne am abzutheilen,
versch. andere, billig zu verkaufen
Adolfstraße 6, Gth. part. 6318

Wäsche zum Waschen wird an-
genommen Walramstr. 16, 2.

Wer seine Frau lieb
hat und vorwärts kommen will
lese Buch „Ueber die Ehe“, wo zu
viel „Kinderlegen“. 1 1/2 M. Nach-
nahme. Sieber-Verlag Hamburg
Dr. 29. 2670

Wegen Sterbefall werden außer
u. modern. Möbel billig aus-
verkauft. **Bleichstr. 23, part. l.** 6332

10 vord. Betten, 3 Kühle-
schränke, 4 Bettstellen, 2 Diwan-
3 Polsterstühle, 2 Kommoden, 8
Zimmerstühle, 4 Kleiderstühle, 2
Küchenbänke, 1 Kuchentisch, einige
Bettstellen, Sprungrahmen, Stroh-
schädel, Decken, Stühle, Spiegel
u. m. 4302

Bleichstraße 39, p. l.

Wegen Wegzug von hier habe
ich von 2 Zimmern Möbel
so gut wie neu sofort b. zu verk.
Betten, Bettstellen, Antiquitäten,
Tische, Stühle, Spiegel m. Trum,
Spiegel u. Kleiderkasten, Kom-
moden, Teppiche, Bettstellen, fow.
verschiedene andere. **Adolfstraße 6,**
Gth. part. 5003

Kleiderschrank, Kommode,
Koufale, Tisch, Stühle,
Wasch- und Nachtschisch 6435
zu verkaufen. **Ludwigstr. 3.**

1 St. Kleiderstr. m. Weizeng-
einrichtung 27 M., 4schubl. pol.
Kommode 30 M., Kleiderschr. mit
Glasaufl. 12 M., Anrichte mit
Kupf. 7 M., el. Kinderbett, 4 M.,
pol. Bettst., Spr., Matr. u. Reil
18 M., versch. Stühle, einz. Bettst.
von 5 M. an, zu verk. 6433

18 Kochtöpfe 18.

Gute Sch- und Kochtöpfe
sowie **Grünpf. bill. zu haben.**
6376 **Näheres, 21. 2.**

Baum u. sehr sch. Pfirsichen
zu verkaufen bei
3. Sarg Wwe.,
6348 **Helenenstr. 2, part. r.**

Ein Baum

Grünpf. und ein Baum

Himbeerpf. 6403

zu verkaufen **Wiedrichstraße 13.**

1 zweijähriger Weinstrauch gut
erhält. billig z. verk. bei **Fr. J.**
Weingartner, Faudrundenstr. 6. 6269

Säffer

zum Erwaschen von Bohnen,
Kartoffeln u. in allen Größen billig
zu verkaufen. **Kriedrichstr. 48.**

Wassersäffer, frisch gelehrt, in
allen Größen, Ophost- und
Säffersäffer zu verkaufen.
607 **Albrechtstr. 39**

Doppelreiter zu verkaufen
Seerodenstr. 22. 6022

Erinnerung.

Gut und billig kaufen Sie
Reugasse 22, 1. Etage. 5017

Sür Herrschaften.

Ein Selterwassermaschine
zum Selbstverfertigen des Selters-
wassers während des Gießens billig
zu verkaufen **Schachtstr. 4, 2.** 6426

Zu verkaufen:

Türen, Fenster, Treppen, 5 fast
neue Werstattfenster, Fußböden,
Dachziegel, Haus- u. Schreiner-
tor, 2 gut erh. Glasbeschlässe,
Bau- und Brennholz u. and. u.
6413 Schwalbacherstr. 41.

Eine Waschbütte u. ein Kinder-
wagen zu verkaufen 6391
Hödenstraße 8.

Dohmeierstraße 12, Wirtschaft's-
Inventory billig zu vt. 4425

Herren- und Knaben-
Sofen kaufen Sie gut u. billig
Nur Reugasse 22, 1. St. 4995

Eisenkonstruktion
nebst Wellblechdach,
18 q-Meter groß, zu verk. Näb.
Expedition dieses Blattes. 3891

Buz- und Scheuer-Artikel.

Schmutz- u. Abseifbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. u. höher. **Parquettschrubber** 7, 10, 12, 14 Mt. **Scheuerluder** zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf. **Scheuerrohr, Ofenwischer** etc. **Fensterleder** in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf. 1.-, 1.20 1.50, 2.- Mt. etc. **Schrubber** zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. **Glosetbürsten** zu 30, 40, 50 Pf. und höher. **Bodenbesen** zu 50, 75 Pf. 1.-, 1.50, 2.-, 3.- Mt. **Sträubenbesen** zu 50, 75 Pf. 1.-, 1.50, 2.-, 3.- Mt. und höher. **Handfeger** zu 30, 50, 75, 1.-, 1.50, 2.- Mt. und höher. **Fensterwämme** zu 10, 20, 50, 75 Pf. **Parquetbürsten** zu 1.50, 2.-, 4.-, 6.- Mt. und höher. **Ferner alle Kinder-, Bade- und Toiletenschwämme** etc. **Wagenschwämme, Kutschartikel** etc. **Teppichbesen** zu 50, 75 Pf. 1.-, 1.50 Mt. etc. **Möbelbürsten** zu 50, 75 Pf. 1.-, 1.50 Mt. und höher. **Federhänder** zu 15, 25, 50, 75 Pf. 1.50 Mt. etc. **Möbelklopper** zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. **Ruhmatten** zu 25, 30, 50, 75 Pf. 1.-, 1.20, 1.50, 2.- und höher, größte Auswahl. **Fußbürsten** etc. **Wischbürsten** zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. 1.-, 1.50, 2.-, 3.- Mt. und höher. **Reiderbürsten** zu 20, 30, 50, 75 Pf. 1.- bis 6.- Mt. große Auswahl. **Teppichkehrmaschinen** etc.

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Kamm- und Hornwaaren, Wäscherei-Artikel, wie Waschkörbe, Waschlammern, Waschbürsten, Waschböcke, Waschbretter, Bügelbretter etc.

empfehlst billigst in großer Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkäufer etc.

Karl Wittich, Gde Schwalbacher- und Emserstraße.

9015

Alle Arten Küfer-Waaren

in allen Größen, wie:



Pflanzkübel, runde und ovale Waschküben, Brenken, Zuber, Eimer, Gatterfässer etc.



Neuanfertigung und Reparaturen in Küferwaaren.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkäufer etc.



Orthopädische Stütz-Apparate

bewährtester eigener Konstruktion,

für Kinder und Erwachsene,

ärztlich bestens empfohlen und verordnet für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schlechte Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc., in sorgfältigster, sachverständigster Anfertigung nach Mass und Anprobe, steilbar und von vorzüglichster Wirkung.

Taunusstr. 2. **P. A. Stoss.** Telefon 227.

Spezial-Etablissement f. d. Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art. 5211

Luhns wäscht am besten

Trauringe



in jeder Preislage fertigt an **Fr. Seelbach,** Kirchgasse 32. 5590 Kein Tabak 7.73

Bermitt

wird niemals der Erfolg u. Gebr. u. **Stadenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Kadebühl mit Schutzmarke: Stadenpferd. Es ist die beste Seife geg. alle Arten Hautunreinigkeiten u. Haut- und Schleimhäute, wie Misseiter, Finnen, Unfälle, Blüthen, rote Flecken, Flechten etc. a. St. 50 Pf. bei: D. Pille, Droger., B. Wachen,heimer, C. D. Pörsch, C. Vorigel, H. Sauter, Bad u. Seifeng., Ernst Rods. 1965



Einache, doppelte u. amerikanische, Buchführung, Kautm. Rechnen, Konto-Korrespondenz, Wechsellehre, Korrespondenz, Schönschreiben, Kurz- u. Laackschrift, Maschinenschreiben, u. versch. Systemen, Stenographie, Vervielfältigen mit Hektographie, Cyclostyle- u. Dreilapparat, Kontopraxis.

Für schmächtlichen gediegenen Unterricht mit Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis des Leiters. 6571

Zigarren.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer! Große Auswahl

in **Hamburger, Bremer, Holländer etc. Fabrikaten** zu enorm billigen Preisen. Garantiert nur prima Qualitäten. **Zigarren-Engros-Lager.** 9451

1 Dranienstraße 1.

Emaillier-Firmen Schilder

fertigt in jeder Größe als Spezialität 5741 **Wiesbadener Emailier-Werk,** Wagner-gasse 3, gaffe 12

Konzerthaus „Deutscher Hof“.

Neues Programm.

Täglich: Konzert

des urfidelen Schrammel-Zweit-Ensembles **Tip-Top.**

Eintritt frei

Schattiger Garten. 306

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 12. August 1906, Abends 8 Uhr:

Gartenfest.

Grosses Konzert

ausgeführt von dem Grazer Männergesang-Verein und dem Wiesbadener Männergesang-Verein.

Eintrittspreis 1 Mark

Städtische Kurverwaltung.

Bahnholz,

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am Platze. 2210

Möblierte Zimmer und Pension empfiehlt **W. Hammer, Besitzer.**

Ceylon-Tee

von **Chr. & A. Böhlinger, Colombo.** Pfund von Mark 1.20 bis 5 Mark.

Garantiert rein u. kräftig, feinstes Aroma u. gr. Ergiebigkeit, seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.

Niederlage: **Webergasse 3, Telef. 1949, Webergasse 3,** nahe am Kaiser Friedrich-Platz. 3504

Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

Rheinweine und Sekte

von **Gebr. Wagner, Sonnenberg, Tel. 3411.** In vielen besseren Restaurants und Delikatessengeschäften zu haben. 2596

Ein Urteil

über die anerkannt vorzügliche Wirkung von

PINOL

können Sie sich selbst bilden, wenn Sie das Mittel zur Vertilgung von Ungeziefer aller Art (Wanzen, Flöhe, Schwaben, Rissen, Raupen, Ameisen, Blattläusen usw.) anwenden.

Nicht ätzend! Vollständig giftfrei!

Hauptniederlage: **Glaeser & Co., Wiesbaden.**

Zu haben bei:

Ferd. Alexi, Reichelsberg. **Robert Sauter, Dranienstraße.**
Fritz Bernheim, Welltrichstraße. **Gg. Stark, Adelsstraße.**
Ed. Brecher, Reugasse. **G. Winkel, Reichelsberg.**
W. Cron, Adelsstraße. **Th. Wachsmauth, Friedrichstr.**
W. Geipel, Reichelsberg. **Dogheim.**
Louis Zende, Stützstraße. **W. Schuler.**
W. Wachenheimer, Bism. Pl. 1. **H. Wachsmauth.**
W. Wachtig, Welltrichstraße. **Langenichwalbach:**
H. Maus, Schwalbacherstraße. **Gg. Seher.**
H. S. Müller, Bismarckring. **Chr. Frankvorst.**
H. Roos Nachf., Reugasse. **C. Predder Wwe.** 2681

Bruch- Eier per Stück 4, 5 u. 6 Pf. per Stück 2, 6 St. 10 Pf. per Schoppen 40 Pf. empfiehlt **J. Hornung & Co., Hähnerg. 3.** 5902

Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.



Zu dem am 11. August, abends 9 Uhr, in der „Turnhalle“, Hellmunde-straße 25 zu Ehren des

Grazer Männergesang-Vereins stattfindenden

Kommers

ist der Zutritt nur gegen besondere Einlasskarten gestattet. Diese Karten sind gegen Vorzeigen der Mitglieder-Hauptkarte abzuholen bei:

1. Herrn **P. Alzen, Webergasse 21**
2. „ **Fr. Koch, Moritzstr. 3**
3. „ **D. Michaelis, Adolfsallee 17**
4. „ **W. Stiller, Hähnergasse 10**
5. „ **M. Schuler, Göttenstr. 2.**

Anmeldungen zur Teilnahme an dem im Kurhaus am 12. August stattfindenden

Festessen

werden nach dem 10. August nicht mehr angenommen. Meldungen bitten wir bei den oben genannten 5 Stellen zeitig vorzunehmen. (Preis der Tischkarte 4 Mark.) 6317 **Der Vorstand.**

Total ruiniert

werden Ihre Nerven, weil Sie fortgeheißt beim Telefonieren durch Geräusche aus Ihrer Umgebung gestört werden.

Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse Prospekt über

Schalldämpfende Telefonzellen

von der

Industrie für Holzverwertung

(Akt.-Ges. Altenessen) Rheinland. 2/370

Möbel-Ausstattungen !!

Schlafzimmer in Eichen, Kirschbaum, Nüssen und Eichen, ferner Buffets, Divane mit und ohne, Umbau Polstermöbeln, Truhen, Vertikale, Speiseischränke, Stühle, Schreibtische, 50 Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschkommoden, Nachtschränke mit und ohne Wärmor. 7948 **Moderne komplette Küchen** finden Sie in reichster Auswahl in nur erstklassigen Qualitäten zu ganz besonders billigen Preisen bei

Joh. Weigand & Co., Welltrichstr. 20, Part. 1. und 2. Et.

Telefon 199



Anfertigung aller

Drucksachen

in sauberster Ausführung u. bei schnellster Lieferung.

Wiesbadener Verlag-Anstalt ... Emil Bommerl Wiesbaden ...

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Boumvert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Donnerstag, den 9. August 1906.

21. Jahrgang

Nr. 183.

Amtslicher Cheil

Nachtrag zur Abgabe-Ordnung.

Zur Beseitigung etwaiger Mißverständnisse einzelner Bestimmungen unserer Abgabe-Ordnung vom 30. Juli 1892 werden diese durch die Erläuterung ihrer Uebereinstimmung mit dem tatsächlich auf Grund des Zollvereinsabkommens vom 8. Juli 1867 und des Reichs-Gesetzes vom 27. Mai 1885 bisher geübten Verfahren wie folgt abgeändert:

1. §. 16 der Abgabe-Ordnung erhält unter Ziffer 1 am Schlusse folgenden Zusatz:

„Soweit es sich um Branntwein von nicht mehr als 425 Gewicht — 50 Raumprozenten Alkoholstärke handelt, wird außer der Litermenge reinen Alkohols, für welchen die Reichs-Verbrauchsabgabe berechnet wurde, auch die Raummenge oder das Nettogewicht des Branntweins unter Angabe seiner wahren Alkoholstärke nach Gewichtsprozenten steueramtsseitig dem Abgabeantrag mitgeteilt und hiernach die Abgabe berechnet.“

2. §. 23. Im Absatz 1 werden nach dem Worte „Weinen“ eingefügt:

„Obstweinen, Essig“ und die Worte: Wildbret, Trübschnitten und Gänse“ gestrichen. Im Absatz 2 wird nach dem Worte „Fleischwaren“ und vor das Wort „Bier“ eingefügt:

„Federwild, Federwild, sonstiges Wildbret und Fleisch von solchem.“

Die betreffenden Abschnitte der Abgabe-Ordnung erhalten somit folgende Fassung:

§. 16. Diese Abgabe wird erhoben:

1. Von dem im Stabitzbezirk erzeugten und dem hier im gebundenen Verkehr eingegangenen direkt in die unter steueramtlicher Kontrolle stehenden Lager eingeführten Branntwein, welcher hier nach Entrichtung der in Gemäßheit des Gesetzes vom 24. Juni 1887 zu erhebenden Verbrauchsabgabe für Rechnung des Reichs in den freien Verkehr gesetzt worden ist, und erfolgt die Erhebung der Abgabe auf Grund der mit Genehmigung der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion vom königlichen Steueramt dahier zu bestimmten Terminen dem Abgabeantrag mitgeteilten Namen der Steuerpflichtigen und Menge des Branntweins, für welchen die Verbrauchsabgabe entrichtet worden ist. Soweit es sich um Branntwein von nicht mehr als 425 Gewicht — 50 Raumprozenten Alkoholstärke handelt, wird außer der Litermenge reinen Alkohols, für welchen die Reichs-Verbrauchsabgabe berechnet wurde, auch die Raummenge oder das Nettogewicht des Branntweins unter Angabe seiner wahren Alkoholstärke nach Gewichtsprozenten steueramtsseitig dem Abgabeantrag mitgeteilt und hiernach die Abgabe berechnet.

2. Von dem im gebundenen Verkehr hier eingehenden zur Entrichtung der Verbrauchsabgabe oder des Zolls bei dem königlichen Steueramt hierher beklarierten und nach erfolgter Verabgabe in den freien Verkehr abgelassenen Branntwein aller Art und Löffel, wofür die Abgabe unter Beobachtung der vorgeschriebenen Kontrollmaßregeln sofort zu entrichten ist.

3. Von nicht benutztem Branntwein aller Art und Löffel aus dem freien Verkehr von außen eingeführt.

§. 17—22.

§. 23. Bei Anmeldung von ausländischen Weinen, Obstweinen, Essig“ muß der Ursprung der Ware, als von außerhalb der Zollvereinsstaaten eingebracht, durch Vorlage der Zollquittung oder einer Zoll- und steueramtlichen Bescheinigung unambigüelhaft nachgewiesen werden. Kann solches nicht geschehen, so müssen dergleichen Gegenstände als inländisches Produkt oder Fabrikat angesehen werden und sind bei der Abgabe angeführten Abgabe nach den betreffenden Rubriken unterworfen.

Nach §. 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 kann von den abgabepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaren, Fleisch, Fleischwaren, Federwild, Federwild, sonstiges Wildbret und Fleisch von solchem, Bier und Branntwein aller Art eine Befreiung von der Abgabe auf Grund ihres ausländischen Ursprungs nicht beansprucht werden.

Vorstehende Ergänzungen bzw. Abänderungen treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 4. August 1906.
Der Magistrat.
v. Jbell.

Vorstehender vom Bezirksausschuß hier am 29. Mai 1906 und von dem Herrn Ober-Präsidenten zu Kassel am 11. Juli 1906 genehmigter Nachtrag zur Abgabe-Ordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, 6. August 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause No. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Kellern und 2 Kellern alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

Der Magistrat.

Betr. Instandsetzung der Gräber auf den Friedhöfen.

Auf den beiden städt. Friedhöfen an der Platterstraße befindet sich eine große Anzahl von Grabstätten in sehr vernachlässigtem Zustande. Um diese vor gänzlichem Verfall zu bewahren, ist baldige Instandsetzung dringend notwendig.

Wir richten daher an die Hinterbliebenen und alle diejenigen, welche an der Erhaltung der betreffenden Gräber ein Interesse haben, das Ergründen, die Wiederherstellung alsbald zu veranlassen und für dauernde Pflege Sorge zu tragen.

Die Friedhofsaufsicht geben über die Lage und nähere Bezeichnung der Grabstellen weitere Auskunft.

Wiesbaden, im März 1906.

Der Magistrat.

Andreasmarkt Wiesbaden

am 6. und 7. Dezember 1906.

Voraussetzliche örtliche Lage: Blücherplatz, Sedanplatz und die Plätze verbindenden Straßenzüge und zwar: untere Seeroben-, No. 1, Westend-, York- und Scharnhorststraße, sowie Luisenplatz.

Gänzliche oder teilweise Verlegung bleibt vorbehalten.

Kellamationsrechte können daraus nicht hergeleitet werden.

An Jahr- und größeren Schauegeschäften werden unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts nach dem Weistgebot zugelassen: 1 Dampf- und bis zu 3 gewöhnliche Fahrgehefte, 2 Kinematographen, 1 Verlosungshalle.

Gewöhnliche Schau-, Photographie-, Schieß- u. s. w. Buden werden ebenfalls unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts zugelassen.

Für solche ist an Plaggeld für den laufenden Frontmeter zu zahlen:

a) bei einer Tiefe bis zu 7 m 7 M.

b) bei einer Tiefe von mehr als 7 m bis zu 10 m 10 M.

c) bei einer Tiefe von mehr als 10 m bis zu 20 m 15 M.

Für Vorlagen, Treppen, Erler u. s. w. etwa erforderlicher Platz ist besonders nach Frontlänge und Tiefe bei der Bewerbung anzugeben.

Angebote vorbestimmter Geschäfte und Gesuche um deren Zulassung sind unter genauer Angabe der Darbietung, sowie Größe des Geschäfts bis zum 25. August l. Js. an uns einzureichen.

Die Entscheidung über Zulassung geht den einzelnen Geheftstellern vorausichtlich in der ersten Hälfte nächsten Monats zu.

Das Plaggeld ist innerhalb 2 Wochen nach Empfang des zugehenden Bescheides zur Hälfte und bis zum 31. Oktober l. Js. zur anderen Hälfte porto- und bestellgeldfrei an uns einzuzahlen.

Bei nicht fristzeitigem Eingang der Teilzahlungen erlischt die Zulassung und verfällt das schon eingezahlte Plaggeld der diesseitigen Kasse. Aus der Nichtbenutzung des zugehenden Platzes erwächst kein Anspruch auf Herauszahlung oder Erlaß des Plaggeldes. Es werden nur beste Geschäfte berücksichtigt. Sogenannte „Pöckel“, den Anstand verletzende Darbietungen, die nicht vorher zugelassene Einrichtung von Nebenkabinetten, Automaten und sonstigen Nebenveranstaltungen innerhalb der Schaubuden sind verboten.

Zu widerhandelnde haben sofortige Verweisung vom Platz bei Verfall des Plaggeldes zu gewärtigen.

Die Standplätze für Baffel- und Zuckerbäcker, Kaffeeschänken, Kram- und Geschirrstände werden ausgelost und sind bezügliche Anträge vorher nicht zu stellen, dennoch eingehende bleiben unbeantwortet.

Das Standgeld beträgt:

1. für Kramstände für den qm und Tag 20 Pfg. (Standplätze durchweg 3 m Tiefe).

2. für Geschirrstände für den qm und Tag 15 Pfg.

Verlosung und Platzanweisung findet wie folgt statt:

Montag, den 3. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Baffel- und Zuckerbäcker und Kaffeeschänken.

Montag, den 3. Dezember, vormittags 11 Uhr: Platzanweisung für Jahr- und Schauegeschäfte, sowie für Baffel- und Zuckerbäcker und Kaffeeschänken.

Dienstag, den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Geschirrstände, anschließend Platzanweisung für Geschirrstände.

Dienstag, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Verlosung der Plätze für Kramstände.

Mittwoch, den 5. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweisung der Plätze für Kramstände.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Zulassung, bzw. Verlosung und Platzanweisung bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 6. August 1906.

6372

Städtisches Abgabeantrag.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

8666

Wiesbaden, den 15. März 1906.

Städt. Abgabeantrag.

Verdingung.

Die Lieferung der hellfarbigen Werksteinquader für die Abbruchmauer des Konzertplatzes nach dem Teich des Kurhausneubaus zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Basaltlava und anderes rotes Steinmaterial soll nicht verwendet werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen und die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort durch den technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. A. 104“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 20. August 1906,

vormittags 10 Uhr,

dort, Zimmer 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. August 1906.

6329

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Erd-, Beton- und Maurerarbeiten, Los I und II, für die Abbruchmauer des Konzertplatzes nach dem Teich des Kurhausneubaus zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) durch den technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. A. 103“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. August 1906,

vormittags 11 Uhr,

dort, Zimmer No. 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. August 1906.

6324

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Anstreicherarbeiten, Los I bis III, an dem Neubau der Mittelschule an der Niederbergstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) durch den technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. A. 105“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 17. August 1906,

vormittags 10 Uhr,

dort, Zimmer No. 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. August 1906.

6323

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. August d. J., nachmittags, soll auf einem Grundstück links der oberen Frankfurterstr. der **Ertrag von ca. 8 Pflaumen- und Reineckeläpfeln** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr auf dem Langen-
bedplatze.

Wiesbaden, den 8. August 1906.

6471

Der Magistrat.

Herr Stadtrat Dr. Walther ist vom 3. bis 31. August und **Herr Stadtrat Dr. Schaffner** vom 6. bis 27. August d. J. verreist.

Ersterer wird durch Herrn **Dr. Otto Videl**, Bahnhöfstr. 22, und letzterer durch Herrn **Dr. Emil Böhmert**, Adolfsallee 3 p., hier, vertreten.

Wiesbaden, den 6. August 1906.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Zum 1. September d. J. werden

zwei tüchtige Stenographen und Maschinenschreiber

im Alter von nicht unter 22 Jahren gesucht.

Wiesbaden, den 4. August 1906.

**Verwaltung
der Wasser- und Lichtwerke.**

6340

Verdingung.

Die Ausführung der **Zimmerarbeiten** für den **Neubau Beamtenwohnhaus am Elektrizitätswerk an der Mainzerlandstraße** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 60 Pf. durch den technischen Sekretär **Andreß** bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift **S. A. 106** versehene Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 18. August 1906,
vormittags 10 Uhr,**

dortselbst, Zimmer Nr. 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 6. August 1906.

6410

Stadtbauamt. Abt. für Hochbau.**Verdingung.**

Die **Belichtungsanlage**, sowie die **Stromzuführung** für die einzelnen Elektromotoren für die **Säuglingsmilchanstalt im Städt. Schlachthaus** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 20, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis zum 21. Aug. cr. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift **„St. S. A. 59“** versehene Angebote sind spätestens bis

**Mittwoch, den 22. August 1906,
vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 6. August 1906.

6412

Stadtbauamt.**Verdingung**

Die Ausführung der **Betonarbeiten — Decken und Fußböden** — für die **Neubauten der chirurg. Abteilung — Krankenhausweiterbauten** — zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) durch den techn. Sekretär **Andreß** bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift **„S. A. 108“** versehene Angebote sind spätestens bis

**Montag, den 20. August 1906,
vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. August 1906.

6457

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.**Bekanntmachung**

betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindevorstand.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschehen bleiben.

In allen etwaigen Ankündigungen, sowie auf den auf dem Festplatze etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bzw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gäste angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bzw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangsverfahren einziehbaren Vertragsstrafe von 50 M. Ferner wird dem zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:

1) Auf der Himmelswiese,

2) Im Gichelgarten,

3) Unter den Herreneichen,

4) Im Distrikt Koblach;

(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden).

b) An Werktagen:

Die Plätze unter a) und weiter:

5. Am Augusto-Victoria-Tempel,

6. Am Stedersloch sog. Dachsloch,

(auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Kfiseamt, Hauptkasse, zu zahlen:

Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 M.

Zu 3b (an Werktagen) 10 M.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundlagen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im Voraus an das Kfiseamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben muß.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Schanksteuer für städtische Steuerkasse ebenfalls im Voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Kfiseverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Versicherung des städtischen Feuerwehrtommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Vergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Kfiseamt. Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Kfisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert, so geben die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Erbsparnisse Dritter hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis veräußert sein sollte. In solchem Falle hat auch die Nachzahlung der unter a festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1906

8445

Der Magistrat.**Bekanntmachung**

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Diensthöten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kfiseverwaltung“ tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. April 1906.

9890

Der Magistrat.**Bekanntmachung.**

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Kfiseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen widerrechtlich in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu verachtende Wild (Hirsche, Rehe, und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadterring den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Kfise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verpacken.

Das nach Stück an Kfiseamtliche Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Kfisebeamten durch Uebergabe eines vom Kfiseamt gegen Erstattung der Selbstkosten (10 M für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorschriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

2. Das auf andere Weise von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stück an verachtende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verpackt zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittag dem Kfiseamt unter Benutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Kfiseaufseher an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

3. Für das hiermit unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Kfise derart statt, daß dem Anmeldebogen eine Kfiseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verpackt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet wird wegen Defraudation nach § 28 der Kfiseordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Kfiseordnung entsprechend vorzuführen und zu verpacken.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

872

Der Magistrat.**Bekanntmachung.**

Kanalbenutzungsgebühr betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind die Hauseigentümer verpflichtet, innerhalb 2 Wochen von dem Eintritt des die Gebührenpflicht begründenden Ereignisses (Ein- oder Auszug von Wohnungs-, Laden- pp. Inhabern) ab dem Magistrat schriftlich Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des Mietzinses ein.

Aus Anlaß des am 1. April bevorstehenden Wohnungswechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß die Veränderungen, soweit sie § 31. bekannt sind, schon jetzt hierher angezeigt werden können und zwar auch mündlich auf Zimmer Nr. 51 des Rathauses.

Die für die schriftlichen Meldungen erforderlichen Formulare werden im Rathaus, Zimmer Nr. 50 und im Botenzimmer, sowie bei den Herren Bezirksvorstehern, nämlich Kfiseamt, Hauptkasse, 42, Lehrer Chr. Wagner, Dohdeheimerstraße 86, Rentner Georg Brenner, Rheinstraße 38, Reg.-Sekt. a. D. J. Schröder, Eimerstraße 48, Rentner Rudolf Bierede, Balkmühlstraße 42, Lehrer Richard Webesweiler, Blatterstraße 13, Kaufmann Eduard Mödel, Langgasse 24, Privatier Friedrich Berger, Bismarckring 20 I., Apotheker August Bollmer, Hainweg 10, Dreher Georg Jollinger, Schwalbacherstr. 25, Schuhmachermeister Emil Rumpf, Saalgasse 18, Rentner Richard Kadeich, Quersfeldstraße 3, kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, 1. März 1906.

7822

Der Magistrat-Stenerverwaltung.**Bekanntmachung.**

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtvorordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier verachtete frische, gefalgene und geräuchernde Fleisch von Schlachtwieh (Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belagerten Orten eine Kfiserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im übrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Kfiseordnung) eingehalten werden.

Die Kfiserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

a) Kühen, Rindern, Stieren, 3,5 M p. Z.
Kälbern, Hammeln und Schafen 2,5 M p. Z.

b) Schweinen 2,5 M p. Z.

Gewichte unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. V. d. H.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1908.

Städt. Kfiseamt.**Auszug aus der Polizei-Verordnung.**

27. §

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

Leere oder leicht beladene Fuhrwerke müssen schwer beladenen, falls es der Raum gestattet, mit ganzer Spur ausweichen.

3. Marschierende Truppenteile, Reizenzügen oder sonstigen öffentlichen Aufzügen, den Equipagen, den kaiserlichen Postwagen, den Mannschaften und Wagen der Feuerwehr, dem städtischen Sanitätswagen, den Gießwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Tätigkeit sind, und den Dampfmaschinen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zuläßt, so lange stillhalten, bis die Fahrbahn wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragraphen machen wir besonders aufmerksam.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

5028

Die Branddirektion.

Anzeigen:

Die 11spaltige Zeile ober deren Raum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Reklamengeld 30 Wg., für auswärts 50 Wg. Beilagengebühr
per Tausend Wg. 2.00.
Ferndruck-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Wg., Bingerstraße 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Beilagen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

„Licht: Unterhaltungs-Blatt, „Reiseführer“, „Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Humorist“ und die illustrierten „Bessere Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausgestaltung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 183.

Freitag, den 10. August 1906.

21. Jahrgang

Die Blinddarmentzündung.

Aus noch nicht bekannten Gründen haben sich seit einigen Jahren die Fälle von Blinddarmentzündung auffallend vermehrt, und man weiß, daß diese Krankheit sehr oft und ungemein schnell den Tod herbeiführt. Die Medizinische Gesellschaft in Berlin hat vor Kurzem drei Sitzungen den Verhandlungen über die Blinddarmentzündung, die Appendicitis, gewidmet, und Staatssekretär Graf v. Posadowsky selbst folgte mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen einiger hervorragender Ärzte.

Wie verbreitet die Krankheit ist, geht daraus hervor, daß in den Jahren 1903 und 1904 allein in den allgemeinen Heilanstalten Preussens 8412 und 10793 Patienten mit Blinddarmentzündung behandelt wurden. Für die Sicherstellung der Diagnose ist besonders das Schmerzsymptom von entscheidender Bedeutung. Die Ärzte sind immer mehr geneigt, die Krankheit auf operativem Wege zu bekämpfen. Selbst frühere entschiedene Gegner der Operation befürworteten sie jetzt. Es kommen zwar zahlreiche Erkrankungen ohne Operation zur Heilung, da man aber nie aus den Symptomen der Krankheit im einzelnen Falle einen Schluß ziehen kann, ob der Verlauf ein günstiger oder ungünstiger sein wird, so bietet die Operation die beste Gewähr für eine Rettung des Lebens. Je früher zur Operation geschritten wird, desto größer ist die Aussicht auf Heilung. Ist der erste Anfall ohne Operation glücklich verlaufen, dann besteht in etwa der Hälfte der Fälle die Gefahr eines Rückfalles. Die meisten Rückfälle treten schon innerhalb eines Jahres ein; sind mehr als zwei Jahre ohne Anfall verstrichen, dann ist die Gefahr eines Rückfalles geringer. Manchmal läßt sich bereits aus dem ersten Anfall mit großer Wahrscheinlichkeit ein Rückfall in Aussicht stellen. Die Operation empfiehlt sich da zur Verhütung eines Rückfalles in der anfallsfreien Zeit als eine Erfolg versprechende. Die Diagnose ist bei Frauen leichter als bei Männern und am schwierigsten bei Kindern.

Die Gesellschaft hat schließlich beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die den Entwurf eines Fragebogens ausarbeiten soll behufs Veranstaltung statistischer Erhebungen über Blinddarmentzündung.

Die Lage in Rußland.

Scheinbar wird es jetzt in Rußland etwas ruhiger, wie aus folgenden Meldungen zu ersehen ist: „Daily Chronicle“ will aus Petersburg die zuverlässige Meldung erhalten haben, daß der Zar sich mit ernstesten Absichten an die Pläne für den Fall trägt, daß die Meutereien in der Ar-

mee nicht aufhören sollten. — Das Programm des Ministers Stolypin, soweit es sich auf die Agrarfrage bezieht, deckt sich mit wenigen Abweichungen mit dem Projekt Goremykins, welches die Zwangsenteignung ablehnt. Im übrigen will Stolypin alle Gesetze wieder abschaffen, welche seit Alexander II. in Kraft getreten sind. — Die Kabinettsrekonstruktion ist nunmehr perfekt. Es treten neu ein: Filossow und Wassiljtschikow. Zum Oberprokurator des heiligen Synods wurde der Bize-minister Iswolsky für Volksaufklärung ernannt. — Aus amtlicher Quelle wird mitgeteilt, daß die Ernennung Avom's zum Kabinettschef am Samstag bekannt gegeben werden wird. Auch die Ernennung des Grafen Heyden zum Minister des Äußeren und diejenige Stachowitsch zum Finanzminister ständen bevor.

Die Petersburger Leiter des Ausstandes haben die Einstellung des Generalstreiks beschlossen. Man will einen günstigeren Augenblick abwarten. — Die in Kiel aus russischen Häfen eingetroffenen Dampfer und Segler berichten, daß der angekündigte Ausstand der Hafenarbeiter in den Ostseehäfen Rußlands wirkungslos geblieben ist. Das Löschen oder Laden erfolgte ohne Zeitverlust oder Störungen.

Es liegt eine lange Reihe von Meldungen über Ueberfälle durch bewaffnete Personen vor, denen es gelingt, unbehindert größere und kleinere Summen aus öffentlichen Instituten, Eisenbahnzügen und von Privaten zu rauben. Die Nordische Bank stellte fest, daß ein Kassierer auf einen gefälschten Scheck in der Winkler Staatsbank auf Bankrechnung 100 000 Rubel erhob und entflo. — Im Kaukasus in Susha wurden viele Tataren und 15 Armenier getötet. Die Positionen der Tataren wurden von Militär besetzt. Die Tataren töteten mehrere Soldaten und überfielen, 300 Mann stark, das armenische Dorf Sus. Bei Sangesury kam es zwischen Regierungstruppen und 2000 Tataren zu einer regulären Schlacht. — Im Dorfe Grano w a prügeln die Bauern den früheren Dumaabgeordneten Stephanuk, weil ihnen dieser keine genügende Erklärung für die Auflösung der Duma zu geben vermochte. — Der Jerisofier Gendarm Sapolski, der der Beteiligung an Herzensteins Ermordung verdächtig ist, wurde verhaftet, ist jedoch wieder freigelassen, weil die Untersuchung feststellte, daß die geheimnisvollen Unbekannten, denen er auffallende Aufmerksamkeit schenkte, „nur Wilsch bei ihm getrunken haben, auf diese Art seine Existenz unterstützend“ (wörtlich aus dem Protokoll). Er ist Besitzer zweier Kühe.

In dem dicht gefüllten Wartesaal des Bahnhofes in Sosnowice wurde eine Bombe geworfen. Viele Per-

sonen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Kaufmann Goldblum wurde getötet. Es entstand eine furchtbare Panik, wobei viele Personen verletzt wurden. Zahlreiche Frauen fielen in Ohnmacht. Der Täter ist unbekannt. — Bei der Festnahme mehrerer Anarchisten und Revolutionäre in Petersburg wurden Bomben, mit stark wirkenden Sprengstoffen angefüllt, gefunden. — Der in Kronstadt verhaftete frühere Abgeordnete der Reichsduma, Dnipko, und zwei Sozialrevolutionäre werden dem Kriegsgericht übergeben werden.

Sirenges Straßengericht in Kronstadt.

Der letzte Aufstand in Kronstadt hat für die Beteiligten ein Ende mit Schrecken genommen. Strenge Untersuchung ist eingeleitet und 300 Mädelführer sind bereits vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Alle Zivilpersonen, welche mit den meuternden Matrosen



Onipko.

gemeinsame Sache machten, ereilte das gleiche Schicksal. So wurde auch ein früheres Mitglied der Duma, „Onipko“, dessen Bild wir bringen, verhaftet. Das Strafgericht ist noch nicht beendet. Allem Anscheine nach werden noch viele das Schicksal der 300 teilen.

(Telegramme.)

London, 9. August. Anschließend an Gerüchte, der Zar wünsche abzudanken, und die Regentenschaft dem Großfür-

Hochinteressant und spannend

ist der neue Roman des Wiesbadener General-Anzeigers „Vermißt“ von Ewald August König. Die neue Lesegabe aus der Feder des bekannten und beliebten Autors wird unsere Leser bis zur letzten Silbe fesseln und dem Generalanzeiger zahlreiche neue Freunde gewinnen.

Kleines Feuilleton.

Der gräßliche Scherenschleifer. Graf Leo von Clerfort nannte sich, nach dem „Hann. C.“, stolz der Scherenschleifer Hammer, der sich am Donnerstag vor der Ferienstrassammer zu Hannover wegen Betrugs usw. zu verantworten hatte. Dem diebischen Scherenschleifer, der hochromantische Geschichten über seine Herkunft zu erzählen weiß, war es gelungen, von einer auswärtigen Behörde Papiere als „Graf Leo v. Clerfort“ zu erhalten. Das Gerücht war weniger leichtgläubig, hier erklärte man die Entstehung des falschen Namens aus dem Umstande, daß der Angeklagte früher in einem Zirkus unter dem Namen Leo beschäftigt war und dort eine Tänzerin Miß Clerfort kennen lernte, worauf dann von ihm durch Zusammenfügung dieser beiden Namen der Grafentitel gebildet worden war. Der Herr Graf wurde später Provisionsreisender einer Berliner Geheimmittelfabrik und bereiste die Dörfer, um Käufer für seine „Heilmittel“ zu suchen. Aber nur in einem Falle gelang es ihm, einen Käufer zu finden, in zwei weiteren Fällen blieb es beim Versuch. Tief bekümmert über diesen Fehlschlag zog Hammer weiter und verlegte sich nun auf einen anderen Schwindel. Er begab sich wiederum auf die Dörfer, wo er erzählte, er sei beauftragt worden, für die notleidenden Kinder verunglückter Vergleute im Ruhrgebiete Gelder zu sammeln. Es gelang ihm auch, 30 Mark, die er natürlich nicht abführte, in kleinen Posten für den fälschlich angegebenen Zweck zu erlangen. Ferner begab er eine Urkundenfälschung, indem er sich in einer Eingabe an den Landrat in Hameln ebenfalls des Namens bediente. Wegen der erwähnten Betrugsereien und wegen Urkundenfälschung wurde er zu 3 Jahren und 20 Tagen Zuchthaus verurteilt.

Ein weiblicher Herrschaftskutscher. In Ancona ist eine flotte Kutscherin vom Bod heruntergeholt und zu ihren Eltern

zurückgebracht worden, denen sie anfangs Mai aus Porto S. Giorgio entflohen war. Elisa Copiato hatte einen Liebesbärgen zu Hause und beschloß, der Sache ein kurzes Ende zu machen, aber nicht mit Lebensverneinung, im Gegenteil. Sie lief heimlich vom Elternhaus weg, zog unterwegs Männerkleidung an und schnitt sich das Haar ab. Als hübscher Burleske kam sie dann nach Ancona und fand einen Dienst als Herrschaftskutscher unter dem Namen und mit Papieren ihres Bruders, der inzwischen in Porto S. Giorgio unverdrossen weiter den Ader bearbeitete und seine Ahnung von seiner zweiten Existenz in Ancona hatte. Der junge, flotte Kutscher machte sich bald nicht nur bei seiner Herrschaft beliebt, verjagte Pferd und Wagen gut, sondern schmeichelte sich auch mit jedem Angestammten in das Herz der Kammerjose ein, die schon ihren zukünftigen Gebieter in ihm sah. Aber der Besuch des Königs in Ancona wurde für die unternehmende Kutscherin verhängnisvoll. An diesem Tage kam sehr viel Volk aus der Umgebung in der Provinzialhauptstadt zusammen, darunter auch ein Vetter der Elisa aus dem Heimatdorf. Der sah zufällig im Menschengedänge ein Mädelchen, erkannte in dem Kutscher seine verschwundene Waise, brachte die überraschende Kunde nach Hause und gab dadurch Anlaß zu weiteren Nachforschungen, die damit endigten, daß vor wenigen Tagen ein Gendarm zur heiteren Bewunderung der Herrschaft in Ancona und zum größten Leidwesen ihrer Kammerjose den Scherenschleifer von Kutscher als Elisa Copiato entlarvte.

Das falsche und das echte Bild. So jung der Entel des Kaisers noch ist, so haben doch die vier Wochen seines Daßens genügt, um einen Prozeß herbeizuführen, der allerdings eines komischen Beigeschmacks nicht entbehrt. Gleich nach der Geburt des Kronprinzensohnes erschienen — Geschwindigkeit ist keine Degererei — Ansichtskarten, auf denen man die Familie des

Kronprinzen sah, und der Kaiser wiegte darauf den Entel. Kein Mensch wird ernsthaft das Bild für echt gehalten haben. Dann kam dieser Tage das echte Bild heraus. Ein Potsdamer Photograph erhielt die Erlaubnis, den jüngsten Hohenzollern zu knipsen. Um diese beiden Bilder entbrannte in der zweiten Residenzstadt ein Froschmäuselkrieg, bei dem ein Potsdamer Blatt tapfer in der Bresche stand. Der Kronprinz, der das falsche Bild, wie er sagt, mit ausdrücklicher Genehmigung des Kronprinzen hatte erscheinen lassen, wurde dabei von dem Blättchen beleidigt und will nun lassen.

Um seine Frau zu ärgern. Der 33jährige Schneidermeister Wilhelm Kommitz aus Wühlhausen sollte angeblich in Sachses Wellenbad in Berlin ertrunken sein. Man hatte seine Kleidung, Geld und Militärpaß in einer Badestelle aufgefunden. Die Behörden forschten nach dem angeblich Ertrunkenen, der auch von nach Berlin gekommenen Verwandten gesucht wurde. Und nun hat sich alles als ein roher Scherz des Schneiders herausgestellt, der nur seine Frau ärgern wollte. Kommitz wohnte, wie sich herausstellte, in Danzig. Am Sonntag hatte er sich mit seiner Frau geganzt, packte sich nachts einen vollständigen Koffer vom Gut bis zu den Stiefeln ein und fuhr nach Berlin, wo er in einem Hotel in der Eichenborststraße sich einlogierte. Nachdem er sich mehrere Tage amüsiert hatte, schrieb er am 1. d. M. an seine Frau, er werde sich das Leben nehmen. Abends begab er sich nach der Badeanstalt, wobei er das Paket mit dem zweiten Koffer mitnahm. Er packte ihn in seiner Badestelle aus, legte Geld und Militärpaß dazu, um die Sache glaubwürdiger zu machen, und ging dann mit der Paketkiste fort. Hier mußte man unterdessen annehmen, daß Kommitz ertrunken sei. Tags darauf fuhr er aber nach Hamburg und berichtete von dort aus seinen Verwandten von dem „Scherz“, den er mit seiner Frau getrieben. Seine Bestrafung wird nicht ausbleiben.

sten Madamir zu übertragen, falls die reaktionären Mitglieder des Kabinetts Zugeständnisse an die Revolutionäre verweigern, drückt die „Wall Mall Gazette“ Auszüge aus einem neulichen Briefe der Zarin an eine ihrer englischen Kuffinen ab, in welchem sie die Befürchtung ausdrückt, das England möchte hereinkommen, bevor sie Rußland verlassen könnten. Sollte das Zarentum fallen, so werde die russische Kaiserfamilie nach England übersiedeln. Seit des Großfürsten Sergius' Ermordung lebe die kaiserliche Familie in fortwährender Angst. Außer den englischen Diensthofen trauere man niemand im Palaste. Als die Zarin jüngst in englischer Sprache mit einer Hofdame über Vorbereitungen zu einer Darmstädter Reise sprach, fand sie später auf ihrem Schreibtisch einen Zettel in russischer Sprache mit den Worten: „Ihr werdet Rußland nie verlassen!“



* Wiesbaden, 9. August 1906.

Der Kaiser und Admiral von Köster.

In Kiel verlautet, der Kaiser werde den Schluß der Herbstmanöver der aktiven Schiffsflotte beizuwohnen, um sich von dem aus dem Dienst scheidenden Großadmiral von Köster in einem feierlichen Akt vor der Schiffsflotte zu verabschieden und den Prinzen Heinrich mit der Führung der Flotte zu betrauen.

König Eduards Besuch in Kronberg.

„Die Begegnung König Eduards mit dem deutschen Kaiser“, schreibt die radikale Londoner „Daily News“, „wird beiden großen Nachbarvölkern Befriedigung gewähren. Die Art Wahn, die wir die Deutschen genannt haben, wütet nur mehr in Regionen, die in recht übeln Ruf gekommen sind. Die Zeitungsleute der beiden Länder haben das Kriegsbeil begraben und an feierlicher Tafel miteinander geschmaust. Wir verdanken diese glückliche Wendung einer ganzen Anzahl verschiedener Umstände, nicht am wenigsten dem verständlichen Ton der deutschen Botschaft in London, deren Mitglieder fast alle Tagesblätter durch ihre große Höflichkeit bei jeder Gelegenheit, die sich bot, zu Dank verpflichtet haben. Es ist kaum denkbar, daß König und Kaiser zusammentreffen sollten, ohne daß es zu einer Besprechung russischer Angelegenheiten käme. Der Sturz der Autokratie würde, falls er in nicht ferner Zeit eintreite, den Thron der Hohenzollern bis in seine Grundfesten erschüttern (?), und es ist augenfällig, daß Kaiser Wilhelm ein solches Ereignis nur als ein großes Unheil betrachten könnte. Ob es möglich ist, in dieser späten Stunde das Verhängnis, wie man es nennen würde, noch abzuwenden, das kann nur der weitere Verlauf der Dinge zeigen. Die einzige Möglichkeit liegt wohl in dem Bemühen, den Zaren zu überreden, die Duma wieder einzuberufen und diesmal seine Regierung im Einklang mit den ausgesprochenen Wünschen der Duma zu bilden. Das Gerücht geht, der Kaiser habe nicht am wenigsten dringlich unter den vielen Ratgebern des Zaren während der letzten sorgen- und unheilvollen Monate seine Stimme vernehmbar gemacht. Wir zweifeln daher nicht, daß König Eduards Besuch in Kronberg etwas dazu beitragen wird, auf die Dinge im Winterpalast einzuwirken, wo nahe Verwandte des englischen Königshauses zu unfremdem Bedauern gegenwärtig in nicht geringer Lebensgefahr schweben. Eine solche Zeit ist sicher nicht der rechte Augenblick für Deutschland und Großbritannien, ihre Bänkerei zu erneuern. Es liegt kein Grund zum Hader oder auch nur zur Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Völkern vor. Es liegt vielmehr aller Grund vor, daß die Großmächte Europas feststehen und bereit sein sollten, dem Sturm standzuhalten, der möglicherweise dem heutigen Regiment einen niederschmetternden Schlag versetzen könnte.“

Tippelskirch — Podbielski.

Die Darstellungen Podbielskis über seine Beziehungen zu der Firma Tippelskirch werden in mehreren Berliner Morgenblättern recht kritisch behandelt. Vor allen Dingen wird zurückgewiesen, daß Antipathie gegen den Minister die Frage nach seinen materiellen Beziehungen zu der Firma aufgeworfen habe. Es wird ferner mehrfach betont, daß die formelle Gütertrennung zwischen dem Minister und seiner Gattin für die Beurteilung der Sache gleichgültig sei. Die „Nationalzeitung“ meint: „Die Gütertrennung allein tut nichts. Herr v. Podbielski hätte als Minister besser getan, wenn er seinen christlichen Einfluß dahin aufgebieten hätte, daß auch seine Gemahlin in Rücksicht auf die Stellung ihres Mannes ihre Geschäftsverbindung mit einer Hauptlieferungsfirmen des Reiches vollständig abgebrochen hätte. Das allein wäre korrekt gewesen. Herr von Podbielski wird auch, seiner glaubhaften Versicherung nach, die neueste Tippelskirch-Affäre „in aller Ruhe“ an sich vorbeiziehen lassen, aber schließlich gibt es für einen Staatsminister doch noch andere Rücksichten, als diejenigen, welche größere oder geringere Stärke seiner eigenen Kräfte sich zu nehmen gebieten.“

Verlin, 9. August. In der Untersuchungssache wegen Verletzung der Amtsverschwiegenheit, die gegen einige Beamte des Kolonialamtes angestrengt worden ist, ist jetzt auch dem zur Erholung in der Schweiz befindlichen sozialdemokratischen Abgeordneten Ledebour eine Vorladung zur Vernehmung als Zeuge zugegangen. Ledebour teilte dem Untersuchungsrichter mit, wann er disponibel sein würde, hielt es aber für zweckmäßig, von vornherein zu erklären, daß er

es grundsätzlich ablehnen würde, sich überhaupt auf die Vernehmung einzulassen, falls sie sich auf die Wahrnehmung seines Mandats als Reichstagsabgeordneter beziehe.

„Unstimmigkeit“ zwischen Württemberg und Baden.

Im Anschluß an die Erörterungen, welche in den letzten Tagen an die Beziehungen der württembergischen und badenischen Eisenbahnverwaltung geknüpft haben, erinnert der Stuttgarter „Beobachter“ daran, daß auch zwischen Württemberg und Baden „Unstimmigkeiten“ bestehen, welche noch der Aufklärung harren.

Die Trennung von Kirche und Staat.

Augenblicklich sind, nach Versicherungen mehrerer Blätter, sämtliche französischen Bischöfe im Besitz der gleichlautenden, aber an jeden Kirchenfürsten besonders gerichteten päpstlichen Verfügungen, die folgende wesentlichen Bestimmungen enthalten: Nur die bischöflich kontrollierten kanonischen Kultgenossenschaften werden anerkannt, alle anderen katholischen Verbindungen sind schismatisch. Die Ortspfarrer haften für die Zuverlässigkeit und den Gehorsam aller Mitglieder, können daher auch katholischen Ortsbewohnern, denen sie mißtrauen, die Aufnahme verweigern. Kardinal Richard erhielt eine allgemeine Einsprache des Papstes gegen die Verletzung des Konfessionsbunds durch den Staat. Außerdem gab er den französischen Kardinälen geheim zu haltende Ratschläge für den Fall einer Verschärfung des Konfessionsbunds. — Die soeben erschienene Nummer des „Croi“ teilt mit: „Nach sicheren Informationen hat der Papst eine Entscheidung über die Kultusvereine getroffen. Das betreffende Dokument wird wahrscheinlich noch nicht bekannt gegeben. Wir können hinzufügen, daß die bisherigen Mitteilungen, wonach der Papst die Bildung von Kirchenvereinen unter anderer Form in Uebereinstimmung mit dem kanonischen Recht ermächtigt wird, unrichtig sind; wir glauben im Gegenteil, daß die Entscheidung des Papstes die Bildung der Kultusvereine einfach verwirft.“

Die Ruhestörungen in Britisch-Südafrika.

In Kapstadt dauern die schon gestern gemeldeten Ruhestörungen unter den Farbigen trotz der Verhaftung von 30 bis 40 Anführern fort. Unter diesen befindet sich ein weißer Australier namens Woollends, der als Soldat während des Burenkrieges nach Südafrika kam und seitdem den Sozialismus predigt. Verirrte Polizisten säubern die Straßen und verhindern Ansammlungen. Polizisten, die im Farbigen Viertel ein Haus durchsuchten und die Anführer verhafteten, mußten sich mit Revolvern gegen das farbige Gefolge vertheidigen, bis Hilfe kam. Die Regierung stellte 50 weiße Arbeitslose als Schutzleute ein. Die Aufregung hat von Kapstadt aus die Farbigen in ganz Südafrika angesteckt.

Deutschland.

Darmstadt, 9. August. Der Kaiser trifft nach den neuesten Bestimmungen bereits am 14. August, nachmittags, mittels Sonderzuges in Kronberg ein und begibt sich nach Schloß Friedrichshof. Am 15. August, morgens 9 Uhr 15 Min., wird König Eduard erwartet, der von London über Bissingen und Köln kommen wird. Der Kaiser wird seinen Gast am Bahnhof Kronberg empfangen und ihn nach Friedrichshof geleiten. Dort wird zunächst ein Frühstück und dann eine Besprechung der beiden Monarchen stattfinden. Für nachmittags ist eine Automobilsahrt vorgesehen, die nach der Saalburg führen soll. Der Kaiser wird seinem königlichen Onkel die dortigen Arbeiten zeigen. Am 16. August, um 9 Uhr 40 Min., reist König Eduard von Kronberg nach Marienbad ab. Der Kaiser begibt sich im Automobil nach Homburg, wo um 11 Uhr die Enthüllung des Landgrafendenkmals vorgegeben ist. Der Kaiser verläßt dabei eine Rede, in der u. a. die Verdienste der hessen-homburgischen Landgrafen gewürdigt werden. Sofort nach der Enthüllung reist der Kaiser mittels Sonderzuges von Homburg nach Wilhelmshöhe.

Berlin, 8. August. Der Kaiser hat die Taufe des jüngsten Prinzen durch Oberhofprediger Dr. Dryander endgültig auf den 29. August festgesetzt. — Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird der Kaiser im Herbst keine Mittelmeerfahrt antreten. Ebenso unrichtig ist die Meldung, daß der Kaiser dem König von Spanien seinen Gebenbesuch im Herbst abstatten werde. In diesem Jahre werden Auslandsreisen überhaupt nicht mehr unternommen werden.

Essen, 8. August. Der Kaiser traf nachmittags 4.15 Uhr in Villa Hügel ein und wurde am Eingange zur Villa von Frau Krupp, ihren beiden Töchtern und deren Verlobten begrüßt. Der Kaiser bleibt auf Villa Hügel bis Freitagabend. Am Donnerstag und Freitag vormittag wird er die Gussstahlfabrik und in Rheinhausen die Anlage der Friedrich-Alfred-Hütte besichtigen. Für den Aufenthalt hat er sich jeden amtlichen Empfang, jede Feierlichkeit verboten. Der Besuch gilt ausschließlich der Familie Krupp.

Triest, 8. August. Die Staatsminister Eschen dem Gattenbesitzer zu Longmoor, Saint Ignon, mitteilte, wird Luxemburg einen Kanal bauen, der die Mosel mit den luxemburgischen Industriezentren verbindet. Nach der französischen Zeitschrift „l'Asie“ würde der Kanal bei Remich in die Mosel münden.

Strassburg, 9. August. Zwei Gebrüder Gitt, von denen einer Kapitän in Nancy, der andere Medizinstudent in Lyon ist, wurden, als Bauern verkleidet, bei einer Belagerungsübung auf Fort „Kronprinz“ bei Ars als Spione verhaftet und nach Ars in das Kantonalgefängnis gebracht.

Ausland.

Paris, 8. August. Der Unterrichtsminister Briand wird demnächst Sarah Bernhard auffuchen, um eine Untersuchung über die Gründe der Ablehnung des Kreuzes der Ehrenlegion durch den Ordensrat herbeizuführen.

Mailand, 8. August. Dem „Corriere della Sera“ wird aus Venedig gedruckt, daß an der österreichisch-italienischen Grenze, unweit Asiago, zwei Offiziere der

österreichisch-ungarischen Armee wegen Spionage verhaftet wurden. Die Behörden beobachteten über die Angelegenheit strengstes Stillschweigen.

Madrid, 8. August. Die Behörden von Santeluna wurden informiert, daß ein berüchtigter Anarchist in Arbeiterkleidung nach San Sebastian gereist sei.

Die Arbeiterbewegung.

Die beiden größten Mainzer Gewerkschaften, die Holz- und Metallarbeitergewerkschaften, sind aus Anlaß von Meinungsverschiedenheiten aus dem Gewerkschaftsverband ausgeschieden. — Die „Post. Ztg.“ meldet aus Magdeburg: Der Ausstand der Gießereiarbeiter in der Maschinenfabrik von Strunde wurde nach Bewilligung der Forderungen beendet. — Bevor die über das Kölner Laugewerbe in Aussicht genommene Generalaussperrung vorgenommen werden soll, sollte bekanntlich erst die Rätekommission vermittelnd wirken. Letztere hatte vorgestern Abend eine Zusammenkunft, in der beschlossen wurde, die Generalaussperrung endgültig vorzunehmen, wenn bis heute die Kanalwärter und Dachdecker nicht zur Arbeit zurückgekehrt sind. — Die Arbeiter der Gmünder Edelmetallindustrie sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen höhere Bezahlung der Ueberstunden. Bisher gehen der Metallarbeiterverband und die christlich-sozialen Arbeiter zusammen. — Von 456 Münchener Fuhrbetrieben mit 1838 organisierten Arbeitern ist in 377 Betrieben mit 1629 Arbeitern die Lohnforderung bewilligt. Der Streik ist somit in der Hauptsache beigelegt. — Aus Anlaß des Streiks in den Solvaywerken zu Saarlouis hat die Stationsverwaltung auf Ansuchen der Leitung des Werks die Arbeiterzüge unter Gendarmenbedeckung von der Station ins Werk hineingefahren. Diese Maßnahme der Bahnverwaltung hat zu einer großen Erbitterung der Arbeiter geführt. — In verschiedenen Stellen ist es zwischen streikenden Maurern und Arbeitswilligen in Reiz zu Zusammenstößen gekommen, bei denen die von den Feiernden angerempelten und bedrohten Maurer meist mit schweren Verletzungen den Kürzeren ziehen mußten. Von der Baustelle hinter dem Priesterseminar, wo die Streikenden die Arbeitswilligen mit Steinen bombardierten, konnten sie laut „Meyer Ztg.“ erst durch die Polizei entfernt werden. — Im Wegscheid und Oberbrud, Kreis Hamm (Westfalen) brach in der Weberei Zeller Fredes ein Ausstand aus. Die Streikenden, die den Fehnstundentag und 10 Prozent Lohnerhöhung fordern, suchen den Ausstand auf die in den Nachbarorten Serwen und Dollem befindlichen Zellerschen Fabriken auszudehnen.



Weil er sich an den Genuß von Morphinum gewöhnt. Die Strafkammer zu Gießen verurteilte den 30 Jahre alten Diener und Krankenwärter Simon Bös von Mallch i. Baden wegen zweier schwerer und vier einfacher Diebstähle, sowie wegen Verlegung eines falschen Namens zu 10 Jahren Zuchthaus und 1 Woche Haft, 10jährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Bös, der sich mit gefälschten Papieren und unter wechselnden falschen Namen als Diener und Krankenwärter bei reichen Leuten vermittelte, lebte bis zum Zweck, um seine Herrschaften gehörig zu bestechen, hat einem Kaufmann Schmidt in Charlottenburg eine silberne Tasche mit 1800 A Inhalt fortgenommen. Dem Geh. Kommerzienrat Hugo Hubertus-Girgenhain stahl er Juwelen im Werte von 20 000 A und 130 A Bar. Einer Familie Kriess in Köln stahl der Angeklagte Juwelen im Werte von etwa 17 000 A und 1600 A bares Geld. Bös, der über ein elegantes Auftreten verfügte, erklärte redegewandt den Richtern, er habe bei einem Arzt, bei dem er als Krankenwärter tätig gewesen, sich an den Genuß von Morphinum gewöhnt. Dieses Gift habe ihn unfähig gemacht zu ehrlichem Erwerb. Hierzu sei dann noch gekommen, daß er an ausschweifendes Leben gewöhnt wurde, und so habe er denn den Entschluß gefaßt, zu stehlen. Er gestand die Diebstähle glatt zu. Das gestohlene Gut will er nach Prag an einen Juwelenhändler, in Hamburg und Amsterdam an der Diamantenbörse veräußert haben.

Luftmord? Das Berl. Tgl. meldet aus Hanau: Im Seligenstädter Wald wurde ein 13jähriges Mädchen ermordet aufgefunden. Offenbar liegt ein Luftmord vor.

Weiter Augenbühnen. Ein Telegramm meldet uns aus Bittau, 9. August: Unter dem Verdacht, schwere Sittlichkeitsverbrechen an Schulkindern begangen zu haben, ist der Lehrer Böhm in Ren-Eibau bei Bittau verhaftet worden.

Automobilunglück. Ein Telegramm meldet uns aus Böhmen, 8. August: In der Nähe des Seltersbrunnens wurde das Kind des Maschinenmeisters Schmidt von einem Automobil überfahren und trug eine Gehirnerschütterung davon.

Tod auf den Sähenen. Vom Vorortzug Nr. 4962 liegen sich in der Nähe des Einfahrtssignals zwischen Niederdorf und Wehringsdorf bei Kärnten ein Herr und eine Dame in selbstmörderischer Absicht überfahren. Die Dame wurde getötet, während der Herr anscheinend nur leichte Verletzungen am Kopfe davongetragen hat.

Aus dem Zug geschleudert. Der Heizer der zweiten Maschine des Schnellzuges Berlin-Hamburg wurde gestern nachmittag vor Wittenberge beim Herausbiegen aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge von dem entgegenkommenden Zuge erfasst, herausgeschleudert und sofort getötet.

Ermordet. In der Nähe von Breslau wurde gestern die Witwe Raschke beim Grasmähen überfallen und ermordet. Die Leiche wurde mit durchschnittenem Halse und mehreren Stichwunden im Kopfe in einem nahen Graben aufgefunden. Der Mörder ist entkommen, doch wurde er in der Person eines hiesigen Arbeiters erkannt. Anscheinend liegt Luftmord vor.

Majestätsbeleidigung und Aufwiegelung. Vor einigen Monaten wurden bei einem Infanteristen namens Horal in Wilken Tagebuchaufzeichnungen gefunden, in welchen die Militärbehörde das Verbrechen der Majestätsbeleidigung und der Aufwiegelung erblickte. Horal wurde jetzt wegen dieser Aufzeichnungen zu zwei Jahren Kerker verurteilt.

Die bairische Spieler-Affaire. Gegen den bairischen Gebäudeführer-Deputierten Mühe aus Dienze, der sich seit Juli in Untersuchung befindet, ist nun die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen und die Verhandlung auf den 17. August vor dem Kriegsgericht der 3. Division angesetzt worden. Deputierter Mühe wird sich wegen dienstlicher Falschmeldung und wegen Betruges zum Schaden seines Regiments-Kameraden, des Herzogs Ludwig Wilhelm in Bayern, zu verantworten haben.

Stiftungen. Die Kommerzrätin Kahlbaum in Berlin, die Mutter des verstorbenen Vajeler Chemikers Dr. Georg K. Kahlbaum, hat der von diesem begründeten deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften 38 000 M., und der Berliner Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin 20 000 M. überwiesen.

Staubexplosion. Auf der Braunkohlengrube Victoria bei Hötensleben wurden durch eine Staubexplosion 10 Arbeiter verletzt.

Schweres Baunnglück. Ein von einem Neubau in Ettelbrück abstürzender Steinblock rief sechs Arbeiter mit; zwei von ihnen sind tot, die vier anderen wurden verletzt.

Der Stettiner Lagerhausbrand. Der Kaiser forderte den Oberpräsidenten von Pommern zum Bericht über den durch den Stettiner Speicherbrand angerichteten Schaden auf.

Ausländische als Brandstifter? Aus Paris, 8. August, meldet uns ein Telegramm: In Hennebont, wo seit längerer Zeit ein Ausstand besteht, brach gestern an verschiedenen Stellen Feuer aus, das auf verbrecherische Absicht zurückzuführen ist. So wurde das Haus eines Arbeiters in Brand gesetzt, der vor kurzem die Arbeit wieder aufgenommen hatte.

Denn die Elemente haßen. Aus Mailand, 8. August, wird uns gemeldet: Durch eine Feuersbrunst in einem Kinematographen-Theater wurden mehrere Personen getötet und viele verletzt.

Ueberfall im Vatikan. Aus Rom, 8. August, wird uns berichtet: Der Kardinal della Volpe, Präsident der Finanz-Propaganda des Vatikans, wurde in seinem eigenen Bureau von einem gewissen Brunacci überfallen. Der Mann schlug ihn mehrmals ins Gesicht und ist dann entkommen. Die Ursache des sonderbaren Attentats ist in einer Erbschafts-Affäre zu suchen.

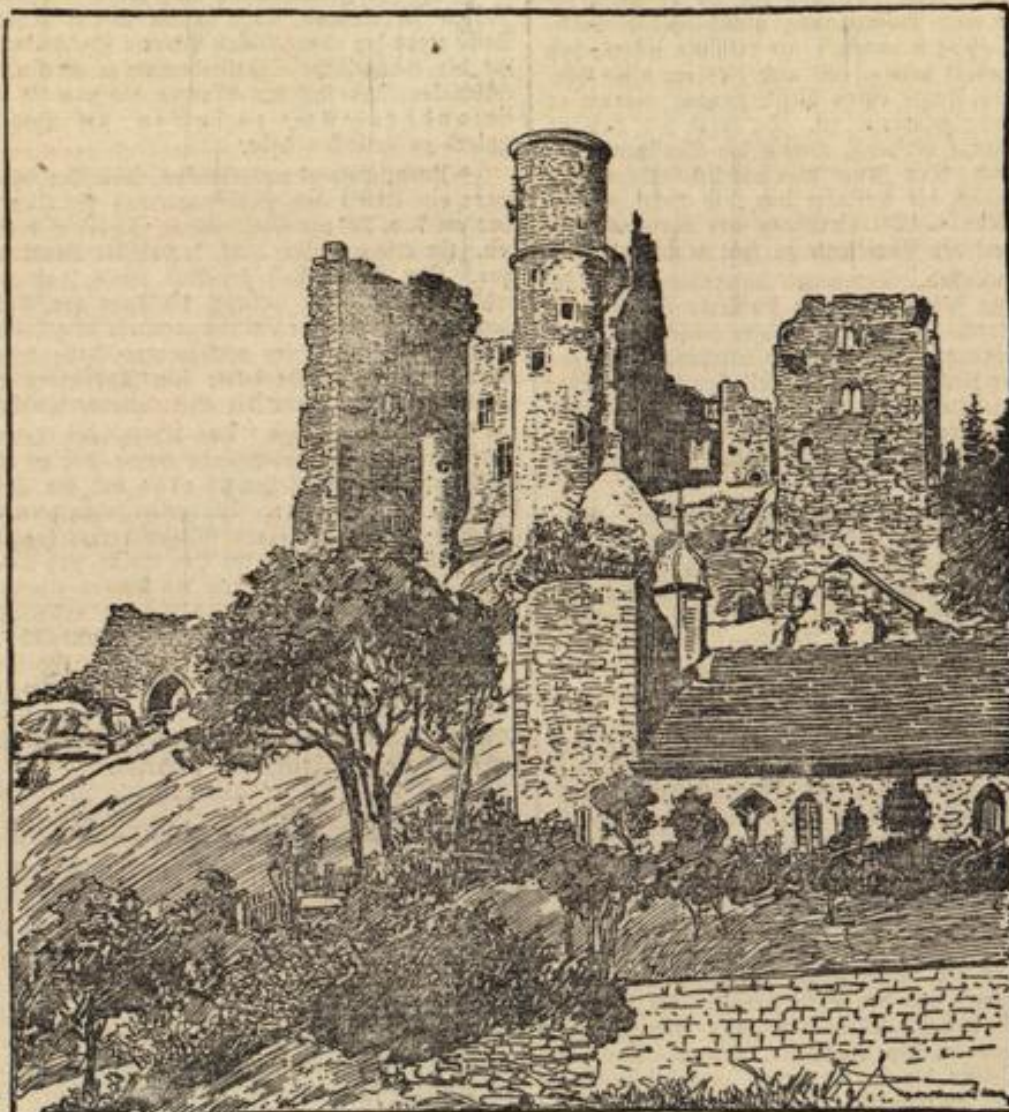
Große Waldbrände. Aus Brissac wird berichtet, daß Infanterie nach Rampon entsandt wurde, wo große Waldbrände ausgebrochen sind. 60 Hektar Hochwald sind bereits niedergebrannt.

Aus Gram ins Kloster. Der ungarische Großgrundbesitzer Graf Georg Esterhazy hat sich entschlossen, in ein Kloster einzutreten. Der Graf, welcher 58 Jahre alt ist, hat im vorigen Jahre seine Gemahlin und vor einigen Wochen sein einziges Kind verloren.

Berg-Abstürze. Am Toebi ist eine Partie von sechs Bergsteigern aus Schwyz verunglückt; sie fielen in eine Gletscherspalte. Goldschmid Inglin ist tot, ein Zweiter ist schwer, die anderen leichter verletzt; der Führer Wichter ist unverletzt. Eine Rettungskolonie aus Vintail brachte die Verunglückten zu Tal.

Anklage gegen die Standard-Oil-Company. Das Oberlandesgericht Chicago hat die Anklage gegen die Standard-Oil-Company formuliert. Der Anklagebeschluß gegen die Gesellschaft lautet auf rechtswidrige Annahme von Ermäßigungen von Eisenbahngesellschaften.

Burg Kaunstein bei Wigenhausen an der Werra.



Während des Aufenthaltes des Deutschen Kaisers in Wilhelmshöhe bei Kassel wird von ihm die Burg Kaunstein bei Wigenhausen an der Werra besichtigt werden. Die Burg stammt aus dem 7. Jahrhundert. Ihre ersten Besitzer waren Thüringer, Sachsen und Otto von Nordheim. Kaiser Heinrich IV. ließ die

Burg zerstören. Bald wieder aufgebaut, finden wir die Burg 1236 im Besitze der Kaunsteiner, die dort bis in das 17. Jahrhundert hinein wohnen. Dann ist die Burg allmählich zerfallen. Doch bildet die prächtige Ruine heute noch ein stolzes Wahrzeichen einstiger Macht und Größe.

Nachdem aus Donaueschingen, der mit einem Freunde nachts 2 Uhr ein Bad im Rhein nahm, ist er trunken. Die Leiche ist noch nicht gefunden.



Aus der Umgegend.

H. Elville, 8. Aug. Ein raffinierter Diebstahl wurde heute nachmittag bei dem Kolonialwaren- und Gemüsehändler J. Eltracher ausgeführt. Ein unbekannter Mann kam in den Laden und verlangte Schnapstabak. Frau Eltracher sagte, sie hätte keinen, und ging aus dem Laden. Der Mann, der die Tür noch in der Hand hatte, kam wieder zurück und stahl aus der Kasse 60 M. Die Frau bemerkte den Diebstahl erst später, als der Dieb schon längst verschwunden war und erstattete sofort Anzeige. Den Dieb konnte man aber bis jetzt noch nicht ermitteln.

Hb. Mainz, 8. August. Die Leiche einer unbekannten Frau von etwa 25 Jahren wurde hier gelandet. Es fehlen beide Hände. Der Körper scheint schon einige Monate im Wasser gelegen zu haben, da er vollständig in Verwesung übergegangen ist.

*** Mainz, 8. August.** Der Grazer Männergesangs-Verein kam mittags hier an und wurde von dem Vorsitzenden Wolle des Mainzer Männergesangsvereins begrüßt. Heute nachmittag wird die Stadt besichtigt und das Konzert in der Anlage besucht. Abends findet ein Kommers im Konzerthaus der Liebertafel statt.

Hb. Frankfurt, 8. August. Gestern nacht wurde der Gärtner Bette, als er mit seinem Fahrrad über den Frankensteinplatz fuhr, von dem Schlosser Hau beschimpft und im Verlauf eines Wortwechsels durch Messerstiche in den Unterleib schwer verletzt. Der Täter ist verhaftet. — Der Drucker Karl



* Wiesbaden, 9. August 1906.

Deutscher Fleischer-Verbandstag.

Der 29. Deutsche Fleischer-Verbandstag hat, wie der „Allg. Fleischer-Ztg.“ telegraphiert wird, gestern vormittag in Königsberg im großen Festsaal des Tiergartens seine Verhandlungen eröffnet. Der Vorsitzende Max Frankfurth a. M. begrüßte die Erschienenen. Das Fleischergewerbe habe, so führte er u. a. aus, bei der Volksernährung eine bedeutungsvolle Aufgabe, die es nicht nur vom Vermittlerstandpunkte aufzufassen, sondern es fühle sich auch verpflichtet, die Verantwortung für eine reichliche und nicht zu teure Fleischernährung zu übernehmen. Er bedauere es unter diesem Gesichtspunkte, daß das Fleischergewerbe in diesem Bestreben nicht die Anerkennung finde, die es verdiene, sondern daß die Ernährungsfrage so vielfach zum Angelpunkt parteipolitischen Bestrebungen geworden sei, bei denen das Fleischergewerbe als Puffer in der Mitte stehe.

Dem Tätigkeitsberichte des Vorstandes war zu entnehmen, daß der Verband über 38000 Mitglieder zählt.

Der erste wichtige Punkt der Tagesordnung betraf die Viehwirtschaft. Man erklärte die von der Reichsregierung angeordnete Freigabe der einsinnigen Rinder nach Altägiger

Aufbewahrung in Kühl- und Gefrierräumen nicht für geeignet, eine Besserung der jetzigen Viehwirtschaftsverhältnisse herbeizuführen, hielt eine 10tägige Frist für genügend und beauftragte den Vorstand, eine erneute Eingabe an den Kaiser zu richten, abermals eine Audienz nachzusuchen und den Reichstag um Unterstützung dieser Bestrebungen zu ersuchen. Man beauftragte ferner den Vorstand, beim Reichsgesundheitsamt und beim Reichsfiskus anzuregen, daß der Frage der Verwendung ungeeigneter Futtermittel in der Schweinemast mehr Aufmerksamkeit zugewendet und der böswilligen Verfälschung des Schweinefleisches durch ungeeignete Futtermittel entgegengewirkt wird.

Zur Viehnöte hat der Deutsche Fleischer-Verbandstag in seiner gestrigen Sitzung folgende Resolution angenommen: Der Verbandstag stellt hiermit vor der breitesten Öffentlichkeit fest, daß zur Zeit die Preise für Rindvieh und Schafe im Vergleich zum Vorjahre noch höher und diejenigen für Schweine wieder gleichhoch gestiegen sind und voraussichtlich noch weiter steigen werden. Er weist insbesondere die arbeitenden Klassen der Bevölkerung darauf hin, daß ihre Erfolge in der Verbesserung der Lohnverhältnisse durch die Geißel der Nahrungsmittel — speziell Fleischsteuerung — vollständig illusorisch gemacht werden, daß das Fleisch in gewissem Sinne ein Gradmesser für den Preis einer Anzahl anderer Nahrungsmittel ist. Der Verbandstag stellt außerdem fest, daß an ein Zurückgehen der Rinder-, Kälber- und Hammelpreise kaum überaus mehr und an einen Preisnachlaß für Schweine nicht eher zu denken ist, bis die Regierung die Vieheinfuhr in erweiterte Maße aus leistungsfähigen Ländern gestattet, denn die deutschen Schweinebestände sind durch Überzüchtung und falscher Haltungswiese derart degeneriert und seuchenempfindlich, daß sie aus sich heraus kaum mehr gesunden. Die deutsche Rinderzucht ist, obgleich sie den Anforderungen des Milch- und Fleischmarktes nicht zu genügen vermag, so forciert, daß bei schwächeren Futterernten die größten Kalamitäten zu erwarten sind. Der Verbandstag beauftragt den Vorstand, in Wort und Schrift für die Aufklärung der Bevölkerung über unsere viehwirtschaftlichen Verhältnisse zu wirken und bei der Regierung unverzüglich die Schritte zu tun, die zur Erfüllung der dem Verbandstage vorgetragenen Wünsche führen, nämlich:

1. Zulassung des dänischen Rindviehs unter denselben Bedingungen wie des österreichischen (Abschaffung der Quarantäne und Tuberkulinprobe).
2. Zulassung der Rindvieheinfuhr aus Holland.
3. Zulassung eines Schweinekontingents
 - a) aus Frankreich für die Städte Straßburg, Metz und Hagenau,
 - b) aus Holland für die Schlachthofstädte in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Köln und Aachen,
 - c) aus Dänemark für die Schlachthofstädte an der Nord- und Ostküste.

In Hinblick auf die Aufdeckung der ekelhaften Zustände in den nordamerikanischen Exportschlachtereien wurde der Vorstand beauftragt, an die Reichsregierung, an Reichs- und Landtagsabgeordnete und alle diejenigen, die berufen sind, über den Schutz der Volksgesundheit zu wachen, das dringende Ersuchen zu richten, den Vorgängen ihre volle Beachtung zu schenken und unverzüglich die Maßnahmen zu ergreifen, die im Interesse einer einwandfreien Volksernährung und eines gesunden Wettbewerbs zwischen dem strengen überwachten deutschen Fleischergewerbe und der skrupellosen Handlungsweise der amerikanischen Exportschlachter notwendig sind. Als Mindestforderungen müssen hierzu angesehen werden:

1. Die Einführung des Deklarationszwanges für ausländisches Schmalz und Speisefett und solche Ware, zu deren Fabrication solches Verwendung findet.
2. Das Verbot der Einfuhr von Rindfleisch.
3. Das Verbot ausländischen Rindfleischs für Heer und Marine und auf den Seeschiffen.

*** Homburger Kaiseritage.** Das offizielle Programm zur Enthüllung des Landgrafendenkmal am Donnerstag, 16. August, hat, wie man der „H. Pr.“ aus Homburg meldet, folgenden, durch seinen höfischen Stil ausgezeichneten Wortlaut: „Seine Majestät der Kaiser nehmen die Anfahrt durch die Augusttaaler, verlassen den Bahnhof am Hotel, schreiten die Ehrenkompanie ab und begeben sich auf den Festplatz. Der Blumenthallische Männerchor singt den ersten Vers „Die Himmel rühmen den ewigen Ehre“ von Beethoven, worauf Seine Majestät der Kaiser eine Ansprache halten und die Enthüllung befehlen. Die Truppen präsentieren und rühren das Spiel. Hierauf singt der Männerchor „Dir möcht ich meine Lieder weihen, geliebtes deutsches Vaterland“ von König. Es erfolgt sodann die Uebernahme des Denkmal in den Besitz der Stadt durch den Oberbürgermeister Maß, der mit einem Hoch auf den Kaiser und König schließt, bei dem die Truppen präsentieren und die Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff, kurhessisches Nr. 80, die Nationalhymne spielt. Sodann findet ein Rundgang der allerhöchsten Herrschaften um das Denkmal statt, nach welchem auf der Brunnenallee das Füsilierregiment von Gersdorff einen Paradezug vor dem Kaiser aufführt. Seine Majestät begibt sich sodann nach dem Homburger Bahnhof zur Abreise nach Wilhelmshöhe. Alle Festteilnehmer müssen spätestens 10 Uhr 30 ihre Plätze eingenommen haben.“ (Siehe auch Politische Uebersicht.)

*** Wiesbaden-Bierstadt.** Vorgefunden nachmittag fand im Bierstadter Rathaus eine Besprechung statt über die Ausdehnung des Fluchtlinien- und Bebauungsplanes für den Distrikt „Aulamm“, für das schöne und große Gelände, welches so nahe an Wiesbaden grenzt. Wie nach der Bierst. Ztg. verlautet, erklärte Herr Stadtbaurat Frobenius, Wiesbaden sei bereit, dem Wunsche der Gemeinde Bierstadt bezüglich der Ausdehnung des Fluchtlinien- und Bebauungsplanes, bis zur Sonnenberger Gemarkung entgegenzukommen und hierbei auch noch sonstige Wünsche in wohlwollender Erwägung zu ziehen. Die Stadt Wiesbaden fertigt die Pläne an ihre Kosten an.

*** Straßenraub.** Der Reisende J. Kaeß aus München, zurzeit in Wiesbaden wohnhaft, hatte vorgestern in Brechenheim geschäftlich zu tun und kehrte auf dem Helmwege gegen 11 Uhr in einer Wirtschaft in Zablbach ein. Hier hielt er sich bis gegen 1 Uhr auf, worauf er sich auf den Weg machte, um nach Mainz an den Hauptbahnhof zu gehen und nach Wiesbaden zurückzufahren. Beim Verlassen der Wirtschaft in Zablbach bot sich ihm ein unbekannter, fremder Mann als Begleiter an, der am Büffet Schnaps getrunken hatte. Der Mann hatte noch einen unbekannten jüngeren Mann bei sich und in dieser beiden Gesellschaft begab sich der Reisende nach Mainz. In der Nähe der Römersteine etwa erhielt er plötzlich von dem älteren Manne einen Schlag gegen den Hinterkopf und von hinten wurden ihm gleichzeitig die Arme festgehalten. Man lernte ihm die Taschen und beraubte ihn auch des Portemonnaies mit Inhalt. Dann belam der Ueberfallene noch einen Stoß, daß er taumelte, und bis er sich ausgerichtet hatte, waren die beiden Straßenräuber verschwunden. Der Beraubte erstattete auf dem zuständigen Mainzer Polizeibezirke Anzeige.

SS. Haus- und Grundbesitzer. Die versammelten Hausbesitzer in Eisenach sprachen u. a. auch über das Gesetz betreffend Sicherung der Bauverordnungen. Herr Stadtverordneter **Harlmann-Wiesbaden** führte aus: Gegenüber den Rufen nach diesem Gesetz muß konstatiert werden, daß der Zentralverband nicht allein aus Berlin und seinen Vororten, Hannover und Dresden besteht, sondern auch noch aus einer großen Anzahl anderer Plätze, wo solche Verhältnisse nicht in diesem Maße vorhanden seien. Die Annahme dieses Gesetzes würde zur Folge haben, daß der Mittelstand im Bauhandwerk vollständig ausgeschaltet würde. Das Bauen sowohl für öffentliche Behörden wie Private würde den großen Bauvereinigungen zugewiesen, bei uns beispielsweise am Mittelrhein **Hilsmann A.-B., Holmann A.-G.** und andere mehr. Das wäre die falsche Mittelstandspolitik. Dem ehrlichen, aber nicht stark bemittelten Bauhandwerker wäre ein Emporkommen unmöglich gemacht, die Lieferanten **Hartwig, Küster u. a. m.** könnten nicht mehr so hoch emporkommen. Weiter kommt zum Schluß, daß die unfähigen Bauhandwerker in den gewerblichen Plätzen des Mittelrheins der Ansicht sind, daß der fragliche Gesetzentwurf viel mehr Schaden anrichten würde, als er Nutzen stiftet. Deshalb sei derselbe unannehmbar. Er berufe sich auf die einstimmig gefasste Resolution des Bauhandwerker-Vereins zu Frankfurt a. M. und der übrigen hauseigenen Korporationen dieser Stadt. In dieser Form ist der Entwurf unannehmbar, die Bauhandwerker selbst sind hierüber noch nicht einig. Es sollten die berufenen Organe erst bessere Vorschläge zur Beseitigung des Bauhandwerks machen, welche man nach den Erfahrungen der Praxis diskutieren sollte. Vorläufig sind wir gegen diesen Gesetzentwurf im Interesse des mittelständigen Bauhandwerkers und auch nicht zuletzt im Interesse der Hausbesitzer. — Auf eine Äußerung des Herrn **Hartwig-Dresden** über die die Votenreform, erwiderte Herr **Kalkbrenner-Wiesbaden**: Er halte eine Massenpetition für unannehmlich. An den einflussreichsten Stellen seien die Votenreformer und der Verein zur Beseitigung der Zuckerkasse, dessen Vorsitzender **Graf Posadowsky** sei, habe überall genossenschaftliche Arbeiterwohnhäuser. — Wie uns aus Eisenach gemeldet wird, wurde der 1. Vorsitzende des Wiesbadener Hausbesitzervereins, Herr Stadtverordneter **C. Kalkbrenner** mit großer Majorität in den Vorstand des Zentralverbandes deutscher Hausbesitzer gewählt.

Der Bierkrieg tobt noch immer. Es wird darüber gemeldet: **Frankfurt, 9. August:** In einer Versammlung der Kommission der Wirt- und Flaschenhändler-Bereine wurde gestern mitgeteilt, daß zur Abwehr der Bierverfälschung von zwei Kant-Instituten und einigen Wirten die Summe von 1 1/2 Millionen Mark zum Zweck der Gründung einer Genossenschafts-Brauerei zur Verfügung gestellt sei. — Den „N. N.“ wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß die Brauereien von gestern ab beabsichtigen, den Wirten, die nicht zu dem von den Brauereien vorgeschriebenen Preise verzapfen, wollen kein Bier mehr zu liefern. Wenn sich der betreffende Wirt nicht fügen will, soll eventuell die Wirtschaft geschlossen werden. — **Hannau, 8. August:** Hier wird der Bierkrieg streng durchgeführt. In den meisten Wirtschaften der Stadt und Umgebung ist der Bierkonsum auf ein Minimum zurückgegangen, dagegen der Apfelweinkonsum bedeutend gestiegen. Auch die Flaschenhändler klagen über sehr geringen Absatz. Einzelne Wirte haben einen billigen Wein beschafft und bringen ihn zum Verkauf. Der Bierverein von **Bad Orb** beschloß ebenfalls ein stimmig die Ablehnung der von den Brauereien eingeforderten Erhöhung der Bierpreise. — **Eisenach, 8. August:** Das Eisenacher Gewerkschaftsrat beschloß jetzt, alle aus den Eisenacher und Apoldaer Brauereien stammenden Biere zu boykottieren. Hier wird mit Bestimmtheit behauptet, die Schultheiß-Brauerei in **Berlin** habe sich mit den Erfurter, Eisenacher und Meininger Restaurateuren und Wirten ins Einvernehmen gesetzt und biete ihnen Kapitalien an, um sie ihrer Verpflichtungen den Brauereibereinigungen gegenüber zu entbinden und eventuell die Bierlieferung zu übernehmen. — **Hersfeld, 8. August:** Der Wirtverein für **Hersfeld** und Umgebung fasste eine Resolution, nach der sich die Wirtvereine bereit erklären, vom 1. September einen Mehrbetrag von 50 Pf. pro Hektoliter auf den bisherigen Bierpreis zu zahlen, wenn eine Regelung des Flaschenbierverkaufs eintritt und die Brauereien neue Flaschenbierhändler nicht mehr annehmen. Eine Verringerung in den Bierabschlagspreisen soll nicht eintreten.

Ob. 2. Wennigkade. Ein Telegramm meldet uns aus **Berlin, 8. August:** In letzter Zeit ist wieder viel die Zweckmäßigkeit eines 2. Wennigkades erwänt worden. Sollte der Reichstag sich für das 2. W.-Stad. entscheiden, so würde, wie der **L.-A.** von ausländischer Stelle erfährt, der Bundesrat voraussichtlich zunächst eine Umfrage bei der Geschäftswelt u. m. veranstalten, um festzustellen, ob ein Bedürfnis für diese Vermehrung der Geldmengen vorliegt.

D. Nicht irrsinnig. Wie wir von kompetenter Seite erfahren, ist der **Wörter-Glauter**, der seine Geliebte, die 25jährige **Maria Hofmann** in **Main** durch Revolvergeschüsse getötet hat, nicht geistesgestört. Er wird auch nicht in das Irrenhaus zur Untersuchung seines Geisteszustandes gebracht. Die Anklage wird auf Mord lauten.

W. Wenn man die Vaterschaft befreit. Wegen versuchter Verleitung zum Meineid hatte sich gestern vor dem Kriegsgericht der 21. Division in **Frankfurt** der Gefreite **Johann Otto Stecher** des 88. Regiments zu verantworten. Der Angeklagte unterließ vor seiner Einstellung mit einem Mädchen aus **Hattersheim** ein Verhältnis, dem ein Knabe entsprang, und mußte dann von dem Mädchen auf Zahlung von Erziehungsgebern verklagt werden. Die Klage wurde zunächst abgewiesen, weil ein Freund des Stecher beschwor, ebenfalls Umgang mit dem Mädchen gehabt zu haben. Als Berufung eingelegt wurde, versprach Stecher einem Hilfskassierer in **Königsheim** 400 M., wenn dieser beschwöre, daß er mit der Klägerin gleichfalls geschlechtlich verkehrt habe. Der Kassierer aber ging nicht darauf ein, sondern zeigte die Sache an. Vor dem Kriegsgericht erklärte das Mädchen unter Eid auch die Aussage von Stecher's Freund für falsch, so daß gegen diesen, der zur Zeit ebenfalls in **Main** dient, das Verfahren wegen Meineids eingeleitet werden dürfte. Außerdem ergab sich aus einem Briefe Stecher's an das Mädchen, daß er auch dieses zu einer falschen Aussage zu verleiten versucht hatte. Um sie sich günstig zu stimmen, hatte er vorher vor dem Bürgermeister in **Hattersheim** die Vaterschaft anerkannt und versprochen, für das Kind zu sorgen, sobald er vom Militär frei sei. Dann aber hatte er beim Militär kapituliert, um der übernommenen Verpflichtung wieder zu entgehen. Auch dieser Fall wird das Kriegsgericht noch weiter beschäftigen. Vorläufig wurde der Gefreite, der sich seinen Vaterschaften auf so abgefeimte Weise zu entziehen suchte, wegen des Unternehmens, den Hilfskassierer zum Meineid zu verleiten, zu zwei Jahren **Zuchthaus** mit fünfjährigem Ehrverlust und zur Entfremdung aus dem Heere verurteilt.

*** Konkursverfahren.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **M. Westerberger** und des Kaufmanns **Wilhelm Westerberger** zu **Wiesbaden** ist zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Termin auf den 18. August, vormittags 10 Uhr, vor dem **Rgl. Amtsgerichte** hier, Zimmer Nr. 92, anberaumt. — Ueber das Vermögen des **Zigarrenhändlers Adam Johann Mayer** in **Heidenheim** wurde am 6. August das Konkursverfahren eröffnet. Der **Strohjäger** **Geiling** wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. August bei dem Gerichte anzumelden.

*** Im Handelsregister** wurde eingetragen: Firma „**Neue Selterer Mineralquelle, Aktiengesellschaft**“. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. März 1906 ist § 5 und 10 der Satzung geändert. — Die bisherige Inhaberin der Firma **Caspar Kähler** hat das Geschäft an den Kaufmann **Richard Hartkopf** zu **Eisenach** übertragen, der es mit unveränderter Firma als Einzelkaufmann weiterführt. — Das bisher von dem Kaufmann und Fabrikant **Carl Wilhelm Potz** unter der Firma **C. W. Potz** betriebene Geschäft ist an den Kaufmann und Fabrikant **Gustav Erkel** übergegangen. Derselbe führt das Geschäft unter der Firma **Gustav Erkel, C. W. Potz Nachf.** weiter.

*** Pferdeklieb.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde aus dem Pferdehals des Grundstücks **Wettstraße 19** ein Pferd gestohlen. Der Hausbesitzer, Herr **Weber**, wurde darauf aufmerksam. Er verfolgte den Dieb und holte ihn auch in der Zahnstraße ein. Dadurch sind die Besitz wieder zu ihrem Gaul gekommen.

*** Ein Angeklagter, der sich zu helfen weiß, ist der Arbeiter Schmitt.** Er war vom Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs verurteilt worden, weil er trotz mehrfacher deutlicher Aufforderung, sofort das Lokal zu verlassen, ihr nicht Folge geleistet hatte. Dies war auch von mehreren Zeugen bestätigt worden. Der Angeklagte legte Berufung ein, die er damit begründete, daß er von der Aufforderung nichts gehört habe. Gleichzeitig machte er Zeugen namhaft, die erklären sollten, daß sie selbst auch nichts gehört hätten. Es war dies ein altes Ehepaar. Der Vorsitzende fragte einen dieser Zeugen, warum er zu spät zur Verhandlung gekommen sei. Da ergab sich, daß der Zeuge keine laute Frage verstand, obwohl der Vorsitzende abfichtlich sehr laut sprach. Der Zeuge war nämlich nahezu taub und konnte darum freilich die Aufforderung, das Lokal zu verlassen, nicht gehört haben. — Die Berufung war übrigens schon verworfen worden, weil der Angeklagte zu spät erschienen war.

*** Aus der Haft entlassen.** Der wegen Unterschlagung in gerichtlicher Untersuchung stehende frühere Kassierer **Frans Carl Astenkirch** von **Lorch**, ist gegen eine von seinem früheren Prinzipal, dem Abgeordneten **Lahensky** in **Limburg a. L.**, gestellte Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Wie verlautet, soll die eingeleitete Untersuchung bis Oktober beendet sein. Das Verbleib der Spar- und Darlehnskasse soll nach Verkauf der Immobilien und Mobilien des Angeklagten jetzt noch ca. 52 000 M. betragen.

*** Verurteilung gegen einen Rentenversicherungsbeihilfe.** Nach einer Entscheidung des Reichs-Versicherungsamtes hat die Verurteilung gegen einen Rentenversicherungsbeihilfe gemäß § 76 Abs. 5 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes auch in den Fällen aufzulebende Wirkung, in welchen der Verletzte sich nach Zustellung des gemäß § 23 Abs. 1 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes erlassenen Einweisungsbefehls ohne Widerspruch in die ihm angegebene Heilanstalt begeben hat, in dieser einige Zeit verbleiben ist, dann aber wegen schuldhaften Verhaltens vor Beendigung des neuen Heilverfahrens aus der Heilanstalt entlassen werden mußte und nunmehr einen neuen berufungsähnlichen Befehl erhalten hat, durch welchen eine dem Entlassungsbefund entsprechende Rente festgestellt, diese aber gleichzeitig gemäß § 23 Abs. 2 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes auf Zeit ganz verjagt worden ist.

*** Die Zigarettensteuerbänderchen,** die am 1. Juli eingeführt worden sind, haben bereits eine Verringerung erfahren. Der Reichsfinanzrat hat die Reichsdruckerei beauftragt, die Bänderchen für Zigarettenpackungen bis zu 10 Stück ausschließlich in derselben Länge herzustellen wie die Steuerzeichen für größere Zigarettenpackungen, so daß die Länge sämtlicher Steuerzeichen für Zigarettenpackungen künftig einheitlich 27,5 cm. betragen wird. Im übrigen bleiben die Steuerzeichen unverändert. Sie haben ein natürliches Wasserzeichen oder Wappenstein im weißen Papier. Durch Linien werden sie in fünf Felder geteilt. Von den drei Mittelfeldern enthält das erste die Angabe des Inhalts der Packung nach Menge oder Gewicht und außerdem bei Zigaretten und Zigarettentabak die Angabe der Steuerklasse, das zweite Feld trägt den Reichshaber und die Verzeichnung des versteuerten Gegenstandes, das dritte ist zur Eintragung des Entwertungsbetrags bestimmt. Die Steuerzeichen für Zigaretten und Zigarettentabak sind ohne, die für Zigarettenhüllen mit Gummiaufschrift und Durchschöpfung hergestellt. Der Ausdruck ist je nach der Steuerklasse mattgrün, mattblau, mattrot, grau, braun oder violett.

*** Die Grager Sänger am Rhein!** Man schreibt uns: St. Goarshausen und St. Goar wetteifern förmlich mit einander, um alles was im Bereiche der Möglichkeit liegt, zu tun, damit den Deutsch-Österreichischen Sängerbund ein so schöner begünstigter Empfang bereitet wird, wie er eben nur am Rhein, in so herrlichem Rahmen bereitet werden kann. Das Programm ist im großen ganzen folgendes: Die Grager Sänger treffen Freitag, den 10. August, abends 9 Uhr, in St. Goarshausen ein, und werden dort von den Behörden und Vereinen feierlich empfangen und hinführgeliegt nach St. Goar. Hier werden die gefeierten Gäste nach einem solennen Huldigung unter Feiern bei elektrischer Beleuchtung, angeführt des Vortragsfests, festlich bewirtet werden. Offizielle Begrüßungsreden wechseln mit Gesangs- und Musikvorträgen ab. Die Begrüßungsansprache für den Vortragsverein in St. Goarshausen hat auf Wunsch des Vereins dessen korrespondierendes Mitglied, Herr **J. Chr. Glücklich-Wiesbaden**, übernommen. Allgemeine Beflaggung, Illumination, Feuerwerk, Schiffsparade sowie Beleuchtung des Vortragsfests sind in Aussicht genommen, kurz, es wird eine Feier werden, die allen unvergänglich bleiben wird, welche daran teilnehmen. Die über 100 Wiesbadener Mitglieder des Vortragsvereins, sowie sonstige Freunde, sind höflichst zur Mitfahrt eingeladen. Abfahrt 10. August, 2 Uhr 16 Minuten ab Rheinbahn nach St. Goarshausen.

*** Sommerfest des Musikvereins.** Nächsten Montag 13. August, hält der Wiesbadener Musikverein sein diesjähriges Sommerfest „Unter den Eichen“ bei Restaurateur **John** ab. Das Konzert beginnt um 8 1/2 Uhr. Es wird von der gesamten Kapelle unter Leitung des Vereinsdirigenten **Rgl. Musikdirektor a. D. Herrn J. Gaemert** ausgeführt. Es ist für Tanz und Unterhaltung bestens Sorge getragen.

*** Nr. 32 der Salangenliste für Militäranwärter** ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

*** Da die Austritte aus der evangelischen Landeskirche sich gemehrt haben,** ist, wie der „**Kirchl. Anz.**“ mitteilt, ins Auge gefaßt worden, ein genaues alphabetisches Verzeichnis aller Austrittenden anzulegen, um zu verhindern, daß solche Persönlichkeiten, die mit der Kirche nichts mehr zu tun haben wollen, innerhalb der Kirche irgendwelche Rechte in Anspruch nehmen, zum Beispiel das Recht der Taufpatenschaft und dergleichen. Es soll weiter vom Predigerkollegium ein Zirkular entworfen werden, in dem die rechtlichen Folgen des Austritts aus der „Landeskirche“ sowohl für die Austrittenden, als auch für ihre Familien zusammengestellt werden. Dieses Zirkular soll denen, die ihren Austritt beantragt haben, vor Vollzug des Austritts zugesandt werden.

*** Die Regatta um den Kaiserpreis.** Der „**Berl. Vol.-Anz.**“ meldet aus **London:** Bei der Regatta in **Cove** gewann den Kaiserpreis **Wilhelm** die Yacht „**Satanita**“. Unter den Zuschauern befanden sich **König Eduard, König Alfons** und **Königin Victoria**.

Hd. Ein Weinparlament. In Bezug auf die vom Staatssekretär **Grafen von Posadowsky** geplante Einberufung eines Weinparlaments hört der **Volks-Anzeiger** von unterrichteter Seite, daß in der nächsten Zeit die Bundesregierungen der Weinbaureichenden deutschen Staaten eingeladen werden sollen, Vorschläge zu machen betreffend der zu beabsichtigten Sachverständigen aus den Kreisen der Winger und Weinbändler. Alle deutschen Weinbau-Gebiete sollen bei der Auswahl der Sachverständigen berücksichtigt werden. Das Wein-Parlament wird aus etwa 50 Sachverständigen bestehen. Ob die Aussprachen über die Mängel des bestehenden Weingesetzes zu praktischen für die Gesetzgebung verwertbaren Vorschlägen führen werden, ist abzuwarten. Die Bundesregierungen werden sich voraussichtlich dahin einig, die Konferenz zu Anfang des Oktobers einzuberufen.

*** Pfarrer Zimmermann muß gehen.** In der seit über zwei Jahren schwebenden, auch unsern Lesern genugsam bekannten Sache gegen den evangelischen Pfarrer **Zimmermann** in **Wacharach** hat der evangelische Oberkirchenrat zu **Berlin** endgültig dahin entschieden, daß sich der Pfarrer bis zum 31. Dezember 1906 ein anderes Amt zu suchen, auf jeden Fall aber sein jetziges zu verlassen habe.

*** Unentschuldig abgelaufen.** Der Angeklagte **Reim** hatte gegen ein Urteil des Schöffengerichts Berufung eingelegt. Er war am 7. d. M. zur Verhandlung für den 8. d. M. geladen worden. Er erschien aber nicht, so daß die Berufung zu verwerfen war. Der Gerichtshof entschied jedoch, daß dem Angeklagten das gesetzliche Recht zustünde, 10 Tage vor Anberaumung der Hauptverhandlung die Ladung zugestellt zu erhalten. Dieses Recht des Angeklagten sei im vorliegenden Falle nicht gewahrt worden. Es wurde daher sein Ausbleiben entschuldigt und ein neuer Termin für die Berufungsverhandlung festgesetzt.

*** Hallgarter Jange.** Der Rhein- und Taunusklub schreibt uns: Durch freche Hühnerhände wurde Beginn dieser Woche die im **Bau** begriffene **Schuhhalle** auf der **Hallgarter Jange** schwer beschädigt. Die reich geschmückten Holzpfeiler am Eingang wurden mit einem Messer derart zugerichtet, daß eine Reparatur ausgeschlossen ist. Der Rhein- und Taunusklub **Wiesbaden** hat auf die Entdeckung des Täters eine hohe Belohnung ausgesetzt, auch wurde bereits Anzeige erstattet, da man dem Täter auf der Spur ist. — Wie noch erinnert, wurde im vorigen Jahre eine böswillige Beschädigung des Turmes auf der hohen Wurzel durch das Schöffengericht in Berücksichtigung, daß diese zum Besten aller errichteten Bauten eines besonderen Schutzes bedürfen, an den betreffenden Uebeltäter mit einer mehrwöchigen Freiheitsstrafe geahndet.

Biebricher Kommunalpolitik.

In der Verwaltung unserer freundlichen Nachbarstadt **Biebrich** weht ein teilweise frischer, beinahe großzügiger Geist. Das ist sicher. Ebenso nachgewiesen bleibt es aber auch, daß gar viele Magistrats- und Stadtverordnetenbeschlüsse von einem recht sonderbaren Rückschritt zeugen. Die Tatsache erweist sich um so bedauerlicher, als **Biebrich** ja doch seinen Fremdenverkehr einmal der günstigen Lage am Rhein und vornehmlich der Nähe der Weltkurstadt **Wiesbaden** zu danken hat. Ein Ort, der diese günstigen Vorbedingungen, um die er von so zahlreichen Konkurrenten mit vollem Recht beneidet wird, sein eigen nennen kann, darf seinem Schöpfer danken. Selbstredend hat eine solche Gemeinde weit größere Aufgaben, wie alle anderen nicht von der Natur begünstigten Städte. Das beste Beispiel hierfür ist ja unsere Kurstadt **Wiesbaden**. Von diesen durch die Umstände bedingten Aufgaben sollten sich aber auch Stadtverordnete und Gemeindevorwaltung bewußt sein und gemeinsam ihr ganzes Augenmerk darauf richten, dem Stadtbild einen dementsprechenden Charakter zu verleihen. Ohne jedoch mit den Steuergroßen der Einwohner — und in **Biebrich** kommen doch da wohl in erster Linie **Reiter** in Betracht — ohne wohlweisliche Ueberlegung zu wirtschaften. Es läßt sich bekanntlich mit wenig Geld viel, sehr viel Gutes und Schönes machen, wenn man die Sache nur richtig anfangen wollte. Geschickt dies nicht — und das war in **Biebrich** schon oft der Fall — dann werden Tausende verpulvert, ohne Erfolg jedoch. Lobenswert ist das Bestreben der Behörden, die Stadt zu verschönern und auszudehnen. Und noch mehr erkennen wir an, daß man für das Volkswohl sich nach besten Kräften aufopfert. So haben wir in der Kaiserstraße neben dem Elektrizitätswerk fleißige Arbeiterhände Grund graben. Die Stadt errichtet hier ein **Volksheim** und ein **Volksbad**. Bravo für diesen fortschrittlichen, volksfreundlichen Schritt der Biebricher Stadtverwaltung. Die Kaiserstraße ist überhaupt eine erfreuliche Schöpfung unermüdlichen Strebens. Daß sie eine Zierde der Stadt darstellt, versteht sich von selbst. Man denke nur an die prächtigen, schon da stehenden Häuser und die weiteren ihrer Vervollendung dort entgegengehenden Bauten. Die Bauart ist ein besonderes Charakteristikum der Stadt **Biebrich**. Man möchte beinahe darauf den landläufigen Ausdruck anwenden: Die Häuser erstehen über Nacht. Wirklich, so flott geht die Bauerei. Wenn dieselbe eine **Mietpreiserhöhung** zur Folge haben sollte, was man allgemein erwartet, dann wäre das ein weiteres günstiges Zeichen für den Bevölkerungszuwachs. Zur Zeit muß man noch ganz hübsche Mieten zahlen. Mit der flotten Bauerei hält die Verbesserung der Straßen gleichen Schritt. Wieder anerkennenswert, daß man aus der Stadt auch hinsichtlich Straßen ein Schmutzfächchen machen will. Gewiß, Straßenpflaster.

D Schnellzug mit Durchgangswagen.
 X Nur Samstags ab 1. Juni.
 Die unterstrichenen Schnellzüge haben nur 1.—2. Klasse.

Antlicher Theil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. August d. J., mittags 12 Uhr, sollen drei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige, an der Weisenburgstraße belegene Baupläne und zwar:

Platz I, Kartenbl. 72, Nr. 414/64 zc. = 7 a 14 qm,

Platz II, Kartenbl. 72, Nr. 413/68 zc. = 8 a 50 qm,

Platz III, Kartenbl. 72, Nr. 412/68 zc. = 5 a 57 qm

im Rathaus, Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 9. August 1906.
6533 Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Gastwirt Eduard Steine in Rambach beabsichtigt auf seinem in der hiesigen Gemarkung, Distrikt „Abrahamsrodt“, gelegenen Grundstück ein besseres Café-Restaurant, verbunden mit Fremden-Pension zu errichten und hat hierzu die An siedelungs genehmigung nachgesucht.

Es wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen bei dem Herrn Landrat in Wiesbaden, Leisingstraße 16, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden wird.

Sonnenberg, den 7. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

In Vertretung:

6543 Dr. Kade, Regierungsdirektor.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. August 1906, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 hier:

1 Federrolle,

hieran anschließend im Versteigerungslokal Bleichstraße 5 hier:

1 Pferd, 1 Klavier, 1 Sekretär, 4 kompl. Betten, 2 St. Spiegelchränke, 1 Waschkommode, 2 Nachtkonsolen, 1 Tisch und 2 Stühle

6541 öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Versteigerung.

Samstag, den 11. August er., vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Abreise folgende gut erhaltene Mobilien, als:

4 komplette Ruß-Betten mit hohen Häupt., 2 zweitärtige Kleiderchränke, 1 do. eintür., Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, Vertikow, Sopha, Chaiselongue, Kleiderständer, Tische, Stühle, Spiegel mit und ohne Trumeau, Bilder, Regulator, Teppich, Vorlagen, Portieren, Bauernstühlen, Rohrstühlen, Kollischuhwand, 1 komplette Kücheneinrichtung (grün), besteh. aus Küchenschrank u. Tisch, 2 Stühlen, 1 Anrichte, 2 Reale, 1 großes u. 2 kleine Wandbretter, 1 zweitärtiger sehr gut erhaltener Eis-schrank, 1 Partie Einmachtopfe, sowie sämtliches Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan u. zc., sowie 2 große Ladekreise und 1 Ladeentfete

6547 öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung in meinem Versteigerungslokal

2 Bleichstraße 2, dahier.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Bleichstr. 2. Tel. 1847.

Creolin anerkannt bestes

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.

Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und daher nur Originalpackungen im Handel. Flaschen zu 15 Pfg. (50 gr.), 30 Pfg. (100 gr.), 50 Pfg. (150 gr.), 1 Mk. 1.50 (300 gr.), 2 Mk. 2.40 (450 gr.) und Bleichkasten zu Mk. 9.— (5 Liter) und Mk. 10.— (10 Liter) andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren. Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von

William Pearson, Hamburg.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 10. August er., mittags 12 Uhr versteigere ich im „Bater Rhein“, Bleichstraße 5 dahier, zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte. 6550

Oetting, Gerichtsvollzieher



Heute

vollständig neues Programm

von

Troppaurs Original-Budapester Der Bohème.

In Wien, Budapest, Berlin über 1000 mal mit Riesenerfolg aufgeführt, vorher

Die Töchter des Kapitain Brandt,

sowie Auftreten aller Spezialitäten.

Anfang 8 Uhr.

Vorzugskarten gültig.

An die Einwohnerschaft von Wiesbaden.

Der Grazer Männergesangsverein wird mit über hundert Mitgliedern Samstag, den 11. August, abends nach 6 Uhr, hier einreisen und bis Montag vormittags verweilen.

Die hier vor nunmehr 25 Jahren angeknüpften freundschaftlichen Beziehungen zu den hiesigen Sängern und der Stadt Graz sind durch den Besuch Wiesbadener Sängern in Graz noch enger geworden. Daß sie seither nicht gelodert und vergeßen wurden, möchten wir den aus weiter Ferne kommenden Gästen jetzt beweisen. Der Magistrat wird den Herren feierlichen Willkommensgruß entbieten, wenn sie am Abend des 11. August durch Wiesbadener Sängern zum Rathaus geleitet werden sind.

Wir bitten die Bewohner unserer Stadt durch Beflaggen der Häuser besonders in den zwischen den Bahnhöfen, dem Rathaus und Kurhaus gelegenen Straßen und Plätzen den Gästen freundlichen Empfang zu bereiten.

Wiesbaden, im August 1906

6521

Der Fest-Ausschuß:

Dr. Alberti, 2. Stadtverordneter-Vorsitzer, Hartung, Reichs- und Landtags-Abgeordneter, Carls, Raitwieser, Wolff, Vorsitzende der Vereine des Turnaus Wiesbaden, Fink, Stadtverordneter, Prosenius, Baurat, Frosch, Telegraphen-Direktor, Professor Güta, Direktor, Hüb, Bürgermeister, S. Hüb, Stadtverordneter, Hirsch, Director, Dr. von Juel, Oberbürgermeister, Prof. Dr. Klein, Realisulldirektor, Körner, Beigeordneter, Kretsch, Landeshauptmann, Schumann, Polizeidirektor, Müller, Kurinspektor, Reis, Direktor, v. Reicher, Regierungs-Präsident, de Wiem, Landgerichtsdirektor, Dr. Bagundacher, Stadtverordneter-Vorsitzer, von Schand, Polizei-Präsident, Dr. Schmidt, Gymnasialdirektor, Dr. Scholz, Stadtkämmerer, Travers, Regiments-Kapellmeister, Conrad, Widrich, Gros, Grünberg, Hüb, Herg, Kunz, Krollmann, Reicher, Ratt, Sauerhoff, Schäfer, Schlein, S. Schneider, J. Schneider, Spamer als Vorsitzende der zur Sänger-Vereinigung gehörenden Gesangsvereine Frohsinn, Niedertranz, Lehrer Gesangsverein, Männerklub, Schubertbund, Neue Konföderia, Hilaria, Cecilia, Sängerkor des Turnvereins, Freie, Konföderia, Sängerkor Wiesbaden, Union, Hüb, Schattischer Männerchor, Männergesangsverein.

Bruch- Eier per Stück 4, 5 u. 6 Pfg. per Stück 2, 6 St. 10 Pfg. per Schoppen 40 Pfg. Anschlag empfiehlt J. Hornung & Co., Hainberg. 3. 5902

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 10. August 1906,

morgens 7 Uhr:

Konzert des Wiesbadener Musik-Vereins in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung seines Dirigenten Herrn Königlichen Musik-dirigenten a. D. JULIUS HÄNSELROTH.

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Choral: „Liebster Jesu, wir sind hier“ | Hasselmann |
| 2. Lustspiel-Ouverture | Ch. Borel-Clerc |
| 3. La Marche de la marche polaire | Faust |
| 4. Vis-à-Vis, Quadrille | |
| 5. Wenn in linder Frühlingsnacht, Lied aus „Im Reiche des Indra“ | Lincke |
| 6. Phantasie aus „Hänsel und Gretel“ | Humperdinck |
| 7. Versöhnungsmarsch | Hoffmann |

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der

Kapelle des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. GOTTSCHALK.

nachmittags 4 Uhr:

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Alexander-Marsch 1874 | arrangiert von Voigt |
| 2. Fest-Ouverture | Lortzing |
| 3. Die Mühle im Schwarzwald, Idyll | Eilenberg |
| 4. S' kommt ein Vogel geflogen, im Stils alterer und neuerer Meister, bearbeitet | S. Ochs |
| Dach, Haydn, Mozart, Strauss, Chopin, Verdi, Gounod, Wagner, Beethoven, Mendelssohn, Schumann, Brahms | |
| 5. Edelweiss vom Sommering, Phantasie für Trompete-Solo | Hoch |
| Herr Woll | |
| 6. Melodien aus „Der Prophet“ | Meyerbeer |
| 7. Lustiges Marsch-Potpouri | Komzak |
| 8. American Patrol | Measham |

abends 8 Uhr:

- | | |
|--|------------------------|
| 1. Alter Kurhessischer Parademarsch | arrangiert von Meister |
| 2. Ouverture zu „Nebucadnezar“ | Verdi |
| 3. Erinnerung an Toledo, Serenade und spanischer Tanz | Schmeling |
| 4. Imortellenkranz auf das Grab Lortzings | Rosenkranz |
| 5. Hochalmers Diandl, Waldhorn-Quartett mit 2 Solo-Trompeten | Koschat |
| 6. Fackeltanz in B-dur | Meyerbeer |
| 7. Ein Rundgesang über deutsche Lieder, Potp. | Latann |
| 8. Unter dem Sternbanner, Marsch | Souza |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 12. August 1906, nachmittags 3 1/2 Uhr

(nur bei geeigneter Witterung)

Abonnements-Konzert im Kurgarten

Kapelle des Regts. von Gersdorff

Abends 8 Uhr:

Bei aufgehobenem Abonnement:

Grosses Gartenfest.

Illumination des Kurgartens.

Um 8 Uhr beginnend:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

ausgeführt von dem

Grazer Männergesang-Verein über 100 Sänger

aus Graz in Steiermark

unter Leitung seines Chormeisters Herrn Dr. Franz Weiss

und dem Wiesbadener Männergesang-Verein

unter Leitung seines Chormeisters

des Königl. Hofkapellmeisters Herrn Professor Fr. Mannstaedt sowie unter Mitwirkung

der Kapelle des Regiments v. Gersdorff

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Ab 7 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Gartenfestkarten gestattet.

Eintritt gegen besondere Gartenfestkarte zu 1 Mark. Kartenverkauf an den Eingängen zum Kurhauspark.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung findet das Grosse Vokal- und Instrumental-Konzert um 8 Uhr beginnend, im festlich geschmückten Saale statt.

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, ist in diesem Falle der Eintritt zum Saale nur gegen Lösung besonderer nummerierter Konzertkarten, für den 1. nummerierten Platz zu 8 Mk., für den 2. nummerierten Platz und die Galerien zu 2 Mk., gestattet, wobei bereits gelöste Gartenfestkarten

in Zahlung genommen werden, jedoch auf eine Konzertkarte nur eine Gartenfestkarte.

Städtische Kur-Verwaltung.

Hotel-Restaurant „Sächsischer Hof“

Gochstrasse 1-5.

Mittagstisch 12-2 Uhr 60 Pfg. und höher.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. 6537

Biere, hell und dunkel, gute Weine.

prima! Apfelwein prima!

aus der renommierten Apfelweinkellerei Herrn S. Wöbel.

Carl Wolfert.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum zur gest. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage eine Filiale

Bleichstraße 39

errichtet habe.

Den Verkauf meiner

Schuhwaren

welche sich durch gute Qualitäten und Billigkeit auszeichnen, habe ich in die bewährten Hände der

Frau Pütz

gelegt. Führe stets reichsortiertes Lager und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Reperaturen werden schnell u. billig ausgeführt.

Gochstrasse 39

N. Groß

Webergasse 37, Bleichstraße 39.

Gute Belohnung

erhält Derjenige, welcher den

Dieb

ermittelt, der einem jungen Mann am Abend des 8. August

eine Taschenuhr und 1 Spazierstock

in der Nähe der Ringkirche geraubt hat.

Näheres in der Expedition d. Zst.

U. Haus mit etwas Stallung innerh. d. Stadt b. 2000 M. Anzahlung zu kaufen gef.

Off. u. N. O 5 an die Exp. d. Bl. 6549

Sonnenberg, d. v. Wübelms. hdb., 1. u. 2. u. 4. u. 6. u. 8. u. 10. u. 12. u. 14. u. 16. u. 18. u. 20. u. 22. u. 24. u. 26. u. 28. u. 30. u. 32. u. 34. u. 36. u. 38. u. 40. u. 42. u. 44. u. 46. u. 48. u. 50. u. 52. u. 54. u. 56. u. 58. u. 60. u. 62. u. 64. u. 66. u. 68. u. 70. u. 72. u. 74. u. 76. u. 78. u. 80. u. 82. u. 84. u. 86. u. 88. u. 90. u. 92. u. 94. u. 96. u. 98. u. 100. u. 102. u. 104. u. 106. u. 108. u. 110. u. 112. u. 114. u. 116. u. 118. u. 120. u. 122. u. 124. u. 126. u. 128. u. 130. u. 132. u. 134. u. 136. u. 138. u. 140. u. 142. u. 144. u. 146. u. 148. u. 150. u. 152. u. 154. u. 156. u. 158. u. 160. u. 162. u. 164. u. 166. u. 168. u. 170. u. 172. u. 174. u. 176. u. 178. u. 180. u. 182. u. 184. u. 186. u. 188. u. 190. u. 192. u. 194. u. 196. u. 198. u. 200. u. 202. u. 204. u. 206. u. 208. u. 210. u. 212. u. 214. u. 216. u. 218. u. 220. u. 222. u. 224. u. 226. u. 228. u. 230. u. 232. u. 234. u. 236. u. 238. u. 240. u. 242. u. 244. u. 246. u. 248. u. 250. u. 252. u. 254. u. 256. u. 258. u. 260. u. 262. u. 264. u. 266. u. 268. u. 270. u. 272. u. 274. u. 276. u. 278. u. 280. u. 282. u. 284. u. 286. u. 288. u. 290. u. 292. u. 294. u. 296. u. 298. u. 300. u. 302. u. 304. u. 306. u. 308. u. 310. u. 312. u. 314. u. 316. u. 318. u. 320. u. 322. u. 324. u. 326. u. 328. u. 330. u. 332. u. 334. u. 336. u. 338. u. 340. u. 342. u. 344. u. 346. u. 348. u. 350. u. 352. u. 354. u. 356. u. 358. u. 360. u. 362. u. 364. u. 366. u. 368. u. 370. u. 372. u. 374. u. 376. u. 378. u. 380. u. 382. u. 384. u. 386. u. 388. u. 390. u. 392. u. 394. u. 396. u. 398. u. 400. u. 402. u. 404. u. 406. u. 408. u. 410. u. 412. u. 414. u. 416. u. 418. u. 420. u. 422. u. 424. u. 426. u. 428. u. 430. u. 432. u. 434. u. 436. u. 438. u. 440. u. 442. u. 444. u. 446. u. 448. u. 450. u. 452. u. 454. u. 456. u. 458. u. 460. u. 462. u. 464. u. 466. u. 468. u. 470. u. 472. u. 474. u. 476. u. 478. u. 480. u. 482. u. 484. u. 486. u. 488. u. 490. u. 492. u. 494. u. 496. u. 498. u. 500. u. 502. u. 504. u. 506. u. 508. u. 510. u. 512. u. 514. u. 516. u. 518. u. 520. u. 522. u. 524. u. 526. u. 528. u. 530. u. 532. u. 534. u. 536. u. 538. u. 540. u. 542. u. 544. u. 546. u. 548. u. 550. u. 552. u. 554. u. 556. u. 558. u. 560. u. 562. u. 564. u. 566. u. 568. u. 570. u. 572. u. 574. u. 576. u. 578. u. 580. u. 582. u. 584. u. 586. u. 588. u. 590. u. 592. u. 594. u. 596. u. 598. u. 600. u. 602. u. 604. u. 606. u. 608. u. 610. u. 612. u. 614. u. 616. u. 618. u. 620. u. 622. u. 624. u. 626. u. 628. u. 630. u. 632. u. 634. u. 636. u. 638. u. 640. u. 642. u. 644. u. 646. u. 648. u. 650. u. 652. u. 654. u. 656. u. 658. u. 660. u. 662. u. 664. u. 666. u. 668. u. 670. u. 672. u. 674. u. 676. u. 678. u. 680. u. 682. u. 684. u. 686. u. 688. u. 690. u. 692. u. 694. u. 696. u. 698. u. 700. u. 702. u. 704. u. 706. u. 708. u. 710. u. 712. u. 714. u. 716. u. 718. u. 720. u. 722. u. 724. u. 726. u. 728. u. 730. u. 732. u. 734. u. 736. u. 738. u. 740. u. 742. u. 744. u. 746. u. 748. u. 750. u. 752. u. 754. u. 756. u. 758. u. 760. u. 762. u. 764. u. 766. u. 768. u. 770. u. 772. u. 774. u. 776. u. 778. u. 780. u. 782. u. 784. u. 786. u. 788. u. 790. u. 792. u. 794. u. 796. u. 798. u. 800. u. 802. u. 804. u. 806. u. 808. u. 810. u. 812. u. 814. u. 816. u. 818. u. 820. u. 822. u. 824. u. 826. u. 828. u. 830. u. 832. u. 834. u. 836. u. 838. u. 840. u. 842. u. 844. u. 846. u. 848. u. 850. u. 852. u. 854. u. 856. u. 858. u. 860. u. 862. u. 864. u. 866. u. 868. u. 870. u. 872. u. 874. u. 876. u. 878. u. 880. u. 882. u. 884. u. 886. u. 888. u. 890. u. 892. u. 894. u. 896. u. 898. u. 900. u. 902. u. 904. u. 906. u. 908. u. 910. u. 912. u. 914. u. 916. u. 918. u. 920. u. 922. u. 924. u. 926. u. 928. u. 930. u. 932. u. 934. u. 936. u. 938. u. 940. u. 942. u. 944. u. 946. u. 948. u. 950. u. 952. u. 954. u. 956. u. 958. u. 960. u. 962. u. 964. u. 966. u. 968. u. 970. u. 972. u. 974. u. 976. u. 978. u. 980. u. 982. u. 984. u. 986. u. 988. u. 990. u. 992. u. 994. u. 996. u. 998. u. 1000. u. 1002. u. 1004. u. 1006. u. 1008. u. 1010. u. 1012. u. 1014. u. 1016. u. 1018. u. 1020. u. 1022. u. 1024. u. 1026. u. 1028. u. 1030. u. 1032. u. 1034. u. 1036. u. 1038. u. 1040. u. 1042. u. 1044. u. 1046. u. 1048. u. 1050. u. 1052. u. 1054. u. 1056. u. 1058. u. 1060. u. 1062. u. 1064. u. 1066. u. 1068. u. 1070. u. 1072. u. 1074. u. 1076. u. 1078. u. 1080. u. 1082. u. 1084. u. 1086. u. 1088. u. 1090. u. 1092. u. 1094. u. 1096. u. 1098. u. 1100. u. 1102. u. 1104. u. 1106. u. 1108. u. 1110. u. 1112. u. 1114. u. 1116. u. 1118. u. 1120. u. 1122. u. 1124. u. 1126. u. 1128. u. 1130. u. 1132. u. 1134. u. 1136. u. 1138. u. 1140. u. 1142. u. 1144. u. 1146. u. 1148. u. 1150. u. 1152. u. 1154. u. 1156. u. 1158. u. 1160. u. 1162. u. 1164. u. 1166. u. 1168. u. 1170. u. 1172. u. 1174. u. 1176. u. 1178. u. 1180. u. 1182. u. 1184. u. 1186. u. 1188. u. 1190. u. 1192. u. 1194. u. 1196. u. 1198. u. 1200. u. 1202. u. 1204. u. 1206. u. 1208. u. 1210. u. 1212. u. 1214. u. 1216. u. 1218. u. 1220. u. 1222. u. 1224. u. 1226. u. 1228. u. 1230. u. 1232. u. 1234. u. 1236. u. 1238. u. 1240.



Gesetzlich geschützt BOEHM'S Gesetzlich geschützt

„SAPONIA“

Vorzügliches Putz- und Scheuermittel, welches die lösende Wirkung der Seife mit einer geeigneten mechanischen Reinigung verbindet und eine rasche Beseitigung von Schmutz und Fett bewirkt. SAPONIA reinigt, ohne sie anzugreifen, alle Metalle, mit Ausnahme von Gold und Silber ferner Porzellan, Holz, Marmor, Emaille und Glas.

In der Küche: für Küchengeräte aller Art, hölzerne Küchengeräte (Tische), Teller, Messer und Gabeln.
Im Haushalt: zum Reinigen von Waschtischen, Fenstern, Fliesen, Linoleum-Böden sowie von hell gestrichenen Türen und Fensterbänken.

Im Badezimmer: Z. Reinigen der Badewanne, sow. der Plättchen, Kacheln und dergleichen.

Im Laden: Zur Beseitigung des den Ladentischen, Marmorplatten u. Wagschalen anhaftenden Schmutzes und fettigen Überzuges.

SAPONIA

ist in folgenden Geschäften zu haben:

Backe & Esklony, gegenüb. dem Kochbrunnen
C. Brodt Nachf., Albrechtstr. 16
A. Cratz, Langgasse
Gustav Erkel, Metzgergasse
Adalbert Gärtner, Marktstr.
Walter Geipel, Bleichstr. 7
Wilh. Graefe, Webergasse 37
Wilh. Groh, Moritzstrasse 49
Carl Günther, Webergasse 24
Gebr. Kirschhöfer
Otto Lilie, Moritzstrasse 12.
W. Machenheimer,
1490/338 Bismarckring

L. D. Jung, Kirchgasse
F. H. Müller, Bismarckring 31
Drogerie Möbus, Taunusstr.
C. Portzehl, Rheinstr. 65
C. W. Poths, Langgasse
Wilh. Piles, Bismarckring
H. Roos Nachf., Metzgergasse
Otto Siebert, Marktstr. 9
Otto Schandua, Albrechtstrasse 39.
Wilh. Schild, Friedrichstr. 16
Richard Seyb, Rheinstr. 82
Chr. Tauber, Kirchgasse
Carl Witzel, Michelberg 9a.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 12. August 1906, Abends 8 Uhr:

Gartenfest.

Grosses Konzert

ausgeführt von dem Grazer Männergesang-Verein und dem Wiesbadener Männergesang-Verein.

Eintrittspreis 1 Mark.

Städtische Kurverwaltung.

Restaurant „Zur alten Adolphshöhe“

Heute Donnerstag, den 9. August cr.:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Bionier-Regts. No. 24 aus Cassel unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Bischoff.

Eintritt 20 Pfg., wofür ein Programm.

Anfang 8 Uhr.

Ende 11 Uhr.

Es ladet 50 Pf. ein

Johann Pauly.

Konzerthaus „Deutscher Hof“.

Neues Programm.

Täglich: Konzert

des urfidelen Schrammel-Zmit.-Ensembles Tip-Top.

Eintritt frei.

Schattiger Garten. 306



Frisch vom Fang in Eispackung

empfehle:

Feinste große Schellfische } per Pfund
Feinsten fetten Cabliau } 15 Pfg.
Feinsten Seelachs }

ohne Kopf 5 Pfg., im Durchschnitt 10 Pfg. per Pfd. teurer. Weitere 10-12 Sorten feine Fisch- und Seefische zu bekannt billigsten Tagespreisen.

Frickel's Fischhalle, Neugasse 22.

Freitag auf dem Markte. 6487

Habe mich hier, Nikolasstr. 15, I.

als 6493

Spezialarzt

für Hals-, Nasen- u. Brustkrankheiten

niedergelassen und beteilige mich an der Kassenpraxis.

Sprechstunden: 10-12 Uhr vormittags und 3-4 „ nachmittags.

Wiesbaden, August 1906.

Dr. med. Karl Raake,

zuletzt mehrjähriger Assistent bei Herrn Prof. Dr. Gustav Splies, Frankfurt a. Main.

Zur Kirchweih in Dohheim

am 12. und 13. August lade ich das geehrte Publikum Wiesbadens und Umgebung freundlichst ein und hoffe auf guten Besuch — Um das Versäumte von vorigem Jahr nachzuholen, bringe ich nebst anderen guten Tröpfchen, auch einen prima Oestricher wie Brannensteiner 1904er zum Ausschank, auch ist für gute Küche gesorgt. 2659

Der Gastwirt: Friedr. Wilh. Höhn.

Weinrestaurant „zum Rheineck“.

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Krebs in Weisswein, Seesungenfilet à la Verdi, Rahragout mit Spätzle, Kalbschäufel auf bayr. Art, Gefüllte Gans, Pilsner Urquell, Münchner „Weihenstephan“.

Wiesbadener Germania-Bier.

Sonntags und Freitags während der Dinerzeit:

Tischmusik.

Billige Schuhe!

Wegen Umzug nach 3 Mauritiusstraße 3 nur noch wenige Tage

Ausverkauf

aller meiner nur anerkannt soliden Waren zu außerordentlich billigen Preisen.

Schuhwarenhaus Fiedler,

9 Mauritiusstraße 9. 5697

Hosenträger

Argoys, Esmarch-Endwell, Guio, Cernusker-Träger, Hosenträger als Geradhalter eingerichtet, sowie selbstverfertigte

Hosenträger zu billigen Preisen. 4229

Grosse Auswahl, aparte Neuheiten.

Cravatten. Gg. Schmitt, in allen Façons, u. nur guten Stoffen, empfiehlt Langgasse 17.

„Waldeck“

Restauration und Sommerfrische

Schönster, schattiger Wirtschaftsgarten.

Täglich: süsse Milch und Dickmilch in Schalen Kaffee mit Gebäck. Reine Weine. Vorzügliche Biere. 5428 Gute feine Küche. Telefon 646

5 Minuten links vom Bahnhof.

Niederrhausen i. L.

Villa Sanitas,

Familien-Pension und Restaurant.

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige und Touristen. Gute Küche, Getränke jeder Art. — Prachtvolle Lage in malerischer Umgebung. Großer Garten mit geschützter Halle. — Tücher. — Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc. 551 Telefon Nr. 8. Besitzer Franke.

la Algäuer Rahmkäse

(feiner Limburger in Stanniol)

das Pfund zu 60 und 80 Pfg.

empfehle in frischer Ware 5583

J. C. Keiper,

Telephon 114.

Kirchgasse 52.

Stenographie-Schule.

Staatl. genehmigt.

Neuer Kursus

Montag, den 13. August, abends 8 Uhr, in der Lehrer-Schule. Anmeldungen bei dem Leiter der Schule:

Lehrer H. Paul, 6223

Philippbergstr. 16, p. r.

Restaurant Gartenfeld, Niederwalluf a. R.

Gedölte Terrasse, direkt am Rhein.

Großer Saal mit Glashalle. 517 Möblierte Zimmer.

Neuer Inhaber: Adolf Lenz.

Ekelhaft

ist die Stickluft die in gepölkerten Telefonzellen herrscht.

Nur am ist die Anschaffung der mit leicht handlichen Ventilationsklappen versehenen 3/370

Schalldämpfenden Telefonzelle

wie wir sie an zahlreiche Private und Industrielle geliefert haben. — Verlangen Sie Prospekt von der Industrie für Holzverwertung A.-G. Altenessen (Rheinland)

Kunstfeuerwerkerei Aug. Becker,

Nachf. A. Clausz,

Dohheimerstr. 106, Wiesbaden, Telefon 2581, empfiehlt

Feuerwerkskörper

aller Art.

5083

Niederlage: Ellenbogengasse 13 bei P. Schweitzer.

Versteigerung

einer Laden-Einrichtung etc.

Freitag, den 10. August cr., vormittags 10 Uhr anfangend, läßt Herr F. A. Müller, Adelheidstraße 28, Ecke Moritzstraße, durch den Unterzeichneten wegen Aufgabe des Geschäftes und Umbau seine sehr gut gearbeitete Ladeneinrichtung, bestehend aus:

1 große Theke mit weißer Marmorplatte, 1 Theke mit Eisfacheneinrichtung, 1 Ladenreal mit 120 Schubladen, 1 Ladenreal mit Glaschrank, versch. Reale, 1 Schreibpult, 1 3-armiger Lüster, 1 Salz- u. Mehlkasten, 1 große Korkmaschine, 1 transportabler Herd, 1 Ofen, 1 Kommode, 1 Kleiderchrank, 1 eiserne Bettstelle, 1 Klavierstuhl, 1 Fenstertritt, verschiedenes Lager- und Brennholz, sowie verschiedenes, im Hause

Adelheidstraße 28,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Adam Bender,

Auktionator u. Tagator.

6483 Geschäftslokal: Bleichstraße 2. Telefon 1847.

Wiesbadener Musikverein.

Montag, den 13. August, findet unser diesjähriges

Sommerfest

„Unter den Eichen“, beim Restaurateur P. John, statt. Das Konzert, welches um 6 1/2 Uhr beginnt, wird von der gesungenen Kapelle unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn J. Saengeroth ausgeführt. Von 9 Uhr abwechselnd Tanz

Bei eintretender Dunkelheit: Ital. Nacht. Die verehrliche Einwohnerschaft Wiesbadens ladet zu dieser Veranstaltung ganz ergebenst ein 6506

Der Vorstand

des Wiesbadener Musikvereins.

P. John.

Restaurateur.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 183.

Freitag, den 10. August 1906.

21. Jahrgang

Einmütiger Theil

Andreasmarkt Wiesbaden

am 6. und 7. Dezember 1906.

Voraussichtliche örtliche Lage: Blücherplatz, Sedanplatz und die diese Plätze verbindenden Straßenzüge und zwar: untere Seeroben-, Noone-, Westend-, York- und Scharnhorststraße, sowie Luisenplatz.

Gänzliche oder teilweise Verlegung bleibt vorbehalten. Reklamationsrechte können daraus nicht hergeleitet werden.

An Jahr- und größeren Schauegeschäften werden unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts nach dem Meistgebot zugelassen: 1 Dampf- und bis zu 3 gewöhnliche Fahrgeheißte, 2 Kinetographen, 1 Verlosungshallen. — Gewöhnliche Schan-, Photographie-, Schieß- u. s. w. Buden werden ebenfalls unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts zugelassen.

Für solche ist an Platzgeld für den laufenden Frontmeter zu zahlen:

a) bei einer Tiefe bis zu 7 m 7 M.

b) bei einer Tiefe von mehr als 7 m bis zu 10 m 10 M.

c) bei einer Tiefe von mehr als 10 m bis zu 20 m 15 M.

Für Vorlagen, Treppen, Erker u. s. w. etwa erforderlicher Platz ist besonders nach Frontlänge und Tiefe bei der Bewerbung anzugeben.

Angebote vorbezeichneter Geschäfte und Gesuche um deren Zulassung sind unter genauer Angabe der Darbietung, sowie Größe des Geschäfts bis zum 25. August l. Js. an uns einzureichen. Die Entscheidung über Zulassung geht den einzelnen Geschäftsstellern voraussichtlich in der ersten Hälfte nächsten Monats zu.

Das Platzgeld ist innerhalb 2 Wochen nach Empfang des zuzahlenden Bescheides zur Hälfte und bis zum 31. Oktober l. Js. zur anderen Hälfte porto- und bestellgeldfrei an uns einzuzahlen. Bei nicht fristzeitigem Eingang der Teilzahlungen erlischt die Zulassung und verfällt das schon eingezahlte Platzgeld der diesseitigen Kasse. Aus der Nichtbenutzung des zugewandenen Platzes erwächst kein Anspruch auf Herauszahlung oder Erlass des Platzgeldes. Es werden nur beste Geschäfte berücksichtigt. Sogenannte „Piktusse“, den Anstand verletzende Darbietungen, die nicht vorher zugelassene Einrichtung von Nebenkabinetten, Automaten und sonstigen Nebenveranstaltungen innerhalb der Schaubuden sind verboten.

Zu widerhandelnde haben sofortige Verweisung vom Platz bei Verfall des Platzgeldes zu gewärtigen.

Die Standplätze für Waffel- und Zuckerbäcker, Kaffeehäuser, Kram- und Geschirrstände werden ausgelost und sind bezügliche Anträge vorher nicht zu stellen, dennoch eingehende bleiben unbeantwortet.

Das Standgeld beträgt:

1. für Kramstände für den qm und Tag 20 Pfg. (Standplätze durchweg 3 m Tiefe).

2. für Geschirrstände für den qm und Tag 15 Pfg.

Verlosung und Platzanweisung findet wie folgt statt: Montag, den 3. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Waffel- und Zuckerbäcker und Kaffeehäuser.

Montag, den 3. Dezember, vormittags 11 Uhr: Platzanweisung für Jahr- und Schauegeschäfte, sowie für Waffel- und Zuckerbäcker und Kaffeehäuser.

Dienstag, den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Geschirrstände, anschließend Platzanweisung für Geschirrstände.

Dienstag, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Verlosung der Plätze für Kramstände.

Mittwoch, den 5. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweisung der Plätze für Kramstände.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Zulassung, bezw. Verlosung und Platzanweisung bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 6. August 1906.

Städtisches Ämteamt.

Bekanntmachung.

Im Hause Noonestraße Nr. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderraum, je 2 Mansarden und 2 Keller, alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. März 1906.

Städt. Ämteamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Betonarbeiten — Decken und Fußböden — für die Neubauten der chirurg. Abteilung — Krankenhausweiterungsbauten — zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einlieferung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) durch den techn. Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 108“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 20. August 1906,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. August 1906.

6457 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Beleuchtungsanlage, sowie die Stromzuführung für die einzelnen Elektromotoren für die Säuglingsmilchanstalt im Städt. Schlachthaus soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 20, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis zum 21. Aug. er. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „St. S. A. 59“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. August 1906,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 6. August 1906.

Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Zimmererarbeiten für den Neubau Beamtenwohnhaus am Elektrizitätswerk an der Mainzerlandstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einlieferung von 60 Pfg. durch den technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 106“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 18. August 1906,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 6. August 1906.

6410 Stadtbauamt. Abt. für Hochbau.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Augenkranken.

Im Städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Augenkranken statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten — innere Türen und Wandbänke — Los I bis X, für die Neubauten der Chirurgischen Abteilung — Krankenhausweiterungsbauten — zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einlieferung von 1 Mark (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) durch den technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 110“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 23. August 1906,

vormittags 10 Uhr,

dort einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. August 1906.

6518 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. August d. J., nachmittags, soll auf einem Grundstück links der oberen Frankfurterstr. der Ertrag von ca. 8 Pflaumen- und Reineclaudenbäumchen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr auf dem Rangen- beplatz.

Wiesbaden, den 8. August 1906.

6471

Der Magistrat.

Herr Stadtarzt Dr. Walther ist vom 3. bis 31. August und Herr Stadtarzt Dr. Schaffner vom 6. bis 27. August d. J. verreist.

Ersterer wird durch Herrn Dr. Otto Bidel, Bahnhofstr. 22, und letzterer durch Herrn Dr. Emil Böhm, Adolfsallee 3 p., hier, vertreten.

Wiesbaden, den 6. August 1906.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Abzifferordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abzifferordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

4931

Städt. Ämteamt.

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die zweite Rate Staatssteuer pro 1906 ist fällig und ist spätestens bis zum 16. d. Mts. in den Kassenstunden vormittags von 8 bis 12 Uhr einzuzahlen.

Sonnenberg, den 7. August 1906.

6461

Die Gemeindefasse.

Rambach.

Bekanntmachung.

Der Platz zur Aufstellung eines Karussells für die am 2., 3. und 9. September d. Js. stattfindenden Kirchweie in hiesiger Gemeinde soll vergeben werden. Reflektanten wollen ihre Offerten bis spätestens zum 20. August ds. Js. verschlossen an die hiesige Bürgermeisterei einreichen.

Es wird bemerkt, daß zur Aufstellung des Karussells der Platz an dem Kriegerdenkmal hiersebst, an welchem sich während der Kirchweie der Hauptverkehr abspielt, in Frage kommt und nur ein Karussellbesitzer zur Kirchweie zugelassen wird.

Der Zuschlag erfolgt bis spätestens zum 25. ds. Mts. Die Bedingungen, unter denen die Vergabung des Platzes erfolgt, werden den reflektierenden Karussellbesitzern auf Verlangen mitgeteilt.

Rambach, den 2. August 1906.

2657

Der Bürgermeister:

Morash.

Innere Leiden entstehen durch die Behandlung niemals.

Spezialbehandlung

Chron. Haut- u. Beinleiden

(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern, nässende Ausschläge, Venenentzündung, Elephantiasis) schmerzlos, ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsunfähigkeit.

Sprechst.: **Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 32. 4-6.**
(5 Min. vom Hauptbahnhof, ausser Sonntags u. Mittwochs).

Sprechst.: **Jeden Mittwoch und Sonntag von 3½-6 Uhr**
Wiesbaden, Nerostrasse 35. — (Tel. 126).

Dr. med. F. Franke, Arzt. 2583

Verlangen Sie meine Schrift über chron. Beinleiden.

Auch ganz veraltete Fälle werden in wenigen Wochen geheilt.

1906er Grünkernerne,

täglich frisch gemahlen.

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7. 4794

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Ausfeinung, Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tanber, Kirchgasse 6. Tel. 717.



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte, kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstützmaschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt. 5274

Telephon **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.

Prospekte gratis und franco.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36.

Ortsteil 1. Stock, im Hause des Herrn R. 14.

In Ferien und für Ausflügler empfehle ich meine

Hausm. Cervelatwurst
im Aufschnitt 2 Mk. per Pfd.

Eigene Schlächtereie.

6231

Telephon 1914 **Friz Henrich, Blücherstr. 24.**

Wasche mit



Anzündholz, fein gespalten, per Stk. Mk. 2.10
Abfallholz, 1.20

frei ins Haus empfohlen

Hdj. Biemer,
Dampfschneiderei, Dohrmerstr. 96
Telefon 766. 6231

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter sonst. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2803

Villen-Verkauf.

Wiene an der Schützenstr. neu erbauten, teils einige Jahre demobiliten 8 Villen, mit allen Komforteinrichtungen, in verschied. Größen und Preislagen von 65 bis 100000 Mk., sind zu verkaufen u. bitte Interessenten um gefällige Befichtigung. Vorzüglich, gesunde, freie Lage in Waldesnähe, mit elektr. Bahnverbindung z. Rh. durch den Bf. **Max Hartmann,** Schützenstr. 1. 1185

Zu verkaufen

Villa Schützenstr. 1, mit 10-12 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, bester Lage, in Waldesnähe, hübsch, Garten, elektr. Licht, Zentralheizung, Warmwasser, bequeme Verbindung mit elektr. Bahn z. Bf. **Max Hartmann,** Schützenstr. 1. 1185

Suchen Sie schnell u. diskret für Geschäft Grundst., Gut, Gasthof u. m.

Käufer Teilhaber od. Hypothek, so wenden Sie sich sofort an. Ang. ihrer Wünsche an meine seit Jahren bestrenommierte Firma. Wir garantieren für prompte Befriedigung jeden Auftrags. Besuch zwecks Befichtigung und Mitnahme erfolgt kostenlos, möglichst **innerhalb 48 Stunden** nach Erhalt Ihrer wertvollen Zuschrift.

Da wir ständig viel Interessenten an Hand haben, kann es bei Komplexität sofortige Verhandlung betreffen. **Verkauf** 3649 u. m., eingeleitet werden. **Fuhr & Zumthal,** Wiesbaden, Schornsteinstr. 44.

Gut rentabl. Miethaus an der Waldstr. 4-5000 Mk. mit der Lage, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. 828 Rh. in der Exp. d. Bl.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von

J. & C. Firmenich

Hellmundstr. 53, 1. St., empfiehlt sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Grundstücken, Vermietung von Hypotheken u. m.

Ein Haus, weibl. Stadtteil, m. Bad, dopp. 2-Zim.-Wohn. mit gütig. Geschäft, welches sich auch für Damen, die sich selbstständig machen wollen, eignet, fruchtbar, halber für 60000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sch. Haus u. 5-Z.-Wohn., Stallung f. 2 Pferde, Remise, großer Hof, f. Kutsch, Flaschenwerk, u. m. sehr geeignet, für 60000 Mk. mit 5000 Mk. Ausz. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. Haus, südl. Stadtteil, m. 3- u. 4-Zim.-Wohn., ruh. Lage, Berggarten, großer Hof und Fleischpl., mit allem Komfort, ausget., weinguthalter für die Lage von 125000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Hellmundstr., mit 2 Zimmern, 4-Zim.-Wohn. in jed. Et. u. dopp. 2-Zim.-Wohn. im Dach, für 75000 Mk., ein rentabl. Haus, weibl. Stadtteil, mit dopp. 3-Zim.-Wohn., gr. Westf., gr. Keller, für 95000 Mk., sowie verschied. Häuser, weibl. und südl. Stadtteil, wo Säben gebrochen werden können, für 75000, 105000, 115000, 132000, 142000 und 150000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Wiesen-Grundst., ca. 3½ Morgen groß, vorzügl. Boden, an liegend, Wasser, für Gärtnerei sehr geeignet, zu errichten, an der Waldstr., billig zu verkaufen. Näheres bei **R. Auer, Adelerstr. 61, 1. 10067**

3- u. 4-Zimmer-Haus

in der Philippstrasse, welches 12500 Mk. übersteigt, ist bei geringer Anzahlung bef. Serbältnisse halber zu verkaufen. **P. A. Herman,** Rheinstr. 43. 6344

geeignet, ist für 120 Mk. pro Rate zu verk., sowie ein noch neues Wohnhaus in Diebst. m. 3 Wohn- u. 3 Zimmer u. Zubehör, Stallung, Scheune, große Waschküche, Fleischpl. an liegend, Wasser geleitet, für Waschküche, Fahrwerkzeug, usw. sehr geeignet, für 25000 Mk. mit 5000 Mk. Ausz. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. schönes Haus, Rh. untere Adelsstr., mit 5 Zimmern, Wohnung jede Etage, für 88000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Villa, vorzügl. Lage, zum Umbauen geeignet, mit 67 Rh. Terrain, Abteilungs- f. 80000 Mk. mit 15000 Mk. Anzahlung zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Villa Einfamilien, mit 5 Zimmern und Rh., für Pension, o. f. Hausbesitzer sehr geeignet, ist Abteilungs- halber preiswert zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein gut geb. Etagenh., Terrain 36 Rh., schön angelegter Garten, ruhige gesunde Lage in gut. Lage, für 20000 Mk., ferner 2 Etagenhaus, Terrain 60 Rh., schöner Garten, für 17000 Mk., sowie eine Anzahl schöner Villen u. Etagenhäuser im Rheingau, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine prächtige Villa mit allem Komfort, 10 Zimmern u. Zubehör, gr. Garten, ca. 66 Rh. Terrain, für 150000 Mk., ferner eine Villa, Abteilungs- halber, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit 7 Zimmern und Zubehör, schönem Garten, für 48000 Mk., sowie eine Anzahl Pensionen- und Herrschaftsvillen in den versch. Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53. 7595

Rentables Haus

mit 12. 25000 jährl. Uebersteigt zu verkaufen. Anzahlung 10 bis 12000 erforderlich. 6313

Wagnerei

ohne viele Konkurrenz in Dohheim zu verkaufen. 6260 Schiefenerstr. 19, Dohheim.

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Bei Kauf oder Beteiligung grüßte **Vorsicht!**

Wichtigste rechte Angebots verkaufter Häuser und Grundstücke, Gewerbe, Industrie, Zins- Geschäft, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergeschäfte jeder Art. Sie in meiner reichhaltigen Offerte, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos ansehe. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. **E. Kommen Nachr. Köln a/Rh.** Kreuzgasse 8, L.

Immobilien, Hypotheken

vermittelt **J. Dornbach,** Agentur von Hypotheken-Banken, 6392 **Bismarckring 5.**

Privat-Kapital.

Ca. M. 90 000, Hypoth., mögl. auf Geschäftshaus in gut. Stadtlage auszuliehn. 6342 **P. A. Herman,** Rheinstr. 43.

35-40 000 Mk. sind gegen nur gute 2. Stelle zu 4½ Prozent, sowie 10-12 000 Mk. zu 5 Prozent auszuliehn durch **Ludwig Jstel,** Winkler, Dohmerstr. 4, 1. St. 6318

Darlehen

in jeder Höhe an jedermann, beid. Distrikt. (Keine Nachn. od. Bf.) 6198 **H. Blüder,** Wiesbaden, Dohmerstr. 32, v. r.

Darlehen auf Möbel, Vieh, usw. gibt Selbstgeber ohne unnöt. Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubenerstr. 46, Rückporto. 305/393

Darlehen

arg. Sicherheit. Mobilat, Verfüherg. Rf. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Reiter auf 1. Olt. zu verim. 98
Büderei. 47

Damenstr. 60, Mittelb. Part.
1 Zim. und Küche auf al.
zu verm. Nabh. Nordstr. 3, St. 1907

Plattenstr. 5, 1. Zimmer, Küche
und Keller auf 1. September
zu verm. Preis 26 M. Eine Dach-
wohnung (1 Zimmer, Küche
und Keller) auf 1. September, Preis
16 M. 6173

Ein Zimmer in Küche an ruh.
Platz auf gleich zu verm.
Nabh. Plattenstr. 82a, 5801

Rheingauerstr. 13
1 Zimmer und Küche zu vermieten.
6470

Schöne 6890

Frontspitz-Wohnung
an einj. Pers. 1. Okt. zu verm.
Nabh. d. Roonstr. 20.

Numerberg 17, 1 Zim., Küche
u. Zubeh. sofort od. sp. zu
verm. 4811

Feingasse 28, heizg., geräumige
Dachwohnung auf 1. Juli zu ver-
mieten. 3331

Seerobenstr. 7
Manfarge mit Kacheln an einj.
Person sofort. 6289

Eine Wohnung im Hinterh.
1 Zimmer und Küche auf
gleich oder später zu verm.
6180 Seebachstr. 5.

Schwalbacherstr. 79
Zimmer u. Küche sofort zu verm.
6174

Manfarge u. Küche zu verm.
Walramstr. 20. 6036

Walramstr. 35
nahe der Kaiserstr., ist eine
Frontspitz-Wohnung,
bestehend aus Zimmer, Küche und
Keller per sofort od. später zu ver-
mieten. Nabh. d. St. 5900

Wasserstr. 5, 1. Zimmer, Küche
etc. etc. per sofort oder
später zu verm. Nabh. d. St. 3168

Wasserstr. 19, 1. Zimmer u.
Küche zu verm. 3801

Wasserstr. 43, 1. Zim. u. Küche
im Dachhof per 1. Juli zu ver-
mieten. 3322

Wasserstr. 25, p. 1. u. 2. Zim.
mit Kacheln sofort zu ver-
mieten. 5743

Wasserstr. 1, ein freundl. Manf.
Zim. mit Küche an einzelne
Pers. zu verm. Nabh. d. St. 3160

Wasserstr. 10, 1. Zim., Küche
u. (Küche an f. d. Leute zu
1. Sept. od. 1. Okt. zu verm. 6142

Ein jäh. gr. Manfargezimmer
u. Küche in nächster Nähe d.
Dachhofes zu verm. Preis 12 M.
Wasserstr. im Hause. Näheres
Nabh. 53 in Dohheim. 3346

Leere Zimmer etc.

Friedrichstr. 48, 4. St., leeres
Zimmer mit Balkon zu verm.
zu verm. im 3. St. 9234

Ein leeres Zimmer zu verm.
Friedrichstr. 29. 4400

Seemannstr. 7, leeres Zimmer
zu vermieten. Nabh. d. St. 5973

Trockene kleine Räume u. Unter-
stellen von Möbeln billig zu
verm. Plattenstr. 6, 1. 4958

Leeres Zimmer als Lagerraum
zu verm. Nabh. d. St. 4272

Wasserstr. 5, 2. u. 3. Zim., möbl.
Zimmer an anst. Pers. zu verm.
zu verm. 6182

Möblierte Zimmer.

Freundl. möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 6392

Feinbau, Nabh. 20.

Freundlich möbl. Zim. an anst.
Pers. zu verm. 3036

Wasserstr. 10, 1. u. 2. Zim., möbl.
Zimmer an anst. Pers. zu verm.
zu verm. 6182

Saubere Arbeiter erb. g. Schlaf-
stelle. Nabh. d. St. 1. St. r.
Nabh. d. St. 1. St. r. 3993

Wasserstr. 60, 1. Zim., möbl.
Zimmer an anst. Pers. zu verm.
zu verm. 6182

Wasserstr. 27, 1. ein möbl.
Zimmer mit Pension und 2
Bett. auf 1. Juli zu verm. 3728

Wasserstr. 31, 1.,
gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 6273

Freundliche Schlafstelle pro Woche
2 M. Nabh. d. St. 13, 2.
Nabh. d. St. 13, 2. 6164

Dohheimstr. 30, ein Manf. m.
2 Bett. zu verm. Nabh. d. St.
Nabh. d. St. 9515

Zwei möbl. Zimmer mit od. ohne
Pens. zu verm. Nabh. d. St.
Nabh. d. St. 6584

Reinlicher Arbeiter.
erhält Kost und Logis.
Dohheimstr. 33, 2. l. 6584

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 4907

Reinl. Arbeiter
erb. saubere Schlafstelle 5791
Nabh. d. St. 11, 2. St. d. r.

Saalgaße 32
möbliertes Zimmer mit oder ohne
Pens. zu verm. 9589

Möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 6459

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 6479

Möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 1. l. 6498

Reinlich. Arbeiter erhalten
schöne Logis
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Reinl. Arbeiter erb. Logis.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Freundlich möbl. Zimmer zu verm.
Nabh. d. St. 13, 5. l. 1.

Baden, worin seit 3 Jahren ein
Spezialgeschäft betrieben wird,
mit 2 Zimmern, Küche, Bad, für
680 M. jährlich auf Okt. 1906
zu vermieten. Nabh. d. St. 7,
1. l. 6353

Ein Laden
nebst Wohn. 5 Zim. u. Küche p.
1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 93,
1. l. 4401

Laden,
auch für Bureauzwecke zu verm.
Nabh. d. St. 1. 2076

Laden
Marktstraße 6 (a. Markt),
neu umgebaut, o. 3 Monate
zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4745

Mauritiusstrasse
ist ein kleiner Laden vorst. m.
3-Zimmerwohnung per 1. Oktober
billig zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden.
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lagerraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Laden,
115 Quadratm. groß,
11 Meter front — nebst
gr. Bad — beginn. Lageraum, in
g. Geschäftslage, nahe der Rhein-
str., per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St. 1. l. 4950

Laden,
Schöner großer Laden, eventl.
mit Badezimmer und Lageraum
für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu vermieten. Nabh. d. St. 28 p.

Wobergasse 58, schöner, mittel-
großer Laden im Neubau
mit Wasserleitung und Kellerräum-
lichkeiten. Ladenzimmer, 10 m.
Entfernung, welches in Wandel-
terrasse vom Laden aus verbunden
ist, per 1. Okt. od. früher zu verm.
Geignet für jedes Geschäft.
Näheres Wobergasse 56,
1. Stock links. 4258

Schöner, großer
Laden
mit Lagerzimmer billig zu verm.
Nabh. d. St. 4, 1. 1452

Marktstraße 11,
Laden mit Wohn. f. i. Gesch. geign.
per 1. Okt. zu verm. Nabh. d. St.
1. l. 4745

Biebrich a. Rh.,
Nathausstr. 36,
neben der Post, beste Geschäftslage,
ist ein großer moderner
Laden mit vielen Nebenräumen,
evtl. mit 1. Stock (7 Zimmer), p.
1. Okt. zu verm. Seit 10 Jahren
in d. d. Laden ein Manufaktur-,
Damen- u. Herrenkonfektionsgeschäft
betrieben u. eignet sich zu jedem
Geschäft od. Warenhaus.
885 E. Hamburger, Wiesbaden.

Dohheim.
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St. 40. 3217

Dohheim,
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Anzucht. in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Nabh.
d. St.

